

Stadt Ulm



17. Beteiligungsbericht

Stand Oktober 2012:

Wirtschaftspläne 2012

Jahresabschlüsse 2011

GD 907/12

Wissenschaftsstadt Ulm

17. Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr

2011

Herausgegeben von der "Zentralen Steuerung" der Stadt Ulm

Ulm, im November 2012

Zentrale Steuerung/Finanzen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rechtliche Grundlagen	
1.1. Ausgangslage	1
1.2. Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung	1
1.3. Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	3
2. Der Beteiligungsbericht	
2.1. Allgemeines	6
2.2. Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts	6
2.3. Wesentliche Änderungen im Kalenderjahr 2011	7
3. Überblick	
3.1. Die Beteiligungen der Stadt Ulm und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	8
3.2. Übersicht "Konzerndaten" Stadt Ulm	14
3.3. Finanzausstattung der Gesellschaften	16
3.4. Bürgerschaftsübernahmen durch die Stadt Ulm	17
4. Unternehmen in Privatrechtsform (Beteiligung ab 50 %)	
4.1. Donaübüro gemeinnützige GmbH	18
4.2. MFH - Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	22
4.3. PBG - Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH	25
4.4. PEG - Projektentwicklungs-Gesellschaft Ulm mbH	30
4.5. SAN - Sanierungstreuhand Ulm GmbH	35
4.6. SWU - Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm - Konzern	41
4.6.1. - SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (Holding)	47
4.6.2. - SWU Energie GmbH	52
4.6.3. - SWU Netze GmbH	62
4.6.4. - SWU TeleNet GmbH	67
4.6.5. - SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH	71
4.6.6. - WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	74
4.6.7. - SWU Verkehr GmbH	78
4.6.8. - SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	83
4.7. TFU – TechnologieFörderungsUnternehmen	88
4.8. UM - Ulm-Messe GmbH	93
4.9. UNT - Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH	99
4.10. UWS - Ulmer Wohnungs- und Siedlungs- GmbH	104
4.10.1. - UWS Service GmbH	110
5. Eigenbetriebe	
5.1. AHW - Alten- und Pflegeheim Wiblingen	113
5.2. EBU - Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm	118
6. Anhang	
6.1. Auszug Gemeindeordnung (GemO)	130

6.2.	Auszug Haushaltsgrundsätze-gesetz (HGrG)	134
6.3.	Auszug Eigenbetriebsgesetz (EigBG)	135
6.4.	Auszug Hauptsatzung Stadt Ulm	136
6.5.	Erläuterung wichtiger Bilanzkennzahlen	138
6.6.	Übersicht der Abschlussprüfer	139
6.7.	Abkürzungsverzeichnis	140

1. Rechtliche Grundlagen

1.1. Ausgangslage

Die Stadt Ulm nimmt für die Bürgerinnen und Bürger in Ulm und der Region eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben wahr. Sie ist dabei auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen (siehe Ziffer 1.3) innerhalb aber auch außerhalb des städt. Haushalts.

Bei der Aufgabenerfüllung in privatrechtlichen Unternehmensformen erfolgt die Einbindung des Gemeinderates nach den gesetzlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und der Hauptsatzung der Stadt Ulm (siehe Anhang).

Die Stadt wird in den Gesellschafterversammlungen der Unternehmen durch den Oberbürgermeister vertreten. Bei Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, ist hierbei die Weisung des Gemeinderates einzuholen.

Mit regelmäßigen Beteiligungsberichten wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit seit 1996 die Übersicht über den „Konzern“ Stadt erleichtert und dem Gemeinderat darüber hinaus aus einer Hand Basismaterial für politische Meinungsbildung und strategische Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt.

1.2. Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung

Nach dem Grundgesetz nehmen die Gemeinden Aufgaben wahr, mit denen sie sowohl staatlichen Gesetzen als auch der staatlichen Aufsicht unterworfen sind. Daneben wird die kommunale Selbstverwaltung garantiert. Dazu gehört, dass die Gemeinde ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze selbst regeln kann. Aus dieser Garantie der kommunalen Selbstverwaltung ergibt sich das Recht, Einrichtungen zum Wohle der Einwohner im Rahmen der sog. Daseinsvorsorge zu errichten. Dabei haben sie die Organisationshoheit, d.h. sie haben das Recht, die Verwaltungsorganisation unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten und Zweckmäßigkeiten selbst festzulegen.

Mit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 wurde insbesondere die stärkere Einbindung des Gesellschafters in die Entscheidungsprozesse der Unternehmen verfolgt. Hierbei wurde die Gemeinde zur Steuerung und Überwachung ihrer Beteiligungen verpflichtet.

Unter "wirtschaftlicher Betätigung" ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Im Vordergrund hat für die Gemeinde dabei aber immer der Dienst am Bürger und nicht das Gewinnstreben zu stehen.

Eine Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen ungeachtet der Rechtsform errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn die Voraussetzungen der §§ 102 ff GemO (siehe Anhang) erfüllt sind. Zum 01.12.2005 ist das Gesetz zur Änderung des Gemeindefinanzrechts mit einer Verschärfung der sog. „Subsidiaritätsklausel“ in Kraft getreten. Dies bedeutet, dass eine Gemeinde seit 01.01.2006 außerhalb der Daseinsvorsorge nur noch Tätigkeiten entfalten darf, wenn diese nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt werden können. Die Beweispflicht liegt bei der Gemeinde.

Bei der Errichtung, Übernahme, wesentlichen Erweiterung oder Beteiligung eines Unternehmens in **Privatrechtsform** gelten nach § 103 GemO weitergehende Vorschriften.

Die **wirtschaftlichen Unternehmen** der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; dabei sollen sie einen Ertrag für den Haushalt der Stadt abwerfen (§ 102 Abs. 2 GemO).

Nach der Gemeindeordnung darf die Gemeinde ein Unternehmen in der Rechtsform der **Aktiengesellschaft** nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform (üblicherweise der GmbH) erfüllt werden kann. In § 103a GemO sind für die Rechtsform der **GmbH** als weitere Zulässigkeitsvoraussetzung die Punkte aufgezählt, die neben den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen des GmbHG auch dem Zustimmungsvorbehalt der Gesellschafterversammlung unterliegen.

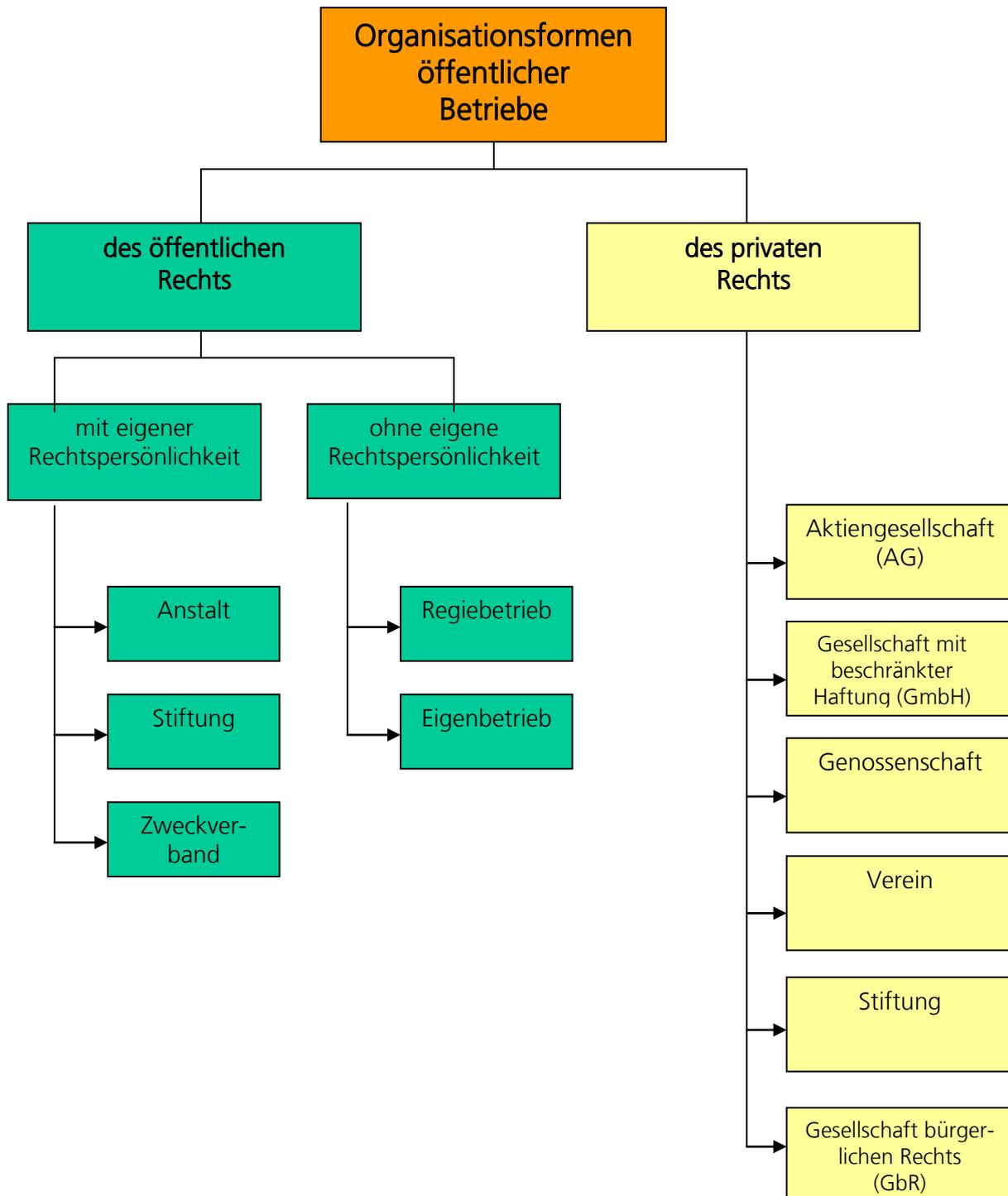
Die Bestimmungen der §§ 102 ff GemO gelten grundsätzlich auch für die **nichtwirtschaftlichen Unternehmen**. Lediglich die Zulässigkeitsvoraussetzungen nach § 102 Abs. 1 bis 3 GemO finden ausschließlich auf die wirtschaftlichen Unternehmen Anwendung.

Von nichtwirtschaftlichen Unternehmen (Hoheitsbetrieben) wird insbesondere dann gesprochen, wenn Einrichtungen gesetzliche Verpflichtungen (Pflichtaufgaben) erfüllen, sozialen, sportlichen oder kulturellen Ansprüchen gerecht werden oder als Hilfsbetriebe zur ausschließlichen Deckung des Eigenbedarfs dienen.

Auf die Auszüge aus den Gesetzestexten im Anhang wird verwiesen.

1.3. Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung stehen den Gemeinden sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die wesentlichen Rechtsformen.



1.3.1. Betriebe in öffentlich-rechtlicher Form

Die wirtschaftliche Betätigung ist in folgenden öffentlich-rechtlichen Organisationsformen möglich:

a) Regiebetrieb

Bei Regiebetrieben handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich unselbständige abgegrenzte Betriebszweige. Sie sind im Rahmen der Verwaltungsorganisation und der vermögensmäßigen Verflechtungen voll in die Trägerkörperschaft integriert. Regiebetriebe werden aufgrund verwaltungsinterner Anordnungen geschaffen und haben den gleichen rechtlichen Status wie jede andere Dienststelle innerhalb der Stadt. Der Regiebetrieb ist insbesondere die im Hoheitsbetrieb (nichtwirtschaftlicher Bereich) weitverbreitetste Organisationsform.

Als Beispiele sind Einrichtungen wie Bestattungswesen, Bibliothek, Gartenamt, Hallenbad, Marktwesen und Theater zu nennen.

b) Eigenbetrieb

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Gemeinde.

Die Willensbildung und Kontrolle in Eigenbetrieben erfolgt im Rahmen einer Betriebsatzung i. d. R. durch die Betriebsleitung, den Betriebsausschuss und den Gemeinderat.

Bei der Stadt Ulm ist seit 01.01.1996 die Abfallbeseitigung, Stadtentwässerung (ohne Klärwerk Steinhäule - Zweckverband), Fuhrpark und Straßenreinigung als Eigenbetrieb (EBU) ausgelagert. Zum 01.01.1998 wurde das Alten- u. Pflegeheim Wiblingen in einen Eigenbetrieb überführt.

c) Zweckverband

Zweckverbände sind Konstruktionen, die kommunale Zusammenarbeit in öffentlich-rechtlicher Form sowohl im wirtschaftlichen als auch im hoheitlichen (nichtwirtschaftlichen) Bereich, etwa bei regionalen Aufgaben oder Interessen organisieren.

Sie sind rechtlich selbständige Körperschaften, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Organe der Verbände sind Verbandsvorsitzende(r), Verwaltungsrat und Verbandsversammlung.

Ulm ist z.B. Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal, im Zweckverband Klärwerk Steinhäule und im Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm.

d) Anstalt des öffentlichen Rechts

Rechtsfähige und selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts sind eine weitgehend unabhängige Organisationsform öffentlicher Aufgabenerfüllung. Sie bedürfen einer Gesetzesermächtigung. Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten sind damit weitgehend beschränkt.

Auf kommunaler Ebene sind beispielsweise die Sparkassen, denen diese Organisationsform durch das Landessparkassengesetz verliehen wurde, oder auch die Datenzentrale Baden-Württemberg zu nennen.

e) Stiftung des öffentlichen Rechts

Eine Stiftung des öffentlichen Rechts sind Vermögensmassen die nur zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben errichtet werden können. Sie unterliegen dabei - wie die Anstalt - ebenfalls dem Gesetzesvorbehalt. Zudem sind die Bestimmungen des Stiftungsgesetzes und einer Stiftungssatzung zu beachten. Aufgrund fehlender Ermächtigungsgrundlagen ist diese Organisationsform für wirtschaftliche kommunale Unternehmen praktisch ohne Bedeutung.

1.3.2. Betriebe in privatrechtlicher Form

Neben öffentlich rechtlichen Organisationsformen ist eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt auch in privatrechtlichen Organisationsformen möglich.

Von den Kommunen wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Ausgliederung von Aufgaben vorteilhaft erscheint.

Damit unterwirft sich die Kommune aber auch den für die Privatwirtschaft geltenden Vorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die Kommunen können privatrechtliche Gesellschaften sowohl alleine (Eigengesellschaft) als auch gemeinsam mit Dritten (Beteiligungsgesellschaft) betreiben.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich.

a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Die Gesellschafter können die innere Struktur oder Gesellschaft im Wesentlichen frei regeln. Dadurch kann die GmbH durch den Gesellschaftsvertrag so ausgestattet werden, wie es dem jeweiligen Zweck der Gesellschaft am besten entspricht. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktiengesetzes (AktG).

Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

b) Aktiengesellschaft (AG)

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die AG eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter, hier Aktionäre genannt, erwerben Anteile des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen und nicht der Anteilinhaber.

Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz eine fast erschöpfende Regelung aller Sachverhalte, so dass für gestalterische Eingriffe in die Gesellschaft wenig Raum bleibt.

c) Stiftung des privaten Rechts

Diese Stiftung ist ein rechtlich verselbständigter Bestand von Kapital und Sachen, die einem vom Stifter bestimmten Zweck dient.

Die Stiftung ist eine mitgliederlose Organisationsform, deren vorgeschriebenes Organ der Stiftungsvorstand ist. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht.

Von den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde im November 1995 die "Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm" errichtet. Im März 1997 wurde von der Stadt Ulm die Ulmer Bürgerstiftung gegründet.

d) Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Gesellschaft, die keine eigene, sondern für ihre Mitglieder gemeinschaftliche Zwecke verfolgt. Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Genossenschaftsregister erworben. Die Haftung ist auf das Genossenschaftsvermögen beschränkt.

Im kommunalen Bereich ist diese Organisationsform praktisch bedeutungslos.

e) Verein

Der Verein ist ein auf Dauer angelegter freiwilliger Zusammenschluss von mindestens 7 Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks. Man unterscheidet zwischen rechtsfähigen (eingetragenen) und nichtrechtsfähigen Vereinen. Als kommunale Organisationsform ist jedoch nur der rechtsfähige Verein von Bedeutung.

Der rechtsfähige Verein ist rechtlich und organisatorisch verselbständigt und hat sowohl eine Mitgliederversammlung als auch einen Vorstand. Die Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

Aufgrund vieler Formvorschriften ist auch diese Organisationsform im kommunalen Bereich bedeutungslos.

f) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die GbR ist eine auf Vertrag beruhende Personenvereinigung ohne Rechtsfähigkeit, bei der sich die Gesellschafter zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen (§§ 705 ff BGB). Besondere Organe sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, die Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht nach außen steht grundsätzlich allen Gesellschaftern gemeinsam zu. Vertraglich abweichende Regelungen sind möglich. Als Organisationsform für öffentliche Unternehmen ist sie regelmäßig ungeeignet, da die Gesellschafter unmittelbar und uneingeschränkt haften.

1.3.3. Betrieb gewerblicher Art (BgA)

Obwohl der BgA keine Organisationsform für kommunale Einrichtungen darstellt, soll aufgrund seiner praktischen Bedeutung an dieser Stelle auf diese ausschließlich **steuerrechtliche** Konstruktion kurz eingegangen werden. Der BgA kommt dann zum Tragen, wenn die Kommunen innerhalb der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen (z.B. Regiebetrieb, Eigenbetrieb) anstelle von hoheitlichen - nicht steuerpflichtigen - Tätigkeiten, wirtschaftliche und damit **steuerpflichtige Tätigkeiten** ausüben. Nach § 4 Abs. 1 KStG ist ein BgA von juristischen Personen des öffentlichen Rechts eine Einrichtung, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen dient und sich dabei wirtschaftlich heraushebt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen und die Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr ist allerdings nicht erforderlich. Die Stadt Ulm betreibt eine Vielzahl derartiger Betriebe (z.B. Stadthaus, Westbad, Märkte, städt. Hallen).

2. Der Beteiligungsbericht

2.1. Allgemeines

Die "öffentlichen Unternehmen" sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass die Stadt auch aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte und durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet ist.

Eine Beteiligungssteuerung setzt Informationen voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt. Seit 1999 ist deshalb durch die Gemeindeordnung auch die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes unter Beachtung eines gesetzlichen Mindestinhalts vorgeschrieben. In Ulm wird ein Beteiligungsbericht bereits seit 1996 aufgestellt.

Der Gesetzgeber sieht eine detaillierte Berichtspflicht für alle unmittelbaren und - wenn der Anteil mehr als 50 v.H. beträgt - mittelbaren Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen, nicht dagegen an Zweckverbänden, Eigenbetrieben und sonstigen Rechtsformen, vor. Bei einer unmittelbaren Beteiligung mit einer Quote unter 25 % ist ein ausführlicher Bericht nicht erforderlich (§ 105 Abs. 2 GemO).

2.2. Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts

Der Beteiligungsbericht stellt einen Überblick über die Eigengesellschaften und die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen dar. Er enthält zusätzliche (über die gesetzlichen Vorgaben hinaus) Informationen über die Eigenbetriebe der Stadt. Unter Ziffer 3.2 sind in einer Übersicht die wesentlichen "Konzerndaten" zusammenfassend dargestellt.

Über die Unternehmen mit einer Beteiligungsquote ab 50 % wird in Abschnitt 4 detailliert berichtet. Darüber hinaus sind nach derselben Systematik in Abschnitt 5 auch die Eigenbetriebe in den Bericht aufgenommen. Alle anderen "Unternehmen" sind in eingeschränkter Weise in der Übersicht unter Ziffer 3.1 dargestellt.

Das Organigramm mit den Beteiligungen der Stadt Ulm nach Ziffer 3.1 gibt den Stand zum 31.12.2011 wieder. Der Bericht selbst basiert i.d.R. auf den geprüften Abschlüssen des Jahres 2011 (die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Beschlussgremien kann aber möglicherweise noch ausstehen). Daneben sind in einigen Aufstellungen, soweit möglich und sinnvoll, auch die Planda-

ten 2012 der aktuellen Wirtschaftspläne einbezogen. Weitere Angaben wurden den Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer, Satzungen, Gesellschafts- und sonstigen Verträgen entnommen.

2.3. Wesentliche Änderungen im Kalenderjahr 2011

Die Konzernorganisation der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wurden zum 01.01.2011 neu strukturiert und insbesondere den energierechtlichen Vorgaben und Regelungen angepasst. Die Zusammenfassung der vertrieblichen Aktivitäten mit der Verschmelzung der beiden Vertriebsgesellschaften mit der SWU Energie GmbH ist hierbei besonders zu nennen. Die Unternehmensberichte der SWU-Gesellschaften basieren auf dieser neuen Beteiligungsstruktur. Nähere Angaben zu den Änderungen sind in den Berichten der betroffenen Unternehmen dargestellt.

Die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH hat den Neubau der Multifunktionshalle im Herbst 2011 planmäßig fertiggestellt. Im Dezember 2011 erfolgte die Inbetriebnahme der Halle und damit die Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit.

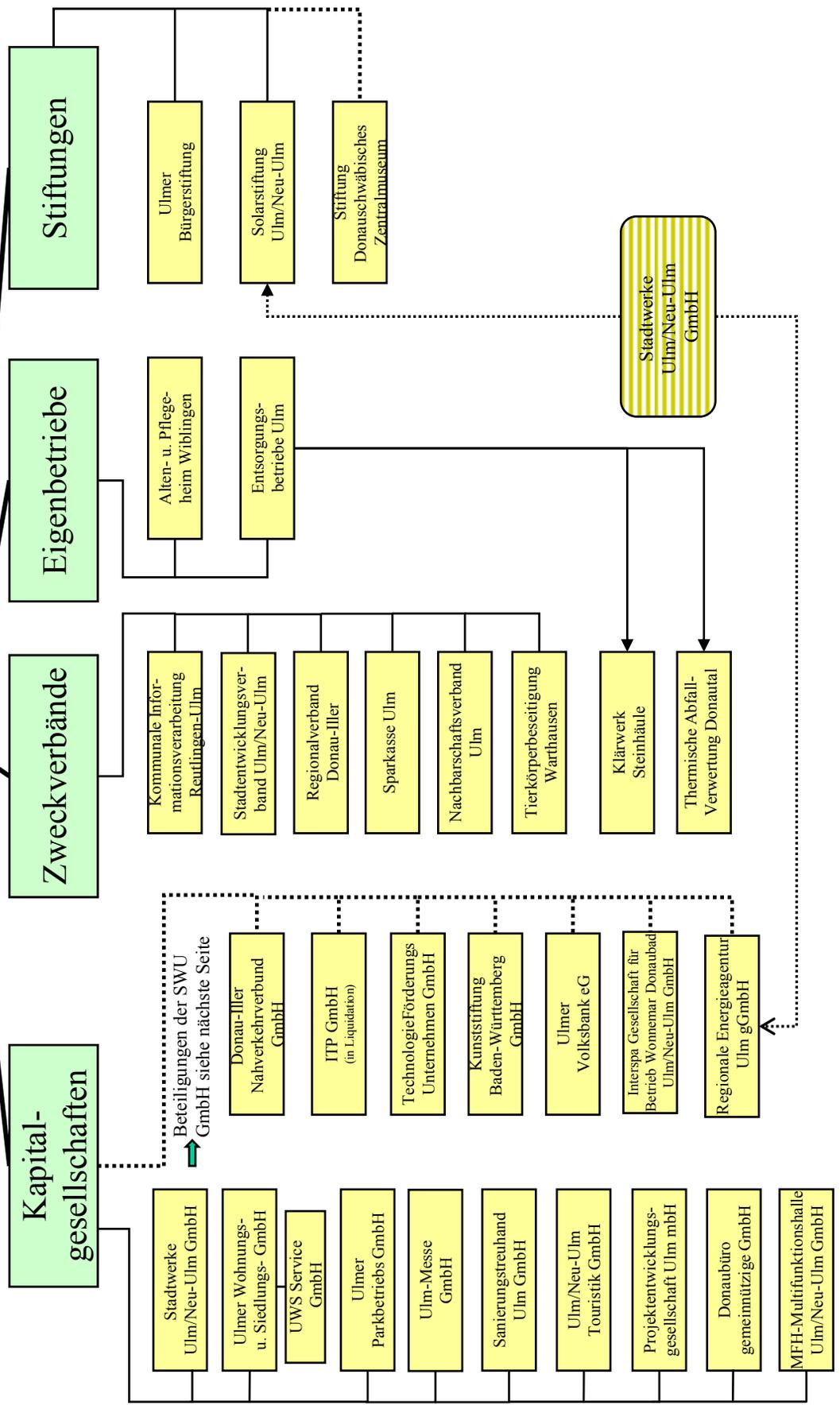
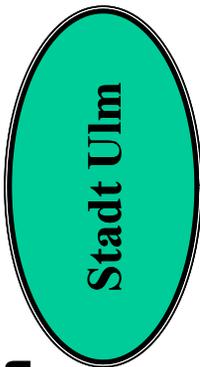
Die Stadt Ulm hat auf Grund des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts vom 04. Mai 2009 zum 01.01.2011 das kommunale Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Der erste doppische Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2011 der Stadt Ulm wird im Herbst 2012 vom Gemeinderat beschlossen. In der Übersicht mit den „Konzerndaten der Stadt Ulm“ (Seite 14) sind die Bilanzdaten der Stadt nun mit denen der Gesellschaften vergleichbar .

Die ITP GmbH wurde auf Basis eines Gemeinderatsbeschlusses vom 14.12.2011 aufgelöst. Die Aufgaben wurden auf die Stadt Ulm übertragen und werden bereits seit 2011 innerhalb des Stadthaushalts abgewickelt.

3.1 Beteiligungen der Stadt Ulm

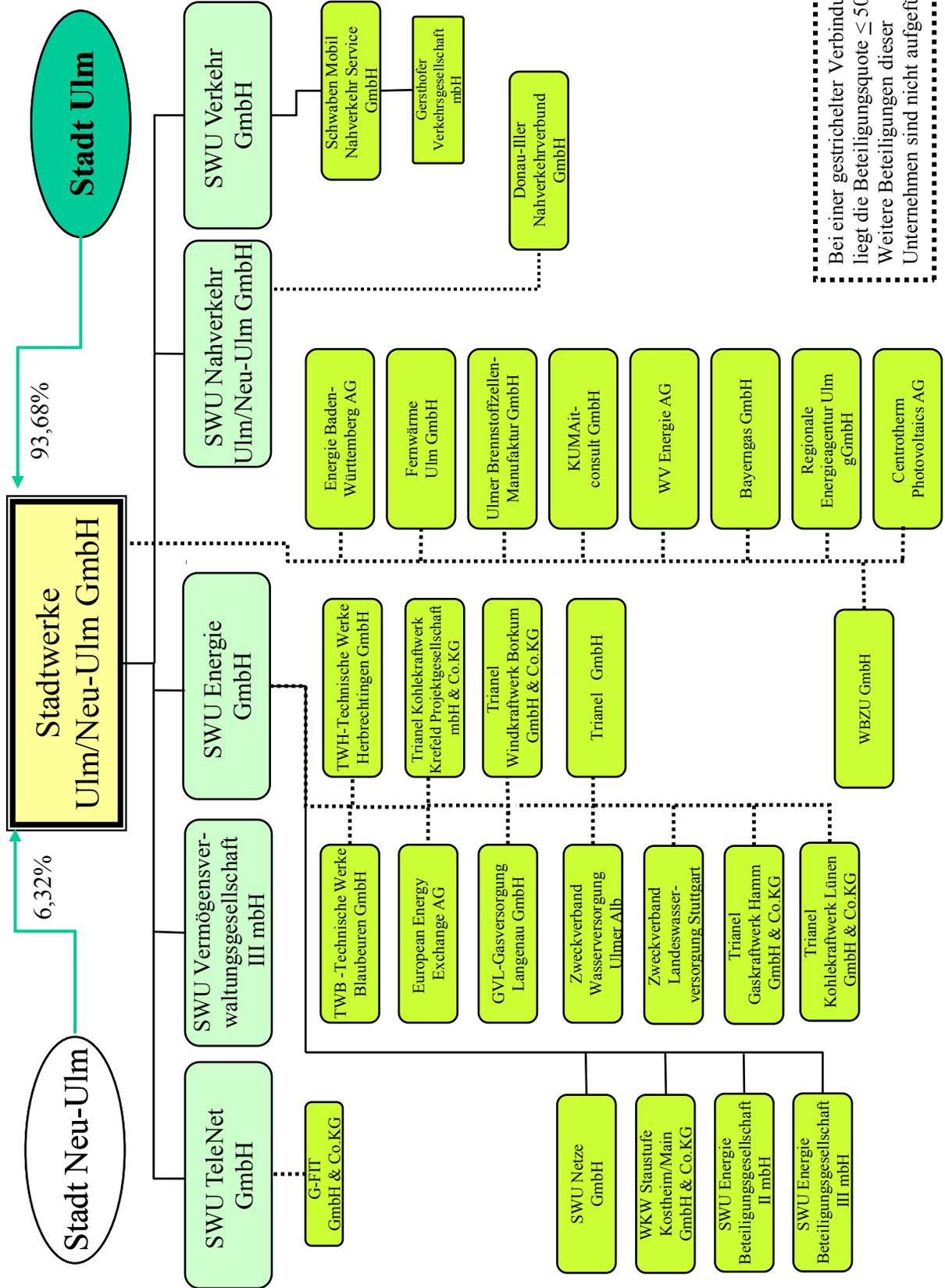
- Stand 31.12.2011 -

Bei einer gestrichelter Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote $\leq 50\%$.
 Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt



Beteiligungen der Stadtwerke Ulm

- Stand 31.12.2011 -



Bei einer gestrichelter Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote $\leq 50\%$. Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt

Beteiligungen der Stadt Ulm

Stand 31.12.2011

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
1. Eigenbetriebe				
Alten- und Pflegeheim Wiblingen (AHW)	306.775	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)	0	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
2. Kapitalgesellschaften				
2.1 unmittelbare Beteiligung				
Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH (PEG)	250.000	100	250.000	Siehe Unternehmensbericht
Sanierungstreuhand Ulm GmbH (SAN)	55.000	100	55.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulm Messe GmbH (UM)	260.000	100	260.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Parkbetriebs GmbH (PBG)	10.942.000	100	10.942.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-GmbH (UWS)	16.100.000	50,3 ²	8.100.000	Siehe Unternehmensbericht
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (SWU)	40.000.000	93,68	37.472.000	Holdinggesellschaft – siehe Unternehmensbericht
Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)	26.000	75	19.500	Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (Ding)	80.000	12,25	9.800	SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH hält weitere 12,5 %. Wesentlicher Unternehmenszweck ist die Fortentwicklung eines Tarifverbundes sowie die Bestandsicherung und Verbesserung des ÖPNV in den Gebieten des Alb-Donau-Kreises, des Landkreises Biberach, des Landkreises Neu-Ulm, des Landkreises Heidenheim und des Stadtkreises Ulm. Öffentlicher Zweck im Berichtsjahr erfüllt.
Technologieförderungsunternehmen GmbH (TFU)	852.600	29,64	252.700	Siehe Unternehmensbericht
ITP GmbH	60.000	50	30.000	Gesellschaft aufgelöst (GR 14.12.2011) und Geschäfte auf Stadt Ulm übertragen
Donaubüro gemeinnützige GmbH	30.000	66	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Kunststiftung Baden-Württemberg g GmbH	102.258	< 1	511	
Ulmer Volksbank eG	entfällt	entfällt	1.150	

¹ Zum Teil auf volle Tausend gerundet

² Ulmer-Wohnungs- und Siedlungs-GmbH hält eigene Anteile von 8,0 Mio. € (49,7 %)

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	13,85	4.500	Gegründet am 27.05.2008. Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Entwicklung und Förderung im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes durch eine unabhängige Beratung und Serviceleistungen. SWU GmbH hält weitere 6,15 %.
Interspa Gesellschaft für Betrieb Wonnemar Donaubad Ulm/Neu-Ulm GmbH	250.000	1	2.500	Gegründet mit Eintragung im Handelsregister am 24.11.2010. Eigentümer ist die Betreibergesellschaft Ulm GbR. Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Bäder- und Freizeitanlagen, insbesondere der Freizeitanlage „Wonnemar Donaubad“ in Neu-Ulm im Wege der Anpachtung
2.2 mittelbare Beteiligung				
SWU Energie GmbH	60.000.000	100	60.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU TeleNet GmbH	755.000	100	755.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	240.000	33,3	80.000	Anteil gehalten von SWU TeleNet GmbH
SWU Netze GmbH	105.000	100	105.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU Vermögensverwaltungsgesellschaft III mbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Gegründet im März 2009 als Vorratsgesellschaft zur Verwaltung eigenen Vermögens
SWU Verkehr GmbH	13.000.000	100	13.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	280.000	51,2	143.276	Anteil gehalten von SWU Verkehr GmbH
Gersthofen Verkehrsgesellschaft mbH	500.000	51	255.000	Anteil gehalten von Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	50.000	100	50.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Donau-Ilter-Nahverkehrsverbund GmbH (Ding)	80.000	12,5	10.000	Anteil gehalten von SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH
SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Siehe

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
SWU Energie Beteiligungsgesellschaft III mbH	25.000	100	25.000	Unternehmensbericht Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Zweck: Vorratsgesellschaft zur Beteiligung an Projekten und Übernahme von Betriebsführungen
Fernwärme Ulm GmbH (FUG)	18.407.000	50	9.203.500	Anteil gehalten von SWU GmbH
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	980.340	50	490.170	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	512.000	50	256.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	5.590.000	50	2.795.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
KUMAIT-consult GmbH	50.000	50	25.000	Anteil gehalten von SWU GmbH
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003	9,36	3.958.739	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	29.588.840	5,28	1.562.241	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382	3,84	704.428	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG	488.484,85	32,25	157.576	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel GmbH, Aachen	18.646.575	4,10	764.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WV Energie AG	Aktienkapital	< 2	6.054	Anteil gehalten von SWU GmbH
Energie Baden-Württemberg AG	Aktienkapital	< 2	2.899,66	Anteil gehalten von SWU GmbH
European Energy Exchange AG	Aktienkapital	< 2	156.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	1.000.000	70	700.000	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital). Siehe Unternehmensbericht
Bayergas GmbH	90.695.150	5	4.534.750	Anteil gehalten von SWU GmbH
Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH	30.000	50	15.000	Anteil gehalten von SWU GmbH
Centrotherm Photovoltaics AG	Aktienkapital	< 2	1.501.673	Anteil gehalten von SWU GmbH
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	6,15	2.000	Anteil gehalten von SWU GmbH Stadt Ulm hält weitere 13,85 %.
WBZU GmbH (Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm)	25.000	20	5000	Anteil gehalten von SWU GmbH
UWS Service GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von UWS. Siehe Unternehmensbericht

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro	Anteilsverhältnis In %	Anteilsverhältnis in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
3. Zweckverbände				
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	³ rd. 12.018.000	rd. 55	rd. 6.658.000	Anteil gehalten von EBU
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	² rd. 2.216.000	rd. 23	rd. 511.000	Anteil gehalten von EBU
Regionalverband Donau-Iller				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Warthausen				Umlagen nach Einwohner und Tierbeständen
Nachbarschaftsverband Ulm				Umlagen nach Einwohner
Zweckverband Sparkasse Ulm				Sonderstatus
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)			299.546	Leistungsentgelte, ggf. Umlagen nach veredelten Einwohnerzahlen
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart		Mitglied SWU Energie GmbH		Umlagen nach Wassermengen
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb		Mitglied SWU Energie GmbH		Umlagen nach Wassermengen
4. Stiftungen (soweit Stadt Ulm Stifter)				
Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	1.738.392	76,47 18,38	1.329.359 319.557	Stifter Stadt Ulm Stifter SWU GmbH Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Ulmer Bürgerstiftung (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	3.067.751	100	3.067.751	Stifter Stadt Ulm Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum (Das Vermögen besteht aus eingebrachtem dinglichen Kulturgut und einem unentgeltlichen Nutzungsrecht an den Museumsräumen)	Bei Gründung kein Kapitalvermögen			Die Stadt Ulm hat ein unentgeltliches Nutzungsrecht für die Museumsräume in der Oberen Donaubaustion eingebracht. Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

³ Eigenvermögensumlage nach Gründung

3.2 Konzerndaten Stadt Ulm

Kurzübersicht mit den wesentlichen Unternehmen auf Basis der IST-Zahlen zum 31.12.2011
(FUG 30.09.2011)

Anmerkung:

1. Die Stadt Ulm hat zum 01.01.2011 auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (NKHR) umgestellt
2. Die Höhe der Geschäftsanteile ist nicht berücksichtigt

	Mitarbeiter ¹	Bilanzsumme	Invest.-Summe	Fremdkapital ²	Umsatzerlöse und Erträge	Gesamtaufwendungen
(Angaben teils gerundet)	Anzahl	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro
1. Stadt Ulm	1.646	1.431.860	69.241	130.886	400.209	352.439
Anteil an Gesamtsumme in %	51	53	34	15	37	35
2. Eigenbetriebe						
2.1 Entsorgungsbetriebe	176	142.978	6.069	99.973	41.096	40.261
2.2 Alten- und Pflegeheim Wiblingen	77	3.577	7	0	4.919	4.954
Zwischensumme	253	146.555	6.076	99.973	46.015	45.215
Anteil an Gesamtsumme in %	8	5	3	12	4	4
3. Gesellschaften						
3.1 Donaubüro	1,5	249	89	0	118	305
3.2 PEG	8	30.136	4.485	26.533	8.360	7.802
3.3 SAN	8,5	522	24	0	715	689
3.4 SWU-Konzern (konsolidiert, Anteil 93,68%)	1.023	483.035	57.067	215.999	439.972	434.995
3.5 PBG	40	35.244	401	18.713	8.542	7.104
3.6 UWS	55	285.537	9.006	200.601	61.630	55.450
3.7 UWS Service	0	759	28	0	2.069	1.850
3.8 UM	12	3.458	207	129	2.606	2.544
3.9 UNT	12	302	24	0	587	1.405
3.10 FUG (Ant. mittelbar 50%)	147	120.739	26.860	73.370	57.542	55.522
3.11 MFH (Anteil 67%)	0	29.135	18.712	0	378	540
Zwischensumme	1.307	989.116	116.903	535.345	582.519	568.206
Anteil an Gesamtsumme in %	40	37	57	62	54	56
4. Zweckverbände						
4.1 Klärwerk Steinhäule	47,5	76.825	11.442	57.056	14.794	14.794
4.2 TAD	0	60.505	499	43.422	28.242	28.242
4.3 Stadtentwicklungsverband	0	4	0	0	140	93
Zwischensumme	47,5	137.334	11.941	100.478	43.176	43.129
Anteil an Gesamtsumme in %	1	5	6	12	4	4
Gesamtsumme	3.254	2.704.865	204.161	866.682	1.071.919	1.008.989
In %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

¹ Umgerechnet in Vollzeit, gerundet und ohne Auszubildende

² Darlehensverbindlichkeiten ggf. einschl. Gesellschafterdarlehen – siehe Übersicht 3.3

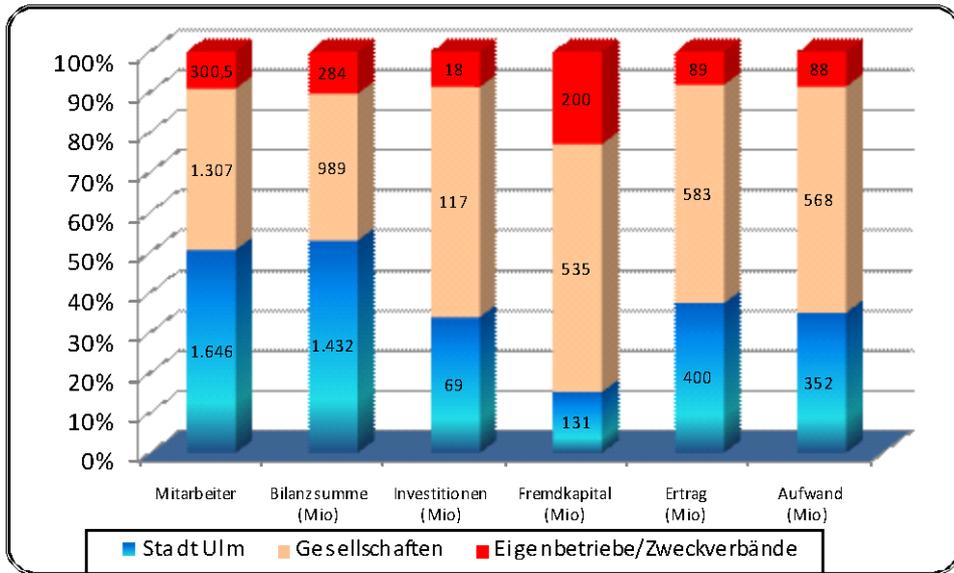


Abbildung 1 - Konzerndaten 2011

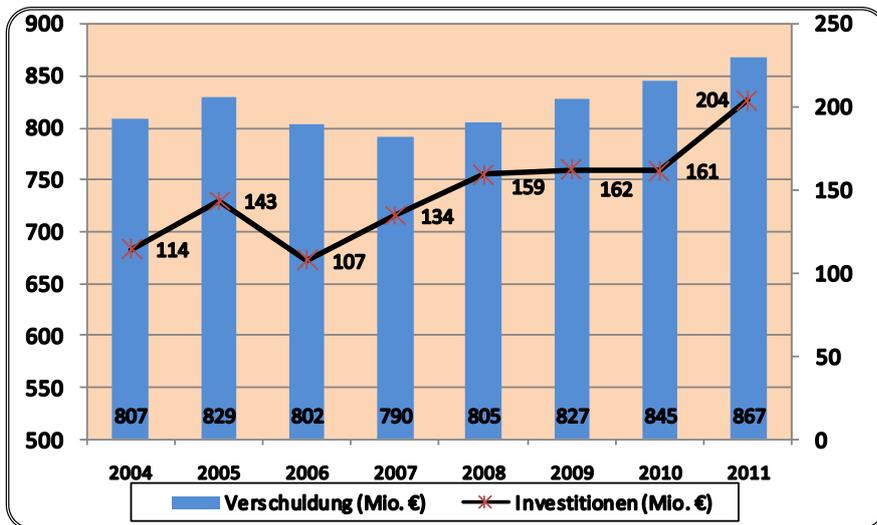


Abbildung 2 – Verschuldung/Investitionen Konzern

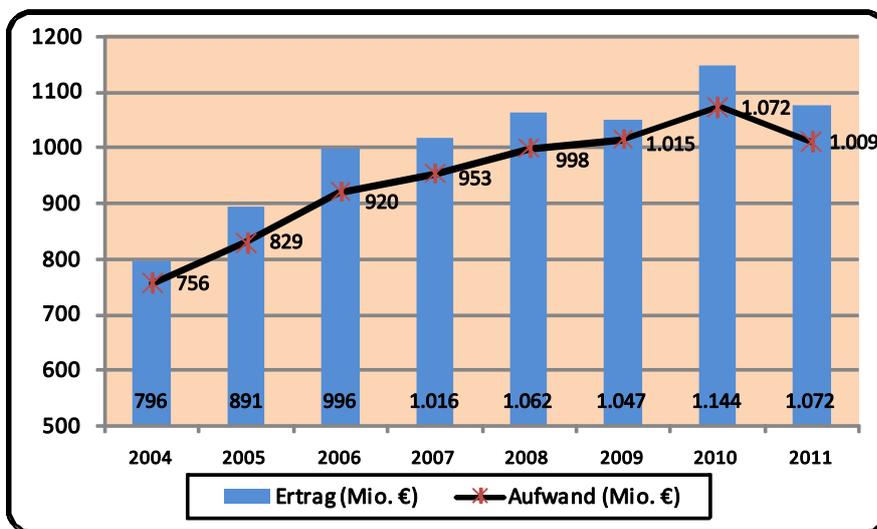


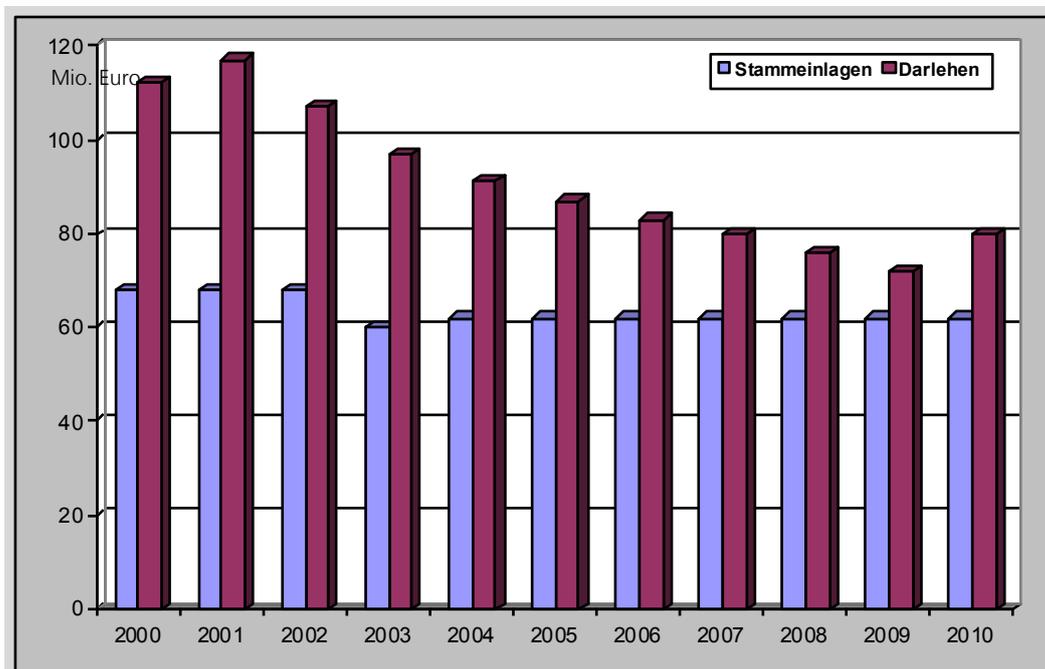
Abbildung 3 - Erträge/Aufwendungen Konzern

3.3 Finanzausstattung der Gesellschaften durch die Stadt

Gesellschaft (ohne Genossenschaften)	Stammeinlagen		Darlehen		Zinsen 2011		
	31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10	Betrag	%	Bemerkungen
a) Anteil Stadt am Stammkap. > 50 v.H.	T€	T€	T€	T€	T€		
PBG	10.942	10.942	10.141 2)	10.525	368	3,50	
PEG	250	250					
SAN	55	55					
SWU	37.472	37.472	18.005	18.005	578	4,50	Zinsen Genussrechtskapital 4,1% ab 2011
UNT	20	20					
UM	260	260					
UWS	8.100	8.100	11.683	12.315	420	3,40	im Mittel
ITP	30	30					
Donaubüro gGmbH	20	20					
Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	20	20					
Bürgerstiftung	3.068	3.068					
Solarstiftung	1.329	1.329					
b) Anteil Stadt am Stammkap. < 50 v.H.							
Kunststiftung BW GmbH	1	1					
TFU GmbH	253	253	588	605	17	5,40	Kapitalmarktzins
DING GmbH	10	10					
Regionale Energieagentur	5	5					
Zwischensumme	61.835	61.835	40.417	41.450	1.383		
c) Eigenbetriebe							
EBU	0	0	35.784	38.344	1.538	4,15	kalkulatorischer Zins
APW	307	307					
Summe	62.142	62.142	76.201	79.794	2.921		

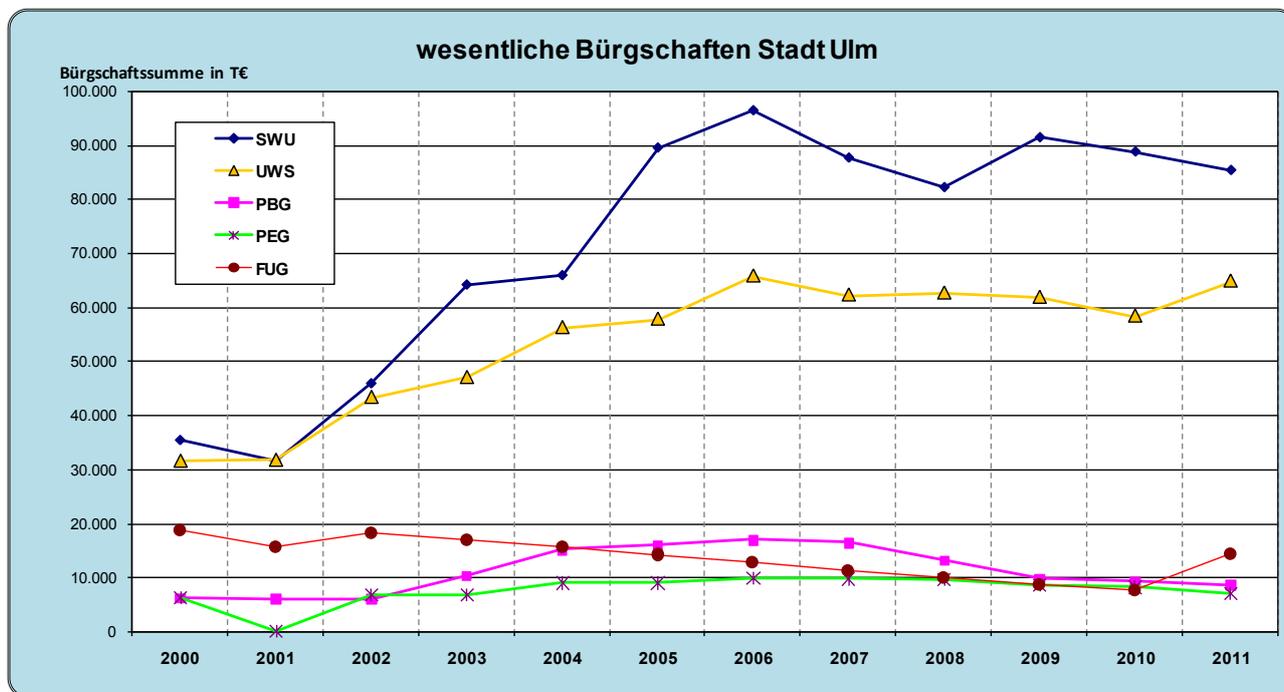
1) ohne Zahlungen in Kapitalrücklagen

2) überwiegend finanziert aus Stellplatzablösebeiträgen



3.4 Bürgschaftsübernahmen der Stadt

Verbürgte Darlehen (Stand per 31.12)												
Unternehmen	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
SWU	35.386	31.492	45.862	64.105	65.846	89.413	96.318	87.557	82.114	91.334	88.692	85.277
UWS	31.474	31.650	43.284	46.963	56.194	57.762	65.740	62.230	62.593	61.797	58.329	64.802
PBG	6.212	6.110	6.008	10.305	15.143	15.938	16.937	16.408	13.165	9.788	9.199	8.572
UM	855	753	672	587	497	402	302	245	210	185	158	129
PEG	6.161	0	6.700	6.700	9.000	9.000	9.902	9.804	9.689	8.557	8.223	6.975
FUG	18.694	15.585	18.224	16.889	15.554	14.219	12.885	11.304	10.062	8.819	7.699	14.364
SAN						90	90	0				
TFU						154	74	34				
Summe	98.782	85.590	120.750	145.549	162.234	186.978	202.248	187.582	177.833	180.480	172.300	180.119



Donaubüro gemeinnützige GmbH

Haus der Donau

Kronengasse 4/3

89073 Ulm

www.donaubuero.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v.H.		Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,7	=	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,3	=	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt			30.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 06.12.2010.
- 3.2. Gegenstand ist die Völkerverständigung auf vielfältigen Gebieten. Die Gesellschaft will die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas, insbesondere Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro, Rumänien und Bulgarien fördern und Integration eines zusammenwachsenden Europas voran treiben. Wirtschaftsförderung findet dabei nicht statt.
- 3.3. Der Gesellschaftszweck beinhaltet des Weiteren die Förderung der Entwicklungshilfe, des Umweltschutzes, der Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur. Diese werden verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, der Initiierung, Koordinierung und eigene Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte auf den jeweiligen Gebieten, wie z.B. Bildungsprojekte, Konzerte, Ausstellungen und Entwicklungshilfeprojekte.
- 3.4. Die Gesellschaft fördert auch mildtätige Zwecke durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Die mildtätigen Zwecke werden insbesondere durch die Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen z.B. Hochwasser, zur Linderung und/oder Beseitigung der Katastrophenfolgen verwirklicht.
- 3.5. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Veranstaltungen organisieren, die mittelbar oder unmittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich betreffen.
- 3.6. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.
- 3.7. Die Gesellschaft wird dabei ausschließlich im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und Bayern tätig.
- 3.8. Mit den durchgeführten Projekten (Ziffer 9) hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 den öffentlichen Zweck erfüllt. Auf den Lagebericht wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm

Gerhard Hölzel, Zweiter Bürgermeister Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Kooperationsvereinbarung

Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Städten Ulm und Neu-Ulm sind in einer Kooperationsvereinbarung vom 06.12.2010 festgelegt.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde in 2002 von der Stadt Ulm und der Industrie- und Handelskammer Ulm gegründet und befand sich von Juli 2002 bis Dezember 2007 in einer Aufbau und Erprobungsphase. Am 19.12.2007 hat der Gemeinderat der Stadt Ulm beschlossen, die Gesellschaft bis 2010 fortzuführen. In diesem Zusammenhang ist die Stadt Neu-Ulm der Gesellschaft als weiterer Gesellschafter beitreten.

Im Oktober 2010 haben der Gemeinderat der Stadt Ulm und der Stadtrat der Stadt Neu-Ulm der dauerhaften Weiterführung und Grundfinanzierung der Gesellschaft zugestimmt. Die IHK Ulm ist im Dezember 2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Anteil wurde von den Städten Ulm und Neu-Ulm übernommen.

Die Grundfinanzierung des Unternehmens wird durch die Gesellschafter gewährleistet. Die Höhe des von den Gesellschaftern zu tragenden Fehlbetrages wird beeinflusst durch weitere Aufträge der Städte.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Leiterin des Donaubüros ist bei der Stadt Ulm angestellt und direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Das Projektmanagement und die Buchhaltung werden mit eigenem Personal erledigt.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	1,5	1	1
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen *	170	165	198
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

* davon 2011 Donaufest 50 T€

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	71	8	12
Umlaufvermögen	177	67	96
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	32
Summe	249	76	140
Passiva			
Eigenkapital	206	44	32
Rückstellungen	29	12	12
Verbindlichkeiten	14	20	96
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	249	76	140

8. Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter)

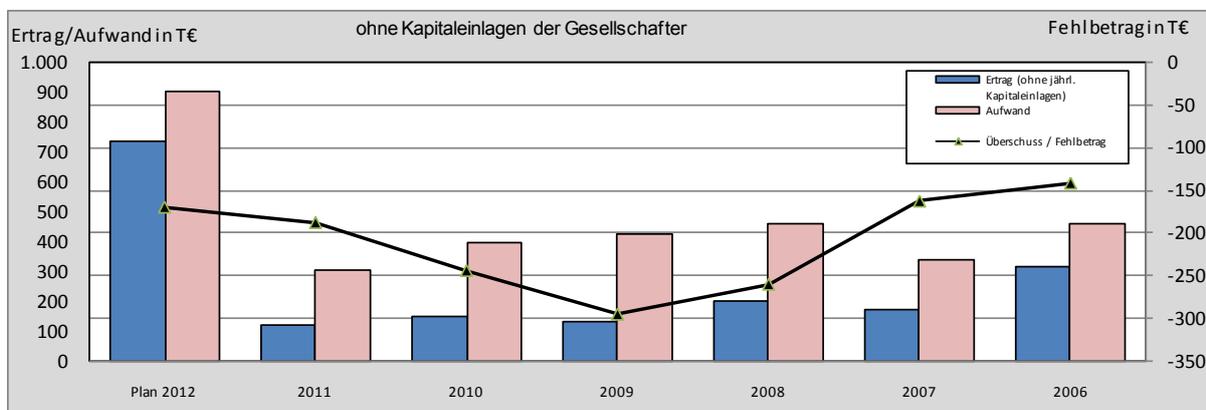
8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse, einschl. Bestandsveränderungen	106	135	124
Sonst. betriebl. Erträge	11	16	7
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1
Jahresfehlbetrag	188	244	295
Summe	306	395	427
Aufwand			
Personalaufwand	59	61	59
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	132	178	187
Sonst. betriebl. Aufwand	89	148	175
Abschreibungen	26	7	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	1	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	306	395	427

8.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag (ohne jährl. Kapitaleinlagen)	735	118	151	132	200	175	317	130	268	193
Aufwand	905	306	395	427	460	338	459	306	414	300
Überschuss / Fehlbetrag	-170	-188	-244	-295	-260	-163	-142	-176	-146	-107

Anmerkung: ab 2012 einschl. Donaufest



9. Leistungsdaten

Schwerpunktaktivitäten im Geschäftsjahr 2011
Jugendveranstaltung zum Europatag (09.05.2011)
Danube Day (02.07.2011)
Workshop Aqua Danubis (08./09.07.2011)
Jugendcamp in Backa Topola (24.07. – 30.07.2011)
Kulturnacht (17.09.2011)
Balkansalon (18./19.11.2011)
Beginn Aufbau des Donauportals
Beantragung von EU-Mitteln für die Projekte Blue danube und Transdanube

10. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die dritte Projektphase des Donaubüros ist zum 31.12.2010 ausgelaufen. Am 21.10.2010 haben der Gemeinderat der Stadt Ulm und der Stadtrat der Stadt Neu-Ulm die dauerhafte Weiterführung und Grundfinanzierung des Donaubüros sowie der Auflösung der Internationales Donaufest GbR (IDF GbR) und der vollumfänglichen Beauftragung des Donaubüros zur Umsetzung künftiger Donaufeste zugestimmt. Der Gesellschaftsvertrag wurde entsprechend angepasst.

Zur Grundfinanzierung der Gesellschaft in 2011 hat die Stadt Ulm 100 T€ und die Stadt Neu-Ulm 50 T€ zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat die Stadt Ulm projektbezogen weitere 20 T€ eingelegt. Als Vorlaufkosten für das Donaufest 2012 hat die Gesellschaft weitere 70 T€, davon 50 T€ von der Stadt Ulm, erhalten.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks insbesondere die unter Ziffer 9 aufgeführten Veranstaltungen organisiert bzw. begleitet. Dabei wurden Umsatzerlöse von insgesamt 71 T€ erzielt. Hierbei entfallen 65 T€ auf Zuschüsse von der Baden-Württemberg-Stiftung. Zusammen mit den Bestandsveränderungen der in Arbeit befindlicher Aufträge und weiteren betrieblichen Erträge konnten damit Gesamterlöse von 118 T€ verbucht werden. Die Differenz zu den Gesamtaufwendungen der Gesellschaft wird aus den Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage gedeckt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2011 einen Verlust von 188 T€ aus. Mit dem Vortrag aus dem Vorjahr und nach Verwendung der Kapitalrücklage 2010 ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von rd. 174 T€. Nach Verwendung der Kapitalrücklage zum 31.12.2011 in Höhe von 191 T€ entsteht ein Überschuss von +17 T€, der in das Wirtschaftsjahr 2012 übertragen werden soll.

Für die Durchführung von Projekten wurden dem Donaubüro für das Jahr 2012 Mittel von der Baden-Württemberg-Stiftung in Aussicht gestellt. Darüber hinaus hat das Donaubüro diverse weitere Förderanträge (z.B. EU-Förderungen) eingereicht. Die notwendigen Kofinanzierungsmittel werden – teilweise auch mit weiteren Partnern – durch das Donaubüro sichergestellt.

Insgesamt ist auch in 2012 davon auszugehen, dass unter Berücksichtigung der Grundfinanzierung durch die Gesellschafter und der weiteren Projektförderungen ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt wird.

MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
 Schwambergerstr. 1
 89073 Ulm

1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,67 =	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,33 =	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt		30.000

2. Beteiligungen

Arena Ulm/Neu-Ulm Betreibergesellschaft Anteil am Stammkapital 1% = 250 Euro

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.07.2008. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25.09.2008.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau, die Finanzierung und der Betrieb einer Multifunktionshalle und aller damit zusammenhängenden Maßnahmen, insbesondere zur Durchführung von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen im regionalen Umfeld der Städte Ulm und Neu-Ulm.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Unternehmen dienen und den Unternehmensgegenstand fördern oder wirtschaftlich berühren. Sie darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften der Gesellschafter insbesondere gleichartige oder ähnliche Unternehmen in jeder zulässigen Rechtsform errichten, erwerben, vertreten oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.4. Der Projektvertrag mit der Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Neumarkt, wurde mit Datum vom 28.01.2010 abgeschlossen. Baubeginn war im Mai 2010. Die Eröffnung der Multifunktionshalle erfolgte im Dezember 2011. Der öffentliche Zweck ist damit erfüllt.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm
 Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Bau und Betrieb der Multifunktionshalle wird durch einmalige und laufende Zuschüsse der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm finanziert.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Aufgabenerledigung erfolgt durch städtische Mitarbeiter der Gesellschafter. Herrn Ralf Michnick, Gebäudemanagement der Stadt Ulm, ist Gesamtprokura erteilt.

5.3. Personalentwicklung

Bei der Gesellschaft ist kein festes Personal angestellt

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	12.194	6.080	194
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	27.058	8.420	476
Umlaufvermögen	2.074	1.138	45
Rechnungsabgrenzungsposten	3	8	0
Summe	29.135	9.566	521
Passiva			
Eigenkapital	27.650	9.522	436
Rückstellungen	12	12	9
Verbindlichkeiten	1.473	32	76
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	29.135	9.566	521

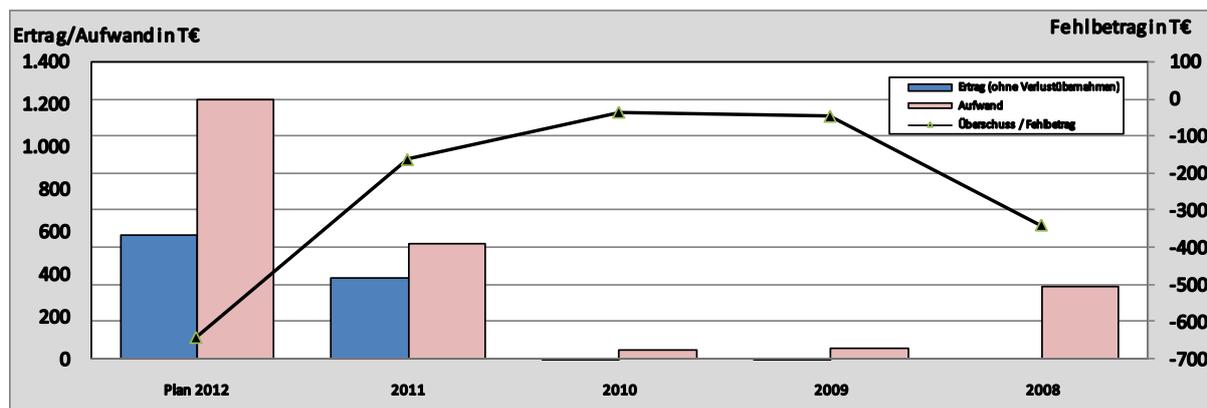
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonst. betriebl. Erträge	375	0	0
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	3	2	1
Jahresfehlbetrag	162	35	46
Summe	540	37	47
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen		0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	466	37	47
Abschreibungen	74	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	540	37	47

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag (ohne Verlustübernahmen)	580	378	2	1	0					
Aufwand	1.220	540	37	47	338					
Überschuss / Fehlbetrag	-640	-162	-35	-46	-338	0	0	0	0	0



9. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die Städte Ulm und Neu-Ulm haben zur Errichtung einer Multifunktionshalle für Sport- und Kulturveranstaltungen in einem förmlichen Verfahren in den Jahren 2008 und 2009 die Planung, den Bau und Betrieb dieser Halle europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt in der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates Ulm und des Stadtrates Neu-Ulm am 11.11.2009 die Firma Max Bögl aus Neumarkt.

Die organisatorische Plattform für Bau und Betrieb ist die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH. Sie ist Vergabestelle und Vertragspartner über die Vertragslaufzeit. Die Städte Ulm und Neu-Ulm als Gesellschafter der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH finanzieren die einmaligen und laufenden Zuschüsse zum Bau und Betrieb der Multifunktionshalle.

Im Januar 2010 wurde der Projektvertrag über die Planung, den Bau und Betrieb der Multifunktionshalle zwischen der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH sowie der Firma Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Neumarkt, abgeschlossen. Nach Einreichung des Bauantrages im März 2010 konnte im Mai 2010 mit dem Bau der Halle begonnen werden. Die Multifunktionshalle wurde im Dezember 2011 fertiggestellt und von der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH an die Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG für die Dauer von 20 Jahren zum Betrieb vermietet. An der Betreibergesellschaft „Arena Ulm/Neu-Ulm Betriebsgesellschaft mbH“ wurde im Juli 2011 ein Geschäftsanteil von 1 v.H. erworben.

Rahmendaten der Halle:

- Maximale Besucherkapazität	ca. 9.000
- Besucherkapazität für Basketball	ca. 6.100
- Nutzfläche	ca. 16.000 m ²
- überbaute Fläche nur Halle	ca. 7.000 m ²
- umbauter Raum	ca. 135.000 m ³
- Kfz-Stellplätze insgesamt	1.700
- davon im Parkhaus	250.

Die im Jahr 2011 getätigten Ausgaben beliefen sich überwiegend auf die Werklohnvergütungen an die Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG zum Bau der Halle. Die Bilanzierung erfolgte im Anlagevermögen. Die entsprechenden Finanzierungsmittel wurden von den Städten bereitgestellt und erhöhten das Eigenkapital entsprechend.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2011 einen Verlust von rd. 162 T€ (Vorjahr 35 T€) aus. Der Verlust resultiert zu einem großen Teil aus den Abschreibungen für die Sachanlagen und das Gebäude sowie aus den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ für Buchführung und Jahresabschlussprüfung. Darüberhinaus wurden in der Position „sonstige betrieblichen Aufwendungen“ im Umfang von rd. 375 T€ Aufwendungen gebucht, welche die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH als Bauherr und Eigentümer übernommen hat und – da im Projektvertrag so geregelt – von der Firma Bögl wieder erstattet wurden (Einnahmen bei sonstigen betrieblichen Erträgen). Es handelte sich z.B. um Genehmigungsgebühren für Prüfstatik, Baugenehmigung, sowie um Aufwendungen für Trinkwasserleitungsverlegung.

Mit Fertigstellung der Halle erhält die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH aus der Verpachtung konstante Erträge. Die laufenden jährlichen Ausgaben werden durch die Einlagen der Gesellschafter gedeckt. Die laufenden Abschreibungen belasten das jährliche Ergebnis. Das in künftigen Jahresabschlüssen ausgewiesene negative Jahresergebnis beruht daher ausschließlich auf den Abschreibungen, so das von einem ausgeglichenen Cash Flow ausgegangen werden kann.

ULMER PARKBETRIEBS-GESELLSCHAFT MBH (PBG)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 10.942.000 EURO

2. **Beteiligungen**

keine

3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 22.12.1976 i.d.F. vom 12.09.2005.
- 3.2. Errichtung und Betrieb von Parkgaragen und offener Parkflächen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde mit der Bereitstellung und Bewirtschaftung von Parkflächen im Geschäftsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. **Organe des Unternehmens**

4.1. **Gesellschafterversammlung**

4.1.1. **Aufsichtsrat - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2011)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	Stadtrat Herbert Dörfler
Mitglieder:	Stadträtin Katja Adler
	Stadtrat Dr. Richard Böker
	Stadtrat Gerhard Bühler
	Stadtrat Reinhold Eichhorn
	Städt. Baudirektor Thomas Feig
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Ltd. Stadtverwaltungsdirektor Roland Häußler
	Stadtrat Michael Joukov
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Timo Ried
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.340 Euro.

4.2. **Geschäftsführung**

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister
Alexander Wetzig, Bürgermeister

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2011 für

- Herrn Gunter Czisch	1.994,04 Euro
- Herrn Alexander Wetzig	1.994,04 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

5.1.1. Eigene Parkbauten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 folgende eigene Parkbauten bewirtschaftet:

a) Parkhaus Deutschhaus	632 Einstellplätze, Baujahr 1999
b) Parkhaus Am Rathaus	574 Einstellplätze, Baujahr 2006
c) Parkhaus Salzstadel	535 Einstellplätze, Baujahr 1980
d) Parkhaus Sedelhof	501 Einstellplätze, Baujahr 1983
e) Parkhaus Fischerviertel	396 Einstellplätze, Baujahr 1984
f) Tiefgarage Spitalhof	117 Einstellplätze, Baujahr 1983
g) Tiefgarage Theater	89 Einstellplätze, Baujahr 1969
h) Parkhaus Congress Centrum Nord (CCN)	426 Einstellplätze, Baujahr 1995

5.1.2. Fremde Parkbauten

Für die städtische Tiefgarage Kornhaus erfolgt die entgeltliche Verwaltung der Dauerparker.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebs eigenes Personal. Daneben werden für die Gesellschaft tätige Mitarbeiter der Stadt Ulm an die PBG verrechnet.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	40	39	39
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Rückzahlung Kapitaleinlagen *	1.000	1.000	0
- Gewinnabführung	0	0	0

* PH Am Rathaus

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	31.909	33.553	35.475
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	6	7	2
Umlaufvermögen	3.326	3.103	1.328
Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	3
Summe	35.244	36.665	36.808
Passiva			
Eigenkapital	15.972	15.534	15.286
Rückstellungen	277	135	544
Verbindlichkeiten	18.995	20.996	20.975
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	3
Summe	35.244	36.665	36.808

8. Gewinn- und Verlustrechnung

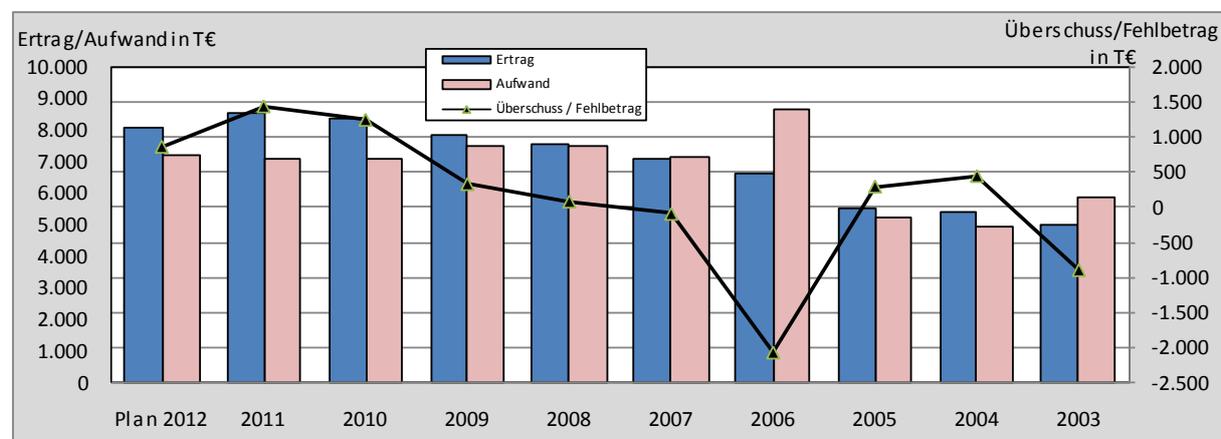
8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	7.811	7.577	7.516
Sonst. betriebl. Erträge, außerordentl. Erträge	698	758	288
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	33	12	45
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	8.542	8.347	7.849
Aufwand			
Personalaufwand	1.816	1.795	1.720
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.694	1.885	2.257
Sonst. betriebl. u. außerordentl. Aufwand	448	364	241
Abschreibungen	2.045	1.987	1.980
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	736	767	992
Steuern	365	301	324
Jahresüberschuss	1.438	1.248	335
Summe	8.542	8.347	7.849

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	8.100	8.542	8.347	7.849	7.560	7.076	6.601	5.508	5.399	4.974
Aufwand	7.235	7.104	7.099	7.514	7.474	7.164	8.659	5.208	4.949	5.861
Überschuss / Fehlbetrag	865	1.438	1.248	335	86	-88	-2.058	300	450	-887

Anm.: Ergebnis 2006 durch Sonderfaktoren aus Betriebsprüfung (insb. Anpassung Abschreibungsdauer) belastet



9. Kennzahlen

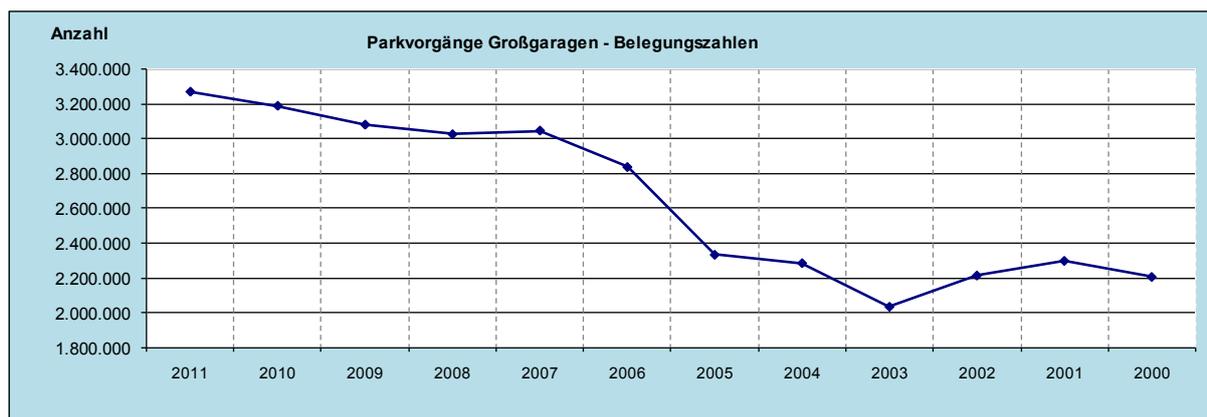
(2006 ohne außerordentliches Ergebnis)	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	45	42	42	37	34	33
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	9,0	8,0	2,2	0,6	-0,6	-0,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	18,4	16,5	4,5	1,2	-1,3	-1,3
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	6,2	5,5	3,6	3,1	2,5	2,5
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	50	46	43	40	37	36
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	91	92	96	99	93	92
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	3.483	3.235	2.315	2.090	1.910	2.333
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	45	46	44	44	41	39

10. Leistungsdaten

Parkentgelte gesamt (netto) Letzte Erhöhung Dauermieten zum 01.07.99, Kurzparkentgelte zum 01.07.08	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
a) Am Rathaus	2.311	2.209	2.174
b) Deutschhaus	2.023	1.909	2.033
c) Sedelhof	977	1.027	1.008
d) Salzstadel	1.203	1.170	1.088
e) Fischerviertel	953	923	892
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	235	221	200
g) Spitalhof	55	55	55
h) Theater	54	64	65
Summe	7.811	7.578	7.515

Parkentgelte für die großen Tiefgaragen a) - e) seit 01.07.2008: je angefangene 20 Minuten 0,50 €, ab 3. Std. je 1,00 €. Tageshöchstsatz 9,00 €, Nacht-, Feiertags- u. Sonntagshöchstbetrag 2,00 €.

Parkscheine (seit 2010 einschl. Schwabencard)	Belegungszahlen (gerundet)		
a) Am Rathaus	1.056.000	1.019.000	954.000
b) Deutschhaus	875.000	827.000	868.000
c) Sedelhof	384.000	406.000	397.000
d) Salzstadel	485.000	475.000	433.000
e) Fischerviertel	390.000	375.000	351.000
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	76.000	83.000	74.000
Summe Parkvorgänge Großgaragen	3.266.000	3.185.000	3.077.000



11. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Der Jahresabschluss weist für 2011 einen Jahresüberschuss von rd. 1.438 T€ aus. Der im Wirtschaftsplan ausgewiesene Überschuss von 750 T€ konnte damit deutlich übertroffen werden. Über dem Plan liegende Einstellzahlen, geringere Material- und Instandhaltungsaufwendungen, die Verringerung der Schulden und damit der Zinsbelastung sowie außerordentliche Erträge (395 T€) durch die Umbuchung von Instandhaltungsaufwendungen für die Parkautomation auf das Anlagevermögen im Rahmen der Betriebsprüfung 2005 bis 2009 führten sowohl gegenüber dem Plan, aber auch zum Vorjahr (Jahresüberschuss 1.248 T€) zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses.

Das Geschäftsjahr 2011 brachte mit Umsatzerlösen von 7.811 T€ gegenüber 2010 insgesamt Mehreinnahmen von 233 T€. Dies entspricht einer Steigerung um 3,1%. Die Zahl der Parkvorgänge in den Innenstadtparkhäusern lag im Geschäftsjahr, einschließlich der Einfahrten der Schwabencard-Kunden und Dauermieten, bei über 3.2 Mio.

Das Parkhaus Am Rathaus als umsatzstärkstes Parkhaus erwirtschaftete im Geschäftsjahr mit 399 € pro Stellplatz und Monat (Vorjahr 382 €) den höchsten Ertrag. Beim Parkhaus Deutschhaus wurden 317 € pro Stellplatz und Monat (Vorjahr 300 €) erwirtschaftet. Das Ergebnis des Parkhauses Congress Centrum Nord ist nach wie vor im Wesentlichen von der Zahl der Großveranstaltungen im Ulmer Congress Centrum abhängig. Pro Stellplatz und Monat wurden 55 € (Vorjahr 52 €) eingenommen.

Die Gesamtaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr nicht gestiegen, liegen mit 7.104 T€ aber um 174 T€ über dem Planansatz. Kostensteigerungen ergaben sich insbesondere bei den Sachkosten durch die höheren Einstellzahlen, den Abschreibungen und den Ertragssteuern. Durch Gewerbesteuernachzahlungen im Rahmen der Betriebsprüfung 2005 bis 2009 ergaben sich außerordentliche Aufwendungen von 45 T€.

Der Verlustvortrag zum 01.01.2011 betrug 2.975 T€. Durch den Jahresüberschuss 2011 reduziert sich der Verlustvortrag auf 1.537 T€.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € zurückgegangen und beträgt 35,2 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen des Anlagevermögens und die planmäßige Teilrückzahlung der Kapitaleinlage für die Finanzierung Parkhaus Am Rathaus mit einer zweiten Rate von 1 Mio. € zurückzuführen. Das Eigenkapital von 16,0 Mio. €, bezogen auf die Bilanzsumme, entspricht einer Quote von 45,3 % (Vorjahr 42,4 %).

Die Entwicklung der Einstellzahlen in den kommenden Jahren ist weitgehend abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, vom Kaufverhalten potenzieller Kunden und vor allem von der Attraktivität des Ulmer Innenstadthandels. Das Angebot an citynahen Parkmöglichkeiten steht für 2012 im Wesentlichen in vollem Umfang zur Verfügung. Für das Geschäftsjahr 2012 werden gemäß Wirtschaftsplan Umsatzerlöse in Höhe von 7.750 T€ und ein Jahresüberschuss von 865 T€ erwartet.

Die geplante Neuordnung des Sedelhofareals hat den Verkauf und anschließenden Rückbau des Parkhauses Sedelhof zur Folge. Die Veräußerung des Sedelhof-Parkhauses wird voraussichtlich einen Gewinn ergeben. Nach dem Verkauf des Parkhauses wird mit geringeren Einnahmen aus Parkgebühren wie auch geringeren Ergebnissen gerechnet. Abhängig von der konkreten Ausgestaltung der Neuordnung des Sedelhofareals und den Entwicklungen beim Projekt City-Bahnhof, kann es erforderlich sein, neuen öffentlichen Parkraum in der Ulmer Innenstadt zu schaffen. Hieraus können sich für die Ulmer Parkbetriebsgesellschaft mbH ein erheblicher Finanzierungsbedarf und zukünftige Belastungen aus Abschreibungen sowie Zins- und Tilgungsleistungen ergeben.

PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ULM MBH (PEG)

Magirus-Deutz-Str. 12

89077 Ulm

www.peg-ulm.de

1. Beteiligungsverhältnis

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin –
Stammkapital 250.000 €

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.11.1997 in der Fassung vom 25.07.2008.

3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die Planung, Finanzierung, Errichtung und Verwaltung von Bauwerken, insbesondere städtische Projekte.

3.3. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der baulichen Entwicklung dienenden Maßnahmen durchzuführen. Sie ist ebenso berechtigt, die Beratung und Betreuung von gewerblichen Unternehmen, sowie die Förderung von überbetrieblichen Kooperationen vorzunehmen.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die Übersicht der Projekte und Leistungen unter Ziffer 10 sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens**4.1. Gesellschafterversammlung****4.1.1. Aufsichtsrat – 11 Mitglieder (Stand 31.12.2011)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Erwin Böck
Mitglieder:	Gerhard Bühler
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadtrat Konstantinos Kontzinos
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadtrat Michael Lang
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Winfried Walter
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.400 Euro.

4.2. Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Christian Bried

Der Geschäftsführer erhielt 2011 folgende Bezüge:

- Basisvergütung	116.567,04 Euro
(darin enthalten Arbeitgeberaufwand Altersversorgung 6.567,00 Euro)	
- erfolgsabhängige Vergütung	8.000,00 Euro
- Versicherungsbeiträge, Pkw-Nutzung	4.947,96 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Nach Gründung der Gesellschaft im Frühjahr 1998 wurde 1999 das erste eigenes Projekt (Siemens ZN im Science Park II) realisiert. Mit dem Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Weiterentwicklung des Science Parks auf dem Oberen Eselsberg und seit 2006 mit der Umgestaltung eines historischen Fabrikgeländes in der Weststadt („Stadtregal“), werden seither weitere Projekte erstellt, vermietet und an Investoren verkauft. Sofern ein Verkauf kurzfristig nicht möglich ist, werden die Objekte vorübergehend im Bestand der Gesellschaft gehalten. Darüber hinaus ist die Gesellschaft auch als Dienstleister für die Stadt und private Dritte tätig.
- b) Die Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH baut ihre Finanzierung aus zwei Teilen auf:
- Die Kostendeckung der allgemeinen Geschäftstätigkeit erfolgt aus den Projekten (sogenannte Bauherrenaufwendungen) und aus den Honoraren für Dienstleistungsaufträge.
 - Die Projektfinanzierung erfolgt i.d.R. fast vollständig über projektbezogene Darlehen (Bau-trägerfinanzierung oder langfristige Finanzierung).

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	7,7	8,1	6,8
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	20.348	21.877	11.478
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	2	0	0
Umlaufvermögen	6.689	14.242	15.558
Rechnungsabgrenzungsposten	3.097	692	21
Summe	30.136	36.811	27.057
Passiva			
Eigenkapital	1.947	1.388	742
Rückstellungen	757	4.018	1.239
Verbindlichkeiten	27.384	31.343	24.999
Rechnungsabgrenzungsposten	48	62	77
Summe	30.136	36.811	27.057

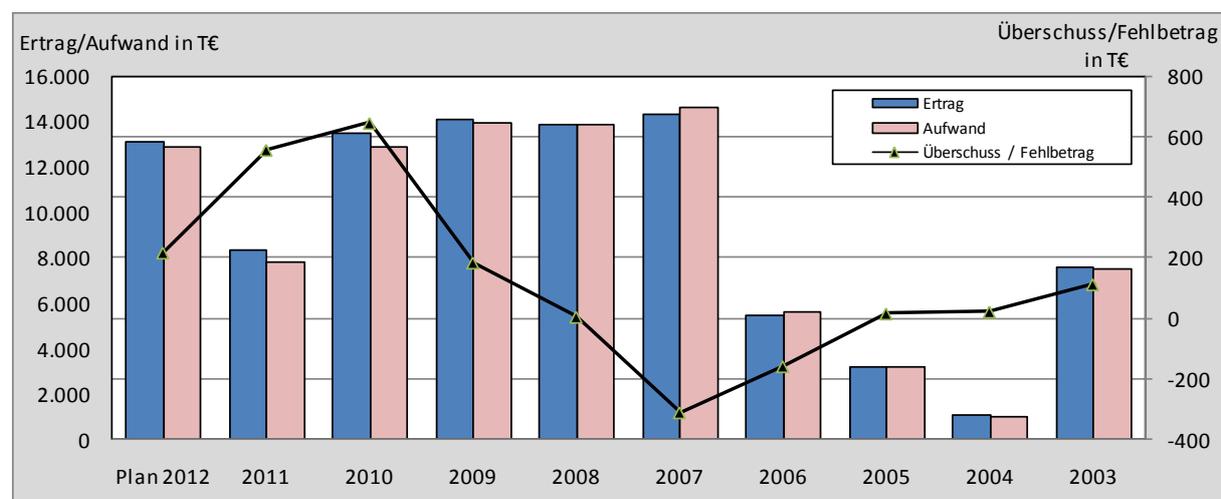
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, Eigenl.	7.606	13.159	14.022
Sonst. betriebl. Erträge	743	326	111
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	11	24	6
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	8.360	13.509	14.139
Aufwand			
Personalaufwand	576	557	469
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	4.958	10.092	11.596
Sonst. betriebl. Aufwand	533	385	401
Abschreibungen	620	640	347
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	855	920	1.073
Steuern	260	268	69
Jahresüberschuss	558	647	184
Summe	8.360	13.509	14.139

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	13.081	8.360	13.509	14.139	13.876	14.322	5.484	3.207	1.028	7.608
Aufwand	12.864	7.802	12.862	13.955	13.872	14.635	5.644	3.192	1.007	7.496
Überschuss / Fehlbetrag	217	558	647	184	4	-313	-160	15	21	112



9. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	6,5	3,8	2,7	2,4	0,2	2,3
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	28,7	46,6	24,8	0,7	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	7,3	4,9	1,3	0,0	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	4,7	4,3	4,7	3,5	2,2	2,3
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	9,6	6,4	6,5	4,7	0,6	5,0
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	68	59	42	50	37	46
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	1.178	1.287	531	354	-112	37
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	75	69	69	84	76	71

10. Leistungsdaten

Wesentliche Projekte/Leistungen	2011	2010	2009
	Kantinegebäude Lise-Meitner-Str. 9 (Lise-Meitner-Forum)	vermietet	vermietet
Neubau "Carl Walther"	vermietet	vermietet	vermietet
ZSW I	verkauft	vermietet	vermietet
Erweiterungsbau Ulm-Photonics	vermietet	vermietet	vermietet
Stadtregal, BA 3	verkauft	verkauft	überwiegend verkauft
Stadtregal, BA 4	verkauft	verkauft	im Bau, über- wiegend verkauft
Stadtregal, BA 5	im Bau	in Planung	in Planung
Stadtregal, BA MD 10 (N1)	vermietet	vermietet	fertiggestellt, überwiegend vermietet
ZSW II	vermietet	in Bau	in Planung
Rathaus Einsingen	Bau, vermietet seit Anfang 2012	Planung	

11. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

In 2011 wurden die restlichen Einheiten im vierten Bauabschnitt des Stadtregals an die Käufer übergeben. Der fünfte Bauabschnitt wurde weiter vorangetrieben.

Das Objekt ZSW I konnte verkauft werden. Das Projektmanagement für das Objekt ZSW II wurde abgeschlossen und die Übergabe ist erfolgt. MD10 und Photonics wurden ins Anlagevermögen übernommen. Beide Objekte sind langfristig vermietet.

Mit dem Bau des Rathauses in Einsingen wurde begonnen. Das Objekt ist langfristig vermietet. Die Übergabe an die Mieter erfolgte Anfang 2012.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren in 2011 die Akquisition und Vorbereitung zukünftiger Projekte. Hierzu gehört die Projektsteuerung zweier Vorhaben, die in 2012 realisiert werden. Weitere Vorhaben werden erst im dritten Quartal 2012 angegangen, da mit den laufenden Vorhaben die Auslastung der PEG voll gewährleistet ist.

Die Umsatzerlöse einschließlich der Erhöhung des Bestands für die in Ausführung befindlicher Bauvorhaben sind gegenüber dem Vorjahr (13.159 T€) auf 7.606 T€ zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Verkaufserlöse im Stadtregal BA IV, bei dem nur noch Restbestände zum Verkauf anstanden, zurückzuführen. In den Umsatzerlösen sind darüber hinaus Erträge von zusammen rd. 2.542 T€ (Vorjahr 2.527 T€) enthalten, die aus Mieterlösen, Kantinenbeiträgen sowie Erlösen aus Provisionen und Dienstleistungen resultieren. An sonstigen betrieblichen Erträgen (Auflösung Rückstellungen für Baukosten) und Zinsen konnten außerdem 754 T€ (Vorjahr 350 T€) ergebniswirksam verbucht werden.

An Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen sind insgesamt 4.958 T€ angefallen. Diese liegen damit um rd. 5 Mio. € unter dem Vorjahr und betreffen zum ganz überwiegenden Teil die baulichen Aufwendungen einschließlich der Neben- und Grundstückskosten für die aktuellen Projekte, sowie Aufwendungen in Höhe von 641 T€ für Mietgarantien, sowie Nebenkosten und Hausverwaltung für die an Dritte vermieteten Objekte. Bei den übrigen Aufwandspositionen haben sich gegenüber dem Vorjahr die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere für Vertriebskosten für den BA V im Stadtregal, um 148 T€ erhöht, während die Zinsaufwendungen für die Projektfinanzierungen um 65 T€ zurückgegangen sind. Im Übrigen ist die Kostenstruktur im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern ist gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zurückgegangen und beträgt 1.662 T€. Nach Abzug von Zinsaufwendungen und Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 558 T€ (Vorjahr 647 T€). Damit wurde der Ansatz des Wirtschaftsplans mit einem geplanten Überschuss von 110 T€ deutlich übertroffen.

Die Kapazität der Gesellschaft ist mit Umsetzung der aktuellen und der in der Planung befindlichen Projekte ausgelastet. Risiken aus dem Ausfall von Mietern können nicht ausgeschlossen werden. Diese werden durch umfangreiche Prüfungsmaßnahmen vor Umsetzung der Projekte und Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Kostenbeteiligungen bei den Investitionen, minimiert.

Der 5. BA im Stadtregal wird erst in 2012 fertiggestellt und der Umsatz aus diesem Bauabschnitt realisiert. Es wird deshalb auch für 2012 mit einem über dem Plan liegenden Ergebnis in Höhe der Vorjahre ausgegangen.

SANIERUNGSTREUHAND ULM GMBH (SAN)

Neue Straße 102

89073 Ulm

www.san-ulm.de

1. Beteiligungsverhältnis

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 55.000 €

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27.08.2004.

3.2. Die Gesellschaft fördert und betreibt insbesondere die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm. Sie kann auch außerhalb der Stadt Ulm tätig werden. Zu diesem Zwecke kann die Gesellschaft insbesondere Maßnahmen der Stadterneuerung vorbereiten, betreuen, durchführen oder die Durchführung dieser Maßnahmen leiten.

3.3. Die Gesellschaft ist Sanierungsträger im Sinne der §§ 157 ff Baugesetzbuch. Sie besitzt zudem seit 2008 das ADS-Gütesiegel. In diesem Rahmen kann die Gesellschaft im Treuhandverhältnis, im Betreuungsverhältnis oder im Unternehmensverhältnis tätig werden.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 11) und die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:

Stellv. Vorsitzender:

Mitglieder:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Bürgermeister Alexander Wetzig

1. Bürgermeister Gunter Czisch

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Karl Faßnacht

Stadtrat Dr. Thomas Kienle

Stadtrat Jürgen Kriechbaum

Stadträtin Ulrike Lambrecht

Stadträtin Barbara Münch

Stadtrat Christof Nagel

Städt. Angestellter Richard Nann

Stadträtin Lisa Schanz

Stadträtin Sigrid Räkel-Rehner

Stadtrat Dr. Rüdiger Reck

Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.720 €.

4.2. Geschäftsführung

Dipl. Ing. Angela Wagner

Die Geschäftsführerin erhielt im Geschäftsjahr folgende Bezüge:

- Basisvergütung	82.898,87 Euro
(darin enthalten Arbeitgeberaufwand zur Altersversorgung 11.477,21 Euro)	
- Einmalige Zulage	10.000,00 Euro

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

5.1.1. Maßnahmen der Stadterneuerung in Ulm

Zum Zwecke der städtebaulichen Erneuerung in Ulm hat die Gesellschaft am 20. Mai 1977 u. 19. Dezember 1994 mit der Stadt einen Rahmenvertrag über die Vorbereitung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen werden jeweils anhand gesonderter Verträge geregelt. Die Gesellschaft wird dabei jeweils im Treuhandverhältnis tätig. Im Geschäftsjahr betreute die Gesellschaft folgende Sanierungsgebiete:

- "Stadtmitte Münster" (Erhebung von Ausgleichsbeiträgen und Abrechnung)
- "Söflingen Ortskern 2" (Abrechnung)
- "Weststadt - Soziale Stadt" (Abrechnung)
- „Weststadt 2“ (laufende Durchführung)
- „Dichterviertel“ (laufende Durchführung)
- „Magirus II“ (laufende Durchführung)
- „Oberer Kuhberg“ (laufende Durchführung)
- „Wengenviertel“ (Vorbereitende Untersuchung)

5.1.2. Tätigkeiten außerhalb Ulms

- Seit 1996 ist die Gesellschaft für die Stadt Neu-Ulm bei Bedarf beratend tätig.
- Die Gemeinde Amstetten hat SAN 2001 mit vorbereitenden Untersuchungen beauftragt. 2003 wurde der Vertrag zur Durchführung der Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Die Abrechnung erfolgt 2012.
- Die Stadt Ehingen hat SAN 2000 mit vorbereitenden Untersuchungen beauftragt. 2003 wurde ein Treuhändervertrag zur Vorbereitung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen.
- Die bereits bisher von der SAN betreute Gemeinde Beimerstetten wurde 2009 in das Landes-sanierungsprogramm aufgenommen. Ein Treuhändervertrag wurde am 24.07.2009 abgeschlossen.

5.1.3. Wohnungs- und Eigentumsverwaltung

Innerhalb der Treuhandvermögen derzeit keine Objekte

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben erfolgen gegen Kostenersatz durch städtische Dienststellen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	8,5	10,5	10,5
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	21	13	17
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	7	0	0
Umlaufvermögen	494	560	397
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	522	573	414
Passiva			
Eigenkapital	202	176	160
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Rückstellungen	166	148	147
Verbindlichkeiten	154	249	107
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	522	573	414

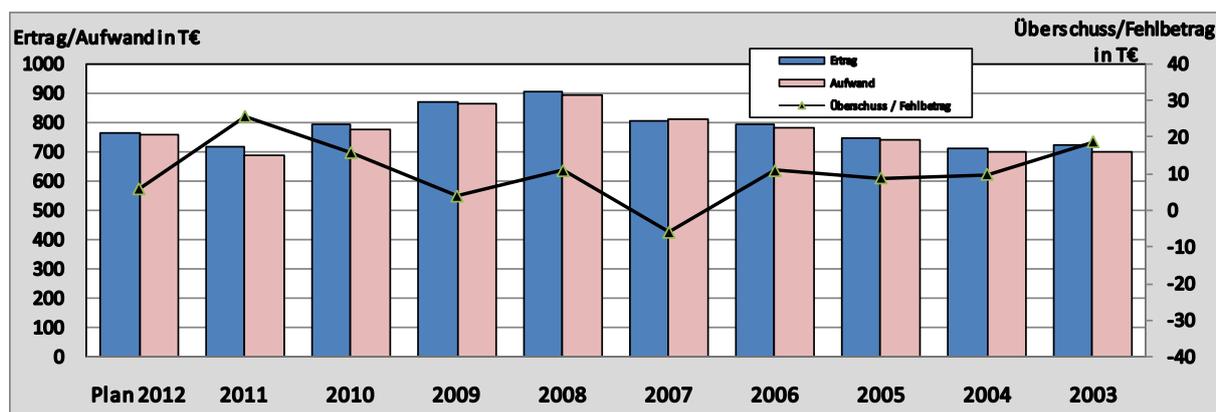
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	711	791	867
Sonst. betriebl. Erträge, unfertige Leistungen	1	2	1
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	3	2	2
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	715	795	870
Aufwand			
Personalaufwand	558	629	694
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	8
Sonst. betriebl. Aufwand	122	140	128
Abschreibungen	8	7	9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	1	3	27
Jahresüberschuss	26	16	4
Summe	715	795	870

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	765	715	795	870	906	807	793	749	709	721
Aufwand	759	689	779	866	895	813	782	740	699	702
Überschuss / Fehlbetrag	6	26	16	4	11	-6	11	9	10	19



9. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	39	31	39	42	28	33
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	13,0	9,2	2,6	7,2	negativ	7,4
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	3,7	2,0	0,5	1,3	negativ	1,5
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	5,0	2,8	1,0	3,1	negativ	2,4
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	735	1.403	929	1.005	653	697
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	5	2	4	4	4	5
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen +/- SoPo mit Rücklageanteil	T€	34	23	13	23	15	29
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	66	60	66	61	61	62

10. Leistungsdaten

Anmerkung: Die Leistungen der SAN sind durch die bewirtschafteten Treuhandvermögen in Ulm allein nicht ausreichend darstellbar, weil der jährliche Mittelabfluss durch vielfältige interne und externe Einflüsse stark schwanken kann.

Das Treuhandvermögen findet keinen Niederschlag in der Bilanz des Unternehmens.

Bewirtschaftete Ausgaben im Treuhandvermögen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Stadtmitte-Münster"	118	60	2.337
- Sanierungsgebiet "Söflingen-Ortskern 2"	19	117	241
- Sanierungsgebiet "Wiblingen-Ortskern"	8	0	563
- Sanierungsgebiet "Weststadt-Soziale Stadt"	83	4.864	4.708
- Sanierungsgebiet "Magirus II"	495	983	517
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	330	500	0
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	441	0	0
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	151	0	0
Summe	1.645	6.524	8.366

Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Stadtmitte-Münster"	98	50	120
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	14	6	0
- Sanierungsgebiet "Söflingen-Ortskern 2"	26	30	75
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	84	0	0
- Sanierungsgebiet "Weststadt-Soziale Stadt"	45	475	500
- Sanierungsgebiet "Magirus II"	93	85	45
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	226	0	0
- Untersuchungsgebiet Wengenviertel	27	0	0
- Sanierungsbetreuung in der Region	75	71	115
- Allgemeine Baubetreuung, sonst. Projekte	23	9	5
Summe	711	726	860

11. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die SAN als kommunales Unternehmen mit Beratungs- und Betreuungstätigkeit insbesondere im investiven Bereich kann im Umfeld der Bauwirtschaft angesiedelt werden. Allerdings ist sie besonders eng mit dem staatlichen Steuerungsinstrument der Städtebauförderung und der damit verbundenen kommunalen Co-Finanzierung verbunden. Sie ist sogar in wesentlichen Aufgabenbereichen von diesen abhängig. Die Städtebauförderung ist auf Bundesebene mittlerweile in 9 Teil-Programme untergliedert, die unterschiedliche räumliche und inhaltliche Schwerpunkte bilden. Baden-Württemberg unterhält zudem ein Landessanierungsprogramm. Diese Ausdifferenzierung und Erweiterung der Programme steht für den hohen Stellenwert der Städtebauförderung als „Struktur- und Konjunkturprogramm“ mit wesentlichem Beitrag zur baukulturellen, städtebaulichen und sozialräumlichen Entwicklung in Deutschland.

Die Aufgaben der Stadterneuerung werden in den kommenden Jahren nicht geringer, sie verlagern sich nur innerhalb der Kommunen geographisch und inhaltlich. Waren es in der klassischen Sanierung eher die historischen Stadtkerne, die erneuert werden mussten, so sind es heute und in Zukunft die vor 1970 entwickelten Wohngebiete, die durch ihren hohen Energieverbrauch einer Erneuerung bedürfen oder die Konversionsflächen aufgelassener Industrie- und Gewerbeareale, die einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen. Ebenso sind Megatrends wie dem demografischen Wandel und Flächenverbrauch zu begegnen.

Die SAN betreute im abgelaufenen Geschäftsjahr acht Ulmer Stadterneuerungsgebiete:

- „Stadtmitte-Münster“ im SEP-Programm (Stadterneuerungs- und Entwicklungsprogramm), getragen von Bund, Land und Stadt
- „Magirus 2“ im SUW-Programm (Programm Stadtumbau-West), getragen von Bund, Land und Stadt.
- „Weststadt 2“ im ASP-Programm (Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren), getragen von Bund, Land und Stadt.
- „Dichterviertel“ im LSP-Programm (Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg)
- „Wengenviertel“ im LSP-Programm (Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg)
- „Oberer Kuhberg“ im LSP-Programm (Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg)
- „Weststadt - Soziale Stadt“ und „Söflingen-Ortskern 2“ (in der Abrechnungsphase).

Für Maßnahmen im Investitionspakt „Förderung von Maßnahmen zur Energetischen Erneuerung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen“ war die SAN stadtintern beratend tätig. Für die Stadt Ulm führt die SAN darüber hinaus abhängig von der Auslastung auch Abbrüche außerhalb von Sanierungsgebieten durch. In 2011 wurde mit den vorbereitenden Aufgaben für den Abbruch des Klinikareals Safranberg begonnen. Zu den weiteren Tätigkeiten in der Region wird auf Ziffer 5.1.2 verwiesen.

Die Umsatzerlöse des Jahres 2011 liegen mit 711 T€ (Vorjahr 791 T€) unter dem Planansatz von 743 T€. Entsprechend den nachgenannten Kosteneinsparungen sind die Umsatzerlöse niedriger als geplant bzw. niedriger als im Vorjahr. Von den Umsatzerlösen entfallen auf die Betreuung der Ulmer Treuhandmaßnahmen insgesamt 613 T€ (Vorjahr 646 T€), auf sonstige Betreuungen in Ulm 22 T€ (Vorjahr 9 T€) und auf die Betreuungstätigkeiten außerhalb Ulms 75 T€ (Vorjahr 71 T€). Zusammen mit den übrigen Erträgen von 4 T€ ergibt sich eine Gesamtleistung von 715 T€ (Plan 744 T€).

Die Gesamtaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 689 T€ (Vorjahr 779 T€). Gegenüber dem Planansatz von 739 T€ ergeben sich dabei Kosteneinsparungen von insgesamt 50 T€. Davon entfallen auf die Personalaufwendungen 25 T€, auf die Sachkosten (sonstige betriebliche Aufwendungen) 23 T€ und die Abschreibungen 5 T€.

Der Jahresüberschuss soll der „Freiwilligen Rücklage“ (Gewinnrücklagen) zugeführt werden. Die Gewinnrücklagen erhöhen sich damit auf 146.948,21 €.

Die städtebauliche Erneuerung in den einzelnen Sanierungsgebieten ist eine langfristige Maßnahme über mehrere Jahre. Der Sanierungsträger ist in der Regel mit allen Phasen der Sanierung (Vorbereitung, Durchführung, Abschluss) beauftragt.

Die positive Entwicklung der Städtebauförderung bis 2009 wurde durch die Wirtschaftskrise abgeschwächt. Ungewissheiten über künftige Schwerpunkte und Programmausstattungen prägten das Jahr 2010. Der Bund kündigte eine deutliche Kürzung des Bundesanteils an den Fördermitteln an, die nicht in voller Höhe realisiert wurde. Das Land Baden-Württemberg hat die Landesmittel allerdings auf hohem Niveau konstant gehalten, so dass die Stadt Ulm weiterhin auf eine konstante Förderquote hoffen kann.

Das Auslaufen von zwei Sanierungsgebieten in Ulm in 2010 erforderte das rechtzeitige Vorbereiten neuer Gebiete, um wichtige Aufgaben der Stadterneuerung voranzutreiben und die Auslastung der GmbH zu gewährleisten. In 2011 wurden die Gebiete Weststadt und Dichterviertel neu aufgenommen, so dass hier wieder eine Förderperspektive über mehrere Jahre besteht. Durch die erfolgreichen Programmaufnahmen in 2011 und weitere Aufträge der Stadt Ulm ist die mittelfristige Auslastung der Gesellschaft gesichert.

STADTWERKE ULM/NEU-ULM - KONZERN (SWU)

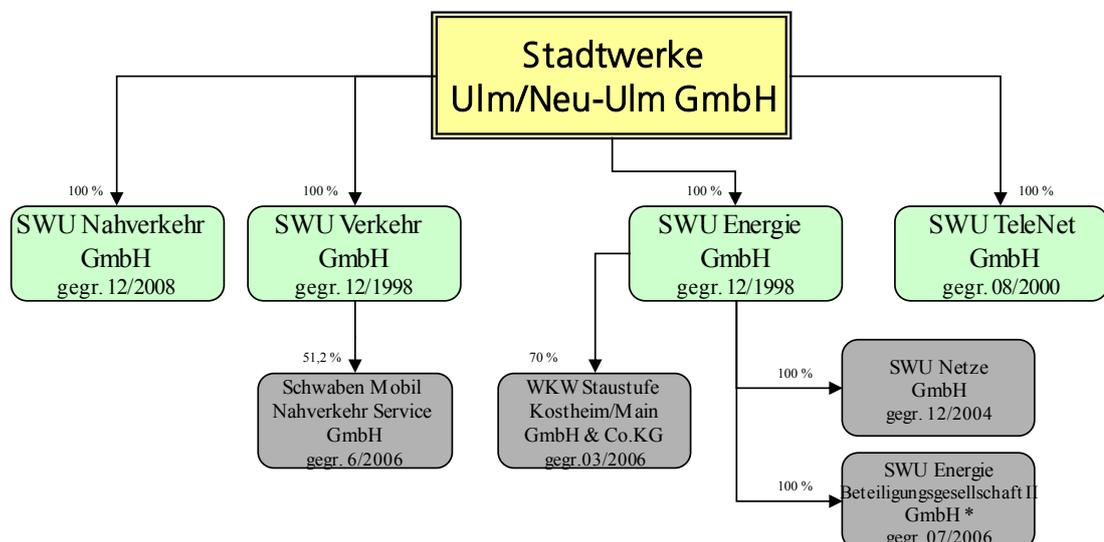
Karlstrasse 1
89073 Ulm
www.swu.de

1. SWU-Unternehmensgruppe

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle hierzu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat als Management- und Dienstleistungsunternehmen die Funktion einer geschäftsführenden Holding. Neben der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Mutterunternehmen, gehören folgende Gesellschaften zum Konzernkreis:

SWU Unternehmensgruppe - Stand 31.12.2011 -



Anmerkung:

In den Konzernkreis sind Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung und assoziierte Unternehmen nicht einbezogen. Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen Gesellschaften

* hält die Strom- und Gaskonzession in Niederstotzingen

Die Gesellschaften sind über Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge meist organisch verbunden. Die Entwicklung der Unternehmensgruppe, die sich im alleinigen Eigentum der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm befindet, ist geprägt von den weitreichenden Veränderungen am Energie- und Verkehrsmarkt.

Die Berichterstattung für 2011 erfolgt auf Basis konsolidierter Daten für den Konzern und zusätzlich für die wesentlichen Konzern-Gesellschaften mit operativem Geschäftsbetrieb, an denen die Stadt Ulm mehrheitlich beteiligt ist.

In den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses sind als assoziierte Unternehmen auch die Beteiligungsgesellschaften Fernwärme Ulm GmbH, THW-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Technische Werke Blaubeuren GmbH und Gasversorgung Langenau GmbH, an denen die SWU jeweils einen Anteil von 50 % hält, einbezogen.

2. Geschäftsführung

Die kaufmännische Geschäftsführung für die als Holding fungierende SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH liegt bei Herrn Dipl. oec. Matthias Berz.

Die Geschäftsführer der einzelnen SWU-Unternehmen sind in den einzelnen Unternehmensberichten aufgeführt.

Die Gesamtaufwendungen für die Geschäftsführer der Holding und der 100%-igen Tochter- und Enkelgesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.000.214 Euro.

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form haben die Geschäftsführer nicht zugestimmt.

3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen im Konzern ohne Aushilfen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte *	1.023	977	962
Auszubildende	44	41	40

* inkl. Schwaben Mobil

4. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen 1)	698	0	950
- Verlustabdeckung ÖPNV	1.528	1.528	1.528
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Konzessionsabgabe	7.003	7.177	7.004
- Gewinnabführung (brutto, kassenwirksam im Folgejahr	3.466	5.621	3.747

1) 2011 Kapitaleinlagen für Umbau Neutorstrasse und Ausbau Straßenbahn

5. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	306.882	278.388	265.794
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	94.937	91.807	77.072
Umlaufvermögen	80.203	109.256	98.845
Rechnungsabgrenzungsposten	1.013	1.044	15.133
Summe	483.035	480.495	456.844
Passiva			
Eigenkapital	113.763	112.635	95.393
Ertragszuschüsse u. Sonderposten	37.191	36.712	37.105
Rückstellungen	67.862	68.221	73.857
Verbindlichkeiten	264.166	262.868	250.476
Rechnungsabgrenzungsposten	53	59	13
Summe	483.035	480.495	456.844

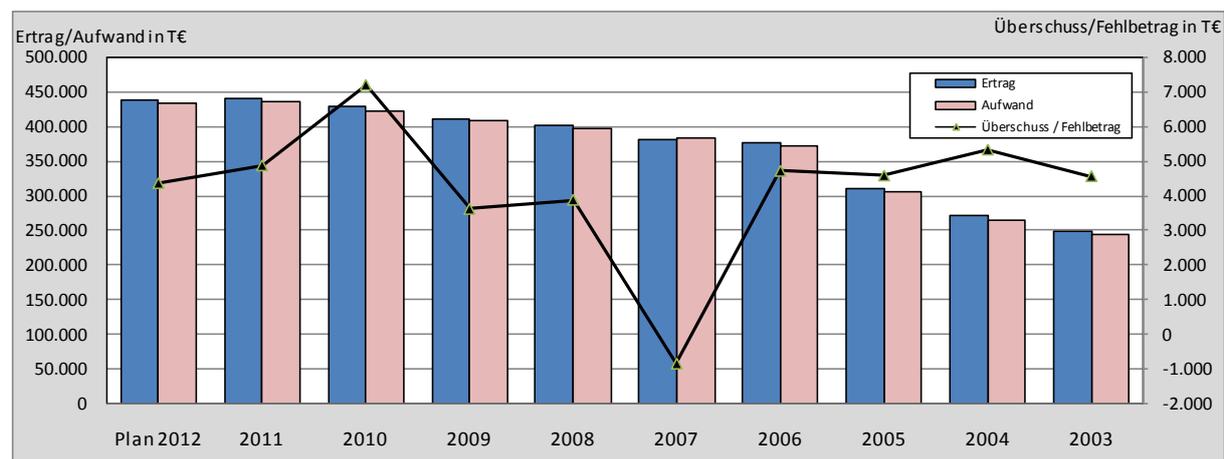
6. Gewinn- und Verlustrechnungen

6.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse (einschl. Ökosteuern)	415.529	402.845	395.265
Sonst. betriebl. Erträge	12.367	18.133	8.241
Bestandsveränderungen / aktivierte Eigenleistungen	7.585	3.086	3.456
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	643	1.003	717
Erträge aus Beteiligungen	3.847	4.254	3.908
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	439.971	429.321	411.587
Aufwand			
Personalaufwand	59.341	57.395	59.556
Materialaufwand / Aufwand für bezog. Leistungen	273.953	257.487	259.721
Sonst. betriebl. Aufwand	34.245	40.989	33.835
davon Konzessionsabgaben	10.802	10.887	11.117
Abschreibungen	22.659	22.044	20.542
Abschreibungen auf Finanzanlagen	588	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.282	11.221	8.767
Steuern (einschl. Ökosteuern)	31.926	32.964	25.528
Jahresüberschuss	4.977	7.221	3.638
Summe	439.971	429.321	411.587

6.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
2004 ohne Verkaufserlöse GVS-Beteiligung										
Ertrag	437.216	439.891	429.321	411.587	401.237	381.641	377.069	310.131	271.198	249.491
Aufwand	432.832	434.994	422.100	407.949	397.334	382.468	372.333	305.528	265.847	244.907
Überschuss / Fehlbetrag	4.384	4.897	7.221	3.638	3.903	-827	4.736	4.603	5.351	4.584



7. Kennzahlen

	Anga- ben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	27	27	25	26	27	30
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	3,8	5,5	3,2	3,6	negativ	4,7
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	1,2	1,8	0,9	1,0	negativ	1,3
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,6	3,8	2,7	2,9	1,4	3,1
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	31	34	31	32	32	36
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	83	77	75	75	79	79
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	24.267	27.785	20.423	21.396	14.814	20.839
Personalaufwand je Mitarbeiter (ohne Aushilfen u. Auszubildende)	T€	58	59	62	56	53	56

8. Konzernergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die seit Jahren andauernden und häufig tiefgreifenden gesetzlichen und regulatorischen Veränderungen der Energie- und Verkehrsmärkte bestimmen neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor maßgeblich die Entwicklung der SWU Unternehmensgruppe.

Wie in den Vorjahren, stellten neben den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen insbesondere gesetzgeberische und regulatorische Entwicklungen die großen Herausforderungen für Energieversorgungsunternehmen dar. Besonders bemerkenswert hierbei sind die unterschiedlichen Vorgaben der Politik für die Energiemärkte, die sich innerhalb kürzester Zeit maßgeblich verändert haben. Zunächst wurden von der Bundesregierung im Oktober 2010 die Laufzeiten der Atomkraftwerke durchschnittlich um zwölf Jahre verlängert. Nach der Atomkatastrophe in Fukushima im März 2011 hat die Bundesregierung im Juli 2011 ein neues Energiekonzept beschlossen und den kompletten Ausstieg aus der Atomkraft bis zum Jahr 2022 festgelegt. Das Gesetzespaket umfasst aber weit mehr als die Abschaltung der Kernkraftwerke, die erneuerbaren Energien sollen stärker gefördert, die Energieeffizienz verbessert und die Stromnetze ausgebaut werden. Die Branche steht somit vor weitreichenden Veränderungen.

Auch die politische Landschaft in Baden-Württemberg hat sich 2011 entscheidend verändert. Die Landtagswahl führte zum Machtwechsel von „Schwarz-Gelb“ zu „Grün-Rot“ mit erheblichen Konsequenzen für die Energiepolitik. Der Ausbau der regenerativen Stromerzeugung wird künftig auch in Baden-Württemberg mehr an Bedeutung gewinnen. So hat die neue Landesregierung ihre Energie-Ziele für 2020 verdoppelt und strebt nun bis zum Jahr 2020 einen Anteil von erneuerbarer Energie von rund 40 % am Strommix an. Und die erworbenen EnBW-Anteile erlauben eine Neuausrichtung des größten Energieversorgers im Land. Die Stadtwerke wollen dabei mitwirken, wie und in welcher Intensität ist noch offen.

Die Handelspreise für Strom und Gas im Jahr 2011 waren gekennzeichnet von hoher Volatilität. Bei den Strom-Großhandelspreisen kam es nach einem kurzzeitigen Abwärtstrend im 1. Quartal zu einem deutlichen Preissprung nach oben, ausgelöst von der Verunsicherung durch die Katastrophe von Fukushima und dem damit verbundenen Atomausstiegsbeschluss der Regierung in Deutschland. Ab dem 3. Quartal setzte bei den Strom-Großhandelspreisen dann eine moderate Abwärtsbewegung ein. Zum Jahresende befanden sich die Preise dann wieder unterhalb des Preisniveaus des Zeitraumes vor der Katastrophe von Fukushima.

Die Erdgas-Großhandelspreise stiegen im 1. Quartal stetig an. Ab dem 2. Quartal gingen die Preise nach einer kurzen Abwärtsbewegung in eine Seitwärtsbewegung über. Im 4. Quartal setzte eine Abwärtsbewegung ein. Zum Ende des Jahres lag das Preisniveau wieder in etwa auf dem Niveau des Jahresbeginns.

Der Markt für öffentliche Verkehrsleistungen wird durch öffentliche Zuschüsse gestützt. Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen Haushalte, u. a. aufgrund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird. Kritisch zu sehen ist die Tatsache, dass Ende 2019 die Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft und die verkehrliche Zweckbindung für die Mittel aus dem Entflechtungsgesetz ursprünglich ab 2014 enden sollte. Hier ist es immerhin gelungen, dass in Baden-Württemberg diese verkehrliche Zweckbindung gesichert wurde. Dies erfolgte durch das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. In diesem Gesetz ist zwar u. a.

auch die Förderung von neuen Schienenfahrzeugen enthalten, Mittel hierfür werden aber derzeit nicht bereitgestellt. Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren und das Wirtschaftsergebnis verbessern zu können.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2011 konsequent weitergeführt. Nach der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde 2011 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Im Berichtsjahr erfolgte innerhalb der SWU-Unternehmensgruppe eine Umstrukturierung und Neuorganisation, die im Wesentlichen aus der durch den Gesetzgeber zum 01.01.2009 eingeführten Anreizregulierung resultierte. Diese beschränkt die Höhe der Erlöse aus Netzentgelten für jeden Elektrizitäts- und Gasnetzbetreiber und führt zu einer Absenkung aufgrund von individuellen Effizienzvorgaben. Um auf diese Anforderung wirtschaftlich sinnvoll zu reagieren, wurde der Strom- und Gasnetzbetrieb mit dem Technischen Service der SWU Energie GmbH auf die SWU Netze GmbH ausgegliedert und damit eine „Große Netzgesellschaft“ geschaffen. Des Weiteren wurden die SWU Vertrieb GmbH und die SWU Vertrieb Online GmbH auf die SWU Energie GmbH verschmolzen, um die auf drei Vertriebsgesellschaften verteilte Vertriebstätigkeit zusammenzufassen. Darüber hinaus sollen Synergien zwischen den Bereichen Telekommunikation (TK) und Informationstechnologie (IT) gehoben werden. Grundlage dafür war die Abspaltung der SWU TeleNet GmbH von der SWU Energie GmbH und die Ausgliederung des Bereiches „Informatik“ aus der Holding-Gesellschaft und Einbindung in die SWU TeleNet GmbH.

Im **Energiebereich** ist die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr insgesamt positiver als geplant (+7.348 T€ gegenüber Budget) zu bezeichnen, der Jahresüberschuss liegt allerdings um 2.275 T€ unter dem Vorjahreswert. An das Mutterunternehmen konnte insgesamt ein Gewinn von 26,1 Mio. € abgeführt werden.

Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und -kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten Erfolge, jedoch reduzierte sich die Strom-Absatzmenge an Endkunden leicht um 2,9 %. Die Verkaufsmengen wurden erzielt, ohne damit die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik zu ändern. Im Erdgasmarkt intensivte sich der Wettbewerb im Jahr 2011 weiter. Im Heizgasbereich führte dies zu Kundenverlusten, während die wesentlichen Großkunden mit individuellen Verträgen gehalten werden konnten. Um Kundenverluste zu kompensieren und weitere Erträge zu erzielen, wurden im Jahr 2011 in externen Netzgebieten neue Geschäftskunden gewonnen. Die Belieferung dieser Neukunden startet in der Regel im Jahr 2012. Die gesamte Absatzmenge lag 13,5 % unter der Vorjahresmenge. Sowohl die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung als auch das in den Wintermonaten relativ warme Temperaturniveau waren für den Absatzrückgang im Wesentlichen ausschlaggebend.

Im **Telekommunikationsbereich** konnte die Ziele nicht erreicht werden. Durch Verzögerungen beim Ausbau des Glasfasernetzes der TeleNet GmbH konnten die Umsatzerlöse nicht oder erst verspätet generiert werden. Dies war mit ausschlaggebend dafür, dass an Stelle einer Gewinnabführung von 0,2 Mio. € an die Muttergesellschaft, diese einen Verlust von 1 Mio. € ausgleichen musste.

Im **Verkehrsbereich** ist die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr insgesamt negativer als geplant (-1,5 Mio. €). Der Jahresfehlbetrag liegt um 325 T€ unter dem Vorjahreswert. Dies ist insbesondere auf erhöhte Treibstoffkosten und geringere Zuschüsse wie im Vorjahr zurückzuführen. Vom Mutterunternehmen musste an die SWU Verkehr GmbH insgesamt ein Jahresverlust von 16,5 Mio. € ausgeglichen werden.

Die SWU Nahverkehr GmbH, Ulm (Donau) ist eine 100%-Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau). Als Schwestergesellschaft der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) ist sie für die Fahrplanung, Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen, Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING), Ulm (Donau) sowie Vertrieb der ÖPNV-Leistungen verantwortlich.

Die SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) ist als ebenfalls 100%-Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) im Bereich des Infrastrukturaufbaus und der Vorhaltung der Fahrzeuge sowie die Inbetriebhaltung verantwortlich. Ebenso führt sie Planungsaufgaben durch. In 2011 wurde der Prozess zur Effizienzsteigerung und Erhöhung der Kundenorientierung, nunmehr im Auftrag der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, fortgesetzt. Ziel ist eine Steigerung des Ertrages, die für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Mittelfristplanung unerlässlich ist.

Die SWU Verkehr GmbH hat in 2009 die Strecke von Senden nach Weißenhorn gepachtet. Zunächst diente die Maßnahme dazu, die Strecke zu sichern, da die Deutsche Bahn AG diese stilllegen wollte. Damit konnte gewährleistet werden, dass der täglich eingesetzte Güterzug weiterverkehren kann. Dies wiederum trug bei den anliegenden Firmen, die den Gütertransport auf der Schiene nutzen, dazu bei, dass Standortschließungen vermieden werden konnten und Erweiterungsinvestitionen ausgelöst wurden. Das Vorhalten dieser Trasse kann durch die SWU Verkehr GmbH zu geringeren Kosten als bei der Deutschen Bahn AG bewerkstelligt werden und ist kostendeckend. Nach den derzeitigen Planungen ist vorgesehen, ab Dezember 2013 den Personenverkehr nach Weißenhorn wiederaufzunehmen. Im Berichtsjahr wurden die Planungsmaßnahmen zur Reaktivierung der Strecke für den Personenverkehr abgeschlossen und das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Der Planfeststellungsbeschluss wird Ende 2012 erwartet. Anfang 2013 wird dann mit den Baumaßnahmen begonnen.

Für die Straßenbahnstrecke Wissenschaftsstadt – Hauptbahnhof – Kuhberg erfolgte im Berichtsjahr eine Entscheidung der politischen Gremien der Stadt Ulm, die Entwurfsplanung zu erarbeiten, um ab Mitte 2012 nach einem entsprechenden weiteren Gemeinderatsbeschluss das Planfeststellungsverfahren einleiten zu können. Zuvor hatte eine volkswirtschaftliche Nutzen-Kosten-Untersuchung ergeben, dass der Nutzen die entstehenden Kosten um 40 % übersteigt. Der Gesamtinvestitionsaufwand für die Strecke liegt bei rund 114 Mio. €.

Demgegenüber hat die bislang vorgesehene Streckenführung nach Neu-Ulm keinen ausreichenden Nutzen-Kosten-Faktor erbracht. Aus diesem Grund wird hier eine geänderte Trassenführung untersucht. Ergebnisse liegen voraussichtlich in 2012 vor.

Das Gesamtvermögen des Konzerns hat sich zum Vorjahr marginal um 2.540 T€ (+ 0,5 %) erhöht. Dies resultiert zum einen aus der Erhöhung des Anlagevermögens durch Investitionen vor allem in Strom-, Gas-, Wasser- Fernwärme- und Telekommunikationsnetze und Erzeugungsanlagen. Zum anderen wurden die Forderungen um ca. 7,4 Mio. € und der Kassenbestand um 18,8 Mio. € abgebaut. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 40 Mio. €. Aufgrund des Konzernjahresüberschusses von 4.977 T€ und den Einzahlungen seitens des Gesellschafters in die Kapitalrücklage erhöht sich das Eigenkapital ohne Berücksichtigung des Sonderpostens von 112.635 T€ auf 113.763 T€. Weiterhin wurden zur Finanzierung der o. g. Investitionen langfristige Darlehen in Höhe von 26 Mio. € aufgenommen.

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis und Verdrängungswettbewerb und die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der weltweiten Konjunkturabkühlung, der Finanzkrise im Euroraum und der politischen Entscheidungen die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung dar. Deren tatsächliche Auswirkungen auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) sind aber derzeit schwer abzuschätzen. Grundsätzlich ist von einer angespannten Ertragslage auszugehen, die die Erreichung der Ziele der Gesellschaft erschweren wird.

Die politisch vorangetriebene Energiewende bedeutet für die Stadtwerke nun günstigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen für ihre in der Regel auf nachhaltigem Wachstum basierende Unternehmensstrategie. Sobald die derzeit noch unklare Preisentwicklung auf den Energiemärkten eine solide Entscheidungsgrundlage bietet, kann auf Basis von gesicherten Wirtschaftlichkeitsanalysen mit der Umsetzung von bereits im Planungsstadium befindlichen Projekte zum Ausbau der Produktionskapazitäten begonnen werden.

Gegenüber den Vorjahren rechnet die SWU-Unternehmensgruppe 2012 mit einem geringeren Jahresergebnis wie 2011. Gründe hierfür sind vorübergehend höhere Kapitalkosten für die anstehenden Investitionen, welche erst ab 2013 bzw. 2014 einen deutlich besseren Rückfluss generieren werden. Für 2012 geht der SWU Konzern von einem Jahresüberschuss von rund 4,4 Mio. € aus.

SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH (SWU)

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	93,68 =	37.472.000
Stadt Neu-Ulm	6,32 =	<u>2.528.000</u>
Stammkapital insgesamt		40.000.000

2. Beteiligungen (nach Nennwert, gerundet)

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
SWU Energie GmbH	100,00 =	60.000.000
SWU TeleNet GmbH	100,00 =	755.000
SWU Verkehr GmbH	100,00 =	13.000.000
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000
SWU Vermögensverwaltung III GmbH	100,00 =	25.000
Fernwärme Ulm GmbH	50,00 =	9.203.500
Bayerngas GmbH	5,00 =	4.534.750
Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH (UBzM)	50,00 =	15.000
WBZU GmbH	20,00 =	5.000
Energie Baden-Württemberg AG	<1,00 =	2.900
WV Energie AG, Frankfurt	<1,00 =	6.054
KUMAIT-consult GmbH	50,00 =	25.000
Centrotherm Photovoltaics AG	<1,00 =	1.501.673
Regionale Energieagentur Ulm gemeinnützige GmbH	6,15 =	2.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.06.1982 in der notariell beglaubigten Fassung vom 30.06.2004.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Tätigkeit als Management- und Servicegesellschaft für Unternehmen, die insbesondere der Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, der Entsorgung, der Telekommunikation, dem Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs in der Region und des Industriegleises, sowie artverwandter Leistungen dienen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Die Management- u. Serviceaufgaben für den SWU-Konzern wurden im Berichtsjahr im erforderlichen Umfang wahrgenommen. Der öffentliche Zweck ist damit erfüllt.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:	OB Ivo Gönner, Stadt Ulm
1. stellv. Vorsitzender:	OB Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
2. stellv. Vorsitzender:	Hans-Peter Schaffner, Arbeitnehmervertreter

5.2. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	139,9	157,5	134
Auszubildende	41	41	40

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	40.455	40.239	43.229
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	190.294	187.510	184.704
Umlaufvermögen	101.330	82.307	53.279
Rechnungsabgrenzungsposten	405	355	300
Summe	332.484	310.411	281.512
Passiva			
Eigenkapital	111.619	111.068	96.218
Rückstellungen	25.910	22.869	17.516
Verbindlichkeiten	194.955	176.474	167.778
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	332.484	310.411	281.512

7. Gewinn- und Verlustrechnungen

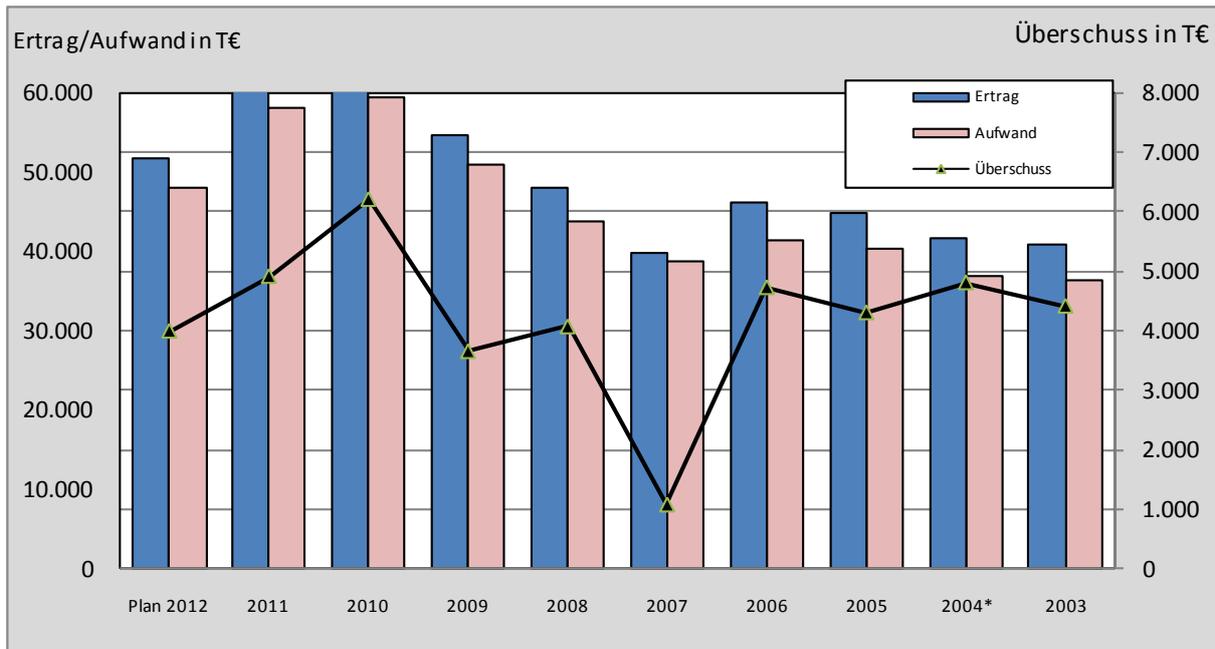
7.1. Kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	10.114	12.034	11.730
Sonst. betriebl. Erträge	20.015	17.029	13.818
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	5.314	5.911	718
Erträge aus Beteiligungen	1.544	2.283	1.566
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	26.055	28.346	26.866
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	63.042	65.603	54.698
Aufwand			
Personalaufwand	9.369	11.001	9.923
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	63	81	73
Sonst. betriebl. Aufwand	16.057	18.056	16.567
Abschreibungen	2.130	2.175	2.059
Aufwendungen zur Verlustabdeckung	17.796	16.322	14.202
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.363	7.797	5.837
Steuern	4.340	3.948	2.382
Jahresüberschuss	4.924	6.223	3.655
Summe	63.042	65.603	54.698

7.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004*	2003
Ertrag	51.922	63.042	65.603	54.698	47.975	39.914	46.241	44.774	41.602	40.904
Aufwand	47.922	58.118	59.380	51.043	43.902	38.848	41.506	40.463	36.785	36.482
Überschuss	4.000	4.924	6.223	3.655	4.073	1.066	4.735	4.311	4.817	4.422

*Anmerkung: 2004 ohne außerordentlicher Ertrag durch Veräußerungserlöse von 14 Mio. €



8. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme zu versorgen, die Telekommunikation zu betreiben und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat dabei als Management- und Dienstleistungsunternehmen die Funktion einer geschäftsführenden Holding.

Die Holdinggesellschaft ist zentraler Dienstleister mit den in den Geschäftsbesorgungsverträgen festgeschriebenen Aufgaben (siehe vorstehend Ziffer 5.1 b). Die SWU-Dachgesellschaft bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2011 konsequent weitergeführt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde 2011 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Im Berichtsjahr erfolgte innerhalb der SWU-Unternehmensgruppe eine Umstrukturierung und Neuorganisation, die im Wesentlichen aus der durch den Gesetzgeber zum 01.01.2009 eingeführten Anreizregulierung resultierte.

Neben Änderungen bei den Tochtergesellschaften (insbesondere SWU Energie und SWU Netze) sollten auch Synergien zwischen den Bereichen Telekommunikation (TK) und Informationstechnologie (IT) gehoben werden. Grundlage dafür war die Abspaltung der SWU TeleNet GmbH von der SWU Energie GmbH und Übernahme durch die Holding-Gesellschaft SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH, sowie die Ausgliederung des Bereiches "Informatik" aus der Holding-Gesellschaft und Einbindung in die SWU TeleNet GmbH.

Neben den Umsatzerlösen aus den operativen Service-Geschäften werden Erträge aus dem konzerninternen Vermietungsgeschäft und den von der Holding gehaltenen Beteiligungen (insbesondere FUG und Bayerngas GmbH) erlöst. Das Unternehmensergebnis der Gesellschaft wird aber wesentlich durch die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften, insbesondere SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH und von deren Geschäftsverlauf bestimmt. Die Ergebnisse dieser beiden Gesellschaften betragen:

	2011	2010
SWU Energie GmbH	+ 26.055 T€	+ 28.330 T€
SWU Verkehr GmbH	- 16.477 T€	- 16.152 T€

(Auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften wird verwiesen)

Auf der Aufwandsseite wird der Jahresabschluss zudem durch das Finanzergebnis (Zinsen und Steuern für die Unternehmensgruppe) belastet. Mit einem Jahresüberschuss von 4.924 T€ (Vorjahr 6.223 T€) wird ein Ergeb-

nis ausgewiesen, das auf Grund von Sonderfaktoren, wie z.B. Veräußerungserlösen aus Beteiligungsanteilen an fremden Unternehmen, um 941 T€ über dem Plan liegt.

Bei einer anhaltend schwierigen Marktlage in den Energie-Geschäftsfeldern rechnet die SWU-Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2012 mit einem geringeren Jahresergebnis als 2011. Gründe hierfür sind auch vorübergehend höhere Kapitalkosten für die anstehenden Investitionen, welche erst in den Folgejahren zu entsprechend höheren Rückflüssen führen werden. Der aktuelle Wirtschaftsplan sieht für 2012 einen Jahresüberschuss von 4,0 Mio. € vor.

SWU ENERGIE GMBH

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	60.000.000

2. Beteiligungen (nach Nennwert)

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
SWU Netze GmbH	100,00 =	105.000
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG ¹	70,00 =	700.000
SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH	100,00 =	25.000
SWU Energie Beteiligungsgesellschaft III mbH	100,00 =	25.000
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	50,00 =	490.170
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	50,00 =	256.000
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	50,00 =	2.795.000
European Energy Exchange AG	<2,00 =	156.000
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co.KG ¹	9,36 =	3.958.739
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart (Umlageanteil)	ca.=	1.934.000
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb (Umlageanteil)	ca.=	344.080
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH Co. KG ¹	5,28 =	1.562.241
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ¹	3,84 =	704.428
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG ¹	32,25 =	157.576
Trianel GmbH, Aachen	4,10 =	764.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.06.2003 in der Fassung vom 02.02.2005.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser und Wärme, sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU GmbH.

¹ angegeben ist die Höhe des Haftungskapitals nach Gesellschaftsvertrag

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.886 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz

Kaufmännischer Geschäftsführer

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Schäffner

Technischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Ausgliederungspläne

Im Zuge der Ausgliederung wurde das Vermögen der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH mit notariellem Ausgliederungsplan vom 30.12.1998 zum 01.12.1998 an die Tochterunternehmen SWU Energie und SWU Verkehr übertragen. Als Gegenleistung erhielt die SWU hierfür jeweils 100 % der Anteile der übernehmenden Gesellschaften.

Mit Vertrag vom 01.04.2011 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2011 gegen Ausgabe neuer Anteile die Ausgliederung des Bereichs „Technischer Service N1-N3“ von der SWU Energie auf die SWU Netze.

b) Verschmelzungsvertrag

Mit Vertrag vom 01.04.2011 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2011 die Verschmelzung der SWU Vertrieb und der SWU Vertrieb Online auf die SWU Energie

c) Abspaltungsvertrag

Aufgrund des Abspaltungsvertrags vom 01.04.2011 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2011 die Abspaltung der Beteiligung SWU TeleNet von der SWU Energie auf die SWU Service ohne Gewährung einer Gegenleistung.

d) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der SWU Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge.

e) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Zwischen der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Energie GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 03.12.2002. Ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWU Netze GmbH wurde am 03.12.2004 und mit der SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH am 20.07.2006 abgeschlossen.

f) Betriebsführungsverträge

Es wurden diverse Betriebsführungsverträge abgeschlossen. U.a. mit der Gasversorgung Langenau GmbH, TW Blaubeuren GmbH, TW Herbrechtingen GmbH und der FUG GmbH.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Konzessionsverträge

Mit den Städten Ulm und Neu-Ulm bestehen Konzessionsverträge über die Benutzung öffentlicher Verkehrsflächen zum Zwecke der Versorgung mit elektrischer Energie, leitungsgebundenem Wasser und Gas. Die Verträge wurden im Jahr 2003 neu gefasst.

Weitere Konzessionsverträge über die Versorgung mit Strom und Gas bestehen mit verschiedenen Gemeinden im Umland.

b) Stromversorgung

Das Netzgebiet auf baden-württembergischer Seite umfasst im Wesentlichen das Stadtgebiet Ulm und Blaustein.

Das Netzgebiet auf bayerischer Seite umfasst die Kernstadt Neu-Ulm mit allen Stadtteilen außer Steinheim, sowie Senden und Elchingen.

c) Gasversorgung

Das Gas für die Versorgung der Stadtgebiete Ulm und Neu-Ulm sowie Senden, Vöhringen, Blaustein, Erbach, Oberdisingen, Illerrieden, Hüttisheim, Illerkirchberg, Staig, Schnürpflingen und Elchingen bezieht die Gesellschaft über die SWU Energie GmbH.

d) Wasserversorgung

Die SWU versorgen den Raum Ulm und Neu-Ulm mit Trinkwasser. Das Wasser gewinnt die Gesellschaft dabei aus eigenen Brunnen, womit der Großteil des Gesamtbedarfes gedeckt werden kann. Der Restbedarf wird durch Fremdbezug gedeckt.

e) Wärme

In Ulm wird die Fernwärmeversorgung seit 01.07.1995 fast ausschließlich von der Fernwärme Ulm GmbH durchgeführt. Das Stammkapital wird von der SWU GmbH und der EnBW mit jeweils 50 % gehalten. Daneben wird mit gesellschaftseigenen Blockheizkraftwerken die Fernheizung als Betriebszweig der SWU betrieben.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	197	393	415
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	209.718	184.682	170.283
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	52.895	52.890	41.055
Umlaufvermögen	55.646	56.831	35.545
Rechnungsabgrenzungsposten	605	610	9.411
Summe	318.864	295.013	256.294
Passiva			
Eigenkapital	123.382	124.458	124.458
Ertragszuschüsse, Sonderposten	37.191	36.713	37.105
Rückstellungen	20.693	16.840	15.322
Verbindlichkeiten	137.598	117.002	79.409
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	318.864	295.013	256.294

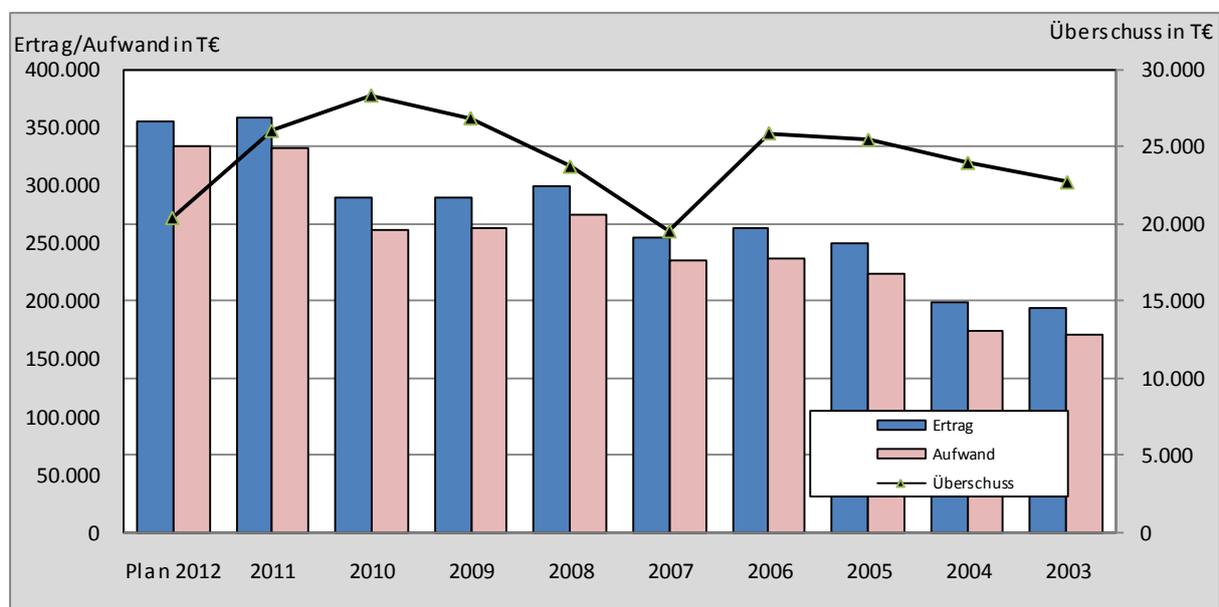
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	331.122	262.540	265.537
Sonst. betriebl. Erträge, aktivierte Eigenleistungen	22.136	17.704	15.509
Sonst. Zinsen, Erträge von Beteiligungen	2.032	1.926	1.157
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.752	7.254	8.249
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	359.042	289.424	290.452
Aufwand			
Personalaufwand	11.863	22.879	26.143
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	245.171	164.027	179.350
Sonst. betriebl. Aufwand	28.699	35.806	30.436
Abschreibungen aus Sach- u. Finanzanlagen	14.154	16.048	14.183
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.707	6.275	1.733
Verlustübernahmen	1	1	1
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	27.392	16.058	11.740
Jahresüberschuss	26.055	28.330	26.866
Summe	359.042	289.424	290.452

7.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	355.157	359.042	289.424	290.452	299.407	254.818	263.418	249.807	198.793	194.342
Aufwand	334.727	332.987	261.094	263.586	275.661	235.241	237.519	224.331	174.803	171.611
Überschuss	20.430	26.055	28.330	26.866	23.746	19.577	25.899	25.476	23.990	22.731



8. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	45	48	56	54	52	56
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	18,4	19,8	18,8	16,6	13,6	18,0
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	7,9	10,8	10,1	8,9	8,1	10,4
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	10,0	11,7	11,2	9,8	7,8	10,9
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	55	62	71	79	89	95
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	82	81	82	74	65	66
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	35.282	41.198	37.266	34.864	29.653	36.088
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	60	58	63	57	54	52

9. Leistungsdaten

9.1. Stromversorgung

	2011	2010	2009
1. Leistungsdaten	in GWh		
a) Stromerzeugung (eigene Anlagen u. Beteiligungen)	572	570	430
b) Stromverteilung (ohne Netzverluste)	1.509	1.575	1.425
2. Sonstige Daten			
a) Wasserkraftwerke		7	7
b) Umspannung			
- Umspannwerke	8	7	7
- eigene Trafostationen	1.031	978	974
- eigene Transformatoren	1.084	1.029	1.026
c) Verteilung - Leitungslänge	3.131 km	2.920 km	2.896 km
d) Kundenanschlüsse	53.266	50.004	49.771

9.2. Erdgasversorgung

	2011	2010	2009
1. Leistungsdaten	in GWh		
Erdgasabgabe	1.721	1.990	1.880
2. Sonstige Daten			
a) Druckregelung			
- Übernahmestationen	11	11	12
- eigene Reglerstationen	68	68	65
b) Leitungslänge	1.034 km	1.023 km	1.012 km
c) Kundenanschlüsse	26.774	26.221	25.891

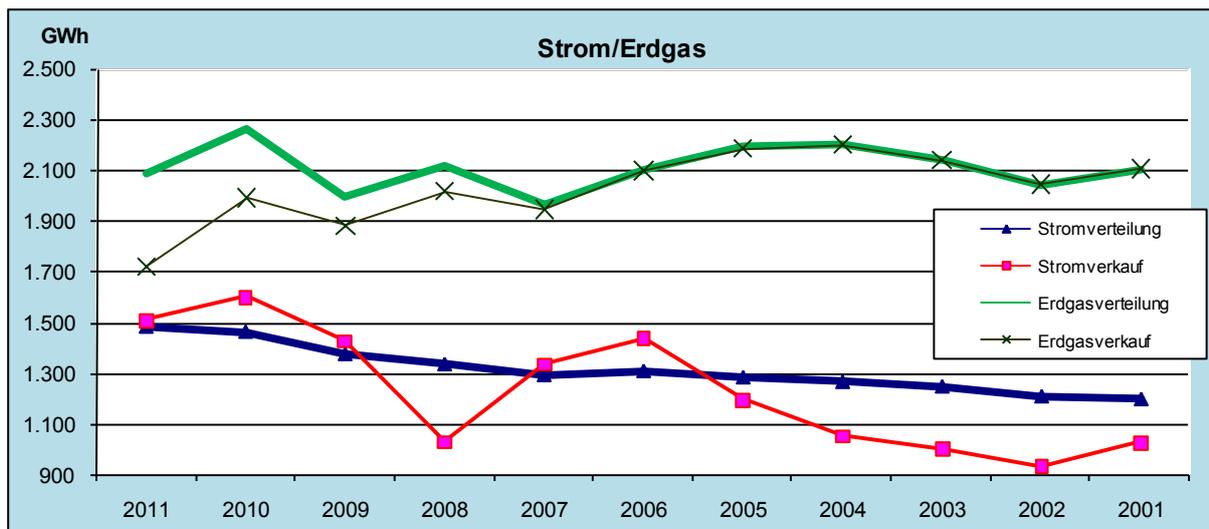
9.3. Trinkwasserversorgung

	2011	2010	2009
1. Leistungsdaten	in Mio. m ³		
Wasserabgabe	10,2	10,2	10,1
2. Sonstige Daten			
a) eigene Brunnen	14	14	14
b) Speichereinrichtungen - Behälter/Speichervolumen	9/41.902 m ³	8/40.702 m ³	8/40.702 m ³
c) Versorgungsnetz	768 km	766 km	764 km
d) Kundenanschlüsse	31.436	31.198	31.010

9.4. Fernwärme

	2011	2010	2009
Leistungs- und sonstige Daten			
- Heizwerke u. Heizkraftwerke	4	4	4
- Verteilnetz	37 km	29 km	24 km
- Wärmeabgabe	52,8 GWh	60,2 GWh	55 GWh

9.5. Entwicklung Strom und Gas



10. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die deutsche Wirtschaft hat sich in 2011 weiter von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Der Aufschwung fand allerdings hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. Die Euro-Schuldenkrise und der weltweite Konjunkturabschwung bremsten die Wirtschaft zum Jahresende aus. Aufgrund einer nach wie vor robusten Binnennachfrage ist in Deutschland – im Gegensatz zum restlichen Euro-Raum – künftig zwar mit einer reduzierten Wachstumsrate zu rechnen, aber voraussichtlich nicht von einem Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung auszugehen.

Neben der konjunkturellen Entwicklung hat die Reaktorkatastrophe in Fukushima, der Ausstieg aus der Atomenergie und die damit eingeleitete Energiewende in Deutschland die Beschaffungs- und Absatzmärkte der Energieversorgungsunternehmen erheblich beeinflusst.

Die Handelspreise für Strom und Gas im Jahr 2011 waren gekennzeichnet von hoher Volatilität. Bei den Strom-Großhandelspreisen kam es nach einem kurzzeitigen Abwärtstrend im 1. Quartal zu einem deutlichen Preissprung nach oben, ausgelöst von der Katastrophe von Fukushima und dem damit verbundenen Atomausstieg in Deutschland. Ab dem 3. Quartal setzte bei den Strom-Großhandelspreisen dann eine moderate Abwärtsbewegung ein. Zum Jahresende befanden sich die Preise dann wieder unterhalb des Preisniveaus des Zeitraumes vor der Katastrophe von Fukushima.

Die Erdgas-Großhandelspreise stiegen im 1. Quartal stetig an. Ab dem 2. Quartal gingen die Preise nach einer kurzen Abwärtsbewegung in eine Seitwärtsbewegung über. Im 4. Quartal setzte eine Abwärtsbewegung ein. Zum Ende des Jahres lag das Preisniveau wieder in etwa auf dem Niveau des Jahresbeginns.

2011 war bereits das dritte Geschäftsjahr in der laufenden ersten Phase der Anreizregulierung im Strombereich. Entgegen der Ankündigungen aus Politik und Verwaltung im Vorfeld waren jedoch auch in 2011 keine flächendeckend sinkenden Transportpreise erkennbar. Im Gegenteil waren teilweise sogar deutliche Anhebungen der Netzentgelte zu verkräften. Demgegenüber wurden bei einigen Netzbetreibern die Strom-Netzentgelte im Jahr 2011 abgesenkt, was zu einer uneinheitlichen Preisstruktur führte und den Wettbewerb im Endkundengeschäft zusätzlich stimulierte.

Wie in den Vorjahren auch, stellten neben den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen insbesondere gesetzgeberische und regulatorische Entwicklungen die großen Herausforderungen für Energieversorgungsunternehmen dar. Besonders bemerkenswert hierbei sind die unterschiedlichen Vorgaben der Politik für die Energiemärkte, die sich innerhalb kürzester Zeit maßgeblich verändert haben. Zunächst wurden von der Bundesregierung im Oktober 2010 die Laufzeiten der Atomkraftwerke durchschnittlich um zwölf Jahre verlängert. Nach der Atomkatastrophe in Fukushima im März 2011 hat die Bundesregierung im Juli 2011 ein neues Energiekonzept beschlossen und den kompletten Ausstieg aus der Atomkraft bis zum Jahr 2022 festgelegt. Das Gesetzespaket umfasst aber weit mehr als die Abschaltung der Kernkraftwerke, die erneuerbaren Energien sollen stärker gefördert, die Energieeffizienz verbessert und die Stromnetze ausgebaut werden. Die Branche steht somit vor weitreichenden Veränderungen.

Der bereits enorme Zubau erneuerbarer Energien in Deutschland hat sich durch die aktuellen Entwicklungen in der Energiepolitik in 2011 nochmals verstärkt. Landkreise und Kommunen haben damit begonnen, den Ausbau der erneuerbaren Energien in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten zu stellen und weisen auf ihren Gebieten zunehmend Flächen für die regenerative Energieerzeugung (Wind, Photovoltaik, Biomasse) aus.

Für eine erfolgreiche Energiewende sind Stromspeicher eine unabdingbare Voraussetzung. Der notwendige Aufbau von entsprechenden Speicherkapazitäten, die überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne speichern können, gewann in 2011 weiter an Bedeutung. Hierbei nehmen Pumpspeicherkraftwerke als bewährte Technologie eine zentrale Rolle ein.

Im Jahr 2011 erfolgte innerhalb der SWU-Unternehmensgruppe eine Umstrukturierung und Neuorganisation, die sich unmittelbar auf die SWU Energie GmbH ausgewirkt hat. Die Umorganisation resultierte im Wesentlichen aus der durch den Gesetzgeber zum 01.01.2009 eingeführten Anreizregulierung. Diese beschränkt die Höhe der Erlöse aus Netzentgelten für jeden Elektrizitäts- und Gasnetzbetreiber und führt zu einer Absenkung aufgrund von individuellen Effizienzvorgaben. Um auf diese Anforderung wirtschaftlich sinnvoll zu reagieren, wurde der Strom- und Gasnetzbetrieb mit dem Technischen Service der SWU Energie GmbH auf die SWU Netze GmbH ausgegliedert und damit eine „Große Netzgesellschaft“ geschaffen.

Des Weiteren wurden die SWU Vertrieb GmbH und die SWU Vertrieb Online GmbH auf die SWU Energie GmbH verschmolzen, um die auf drei Vertriebsgesellschaften verteilte Vertriebstätigkeit zusammenzufassen. Darüber hinaus sollen bei der SWU TeleNet GmbH und der Abteilung „Informatik“ Synergien entstehen, welche durch die Abspaltung der SWU TeleNet GmbH von der SWU Energie GmbH und die Ausgliederung des Bereiches „Informatik“ aus der Holding erreicht werden sollen.

Das Hauptgeschäftsfeld „Netze“ der SWU Energie GmbH war von der Umstrukturierung in 2011 direkt betroffen. Ab 2011 werden nur noch die Strom- und Erdgasnetze an die SWU Netze GmbH verpachtet. Für die Trinkwasser- und Fernwärmenetze wurde der Pachtvertrag zum 31.12.2010 gekündigt, so dass hierfür der Netzbetreiber nun wieder die SWU Energie GmbH ist. Den Betrieb der Trinkwasser- und Fernwärmenetze erbringt das technische Servicepersonal, das auf die SWU Netze GmbH ausgegliedert wurde, als Dienstleister für die SWU Energie GmbH.

Der intensive Preiswettbewerb setzte sich im Jahr 2011 unvermindert fort. Die Stromlieferungsaktivitäten der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) konzentrieren sich hierbei auf alle Kundensegmente – Geschäfts- und Privatkunden – innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und –kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten Erfolge, jedoch reduzierte sich die Strom-Absatzmenge an Endkunden leicht um 2,9%. Die Verkaufsmengen wurden erzielt, ohne damit die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik zu ändern.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2011 erstmals der Vertrieb von Stromprodukten über die SWU Online-Plattform gestartet. Mit diesem neuen Produkt und Vertriebsweg können Stromkunden in ganz Bayern und Baden-Württemberg beliefert werden. Die gesamte Abwicklung erfolgt hochautomatisiert, so dass die Prozesskosten entsprechend günstig sind. Die Ausweitung dieser Online-Plattform auf andere Marktsegmente und Energiearten ist vorgesehen.

Im Erdgasmarkt intensivte sich der Wettbewerb im Jahr 2011 weiter. Im Heizgasbereich führte dies zu Kundenverlusten, während die wesentlichen Großkunden mit individuellen Verträgen gehalten werden konnten. Um Kundenverluste zu kompensieren und weitere Erträge zu erzielen, wurden im Jahr 2011 in externen Netzgebieten neue Geschäftskunden gewonnen. Die Belieferung dieser Neukunden startet in der Regel im Jahr 2012. Die gesamte Absatzmenge lag mit insgesamt 1.721 GWh bzw. 13,5 % unter der Vorjahresmenge. Die an Haushalts- und Heizgas-Kunden verkaufte Menge betrug dabei 636 GWh, der Erdgasabsatz an Sonderkunden, Weiterverteiler und für den Selbstverbrauch erreichte 1.085 GWh. Sowohl die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung als auch das in den Wintermonaten relativ hohe Temperaturniveau waren hierfür im Wesentlichen ausschlaggebend. Wie in den Vorjahren auch kaufte der Handel den gesamten Erdgasbedarf der SWU-Unternehmensgruppe ein. Zum 30. September 2011 lief der ölgebundene Gasbezugsvertrag mit der Bayerngas GmbH aus. Ab dem 4. Quartal erfolgte der Gaseinkauf dann ausschließlich auf Basis der neuen Einkaufsstrategie mit einem hohen Anteil von Festpreismengen, die auf dem Gas-Spotmarkthandel bereits in der Vergangenheit eingekauft wurden.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge im Jahr 2011 stieg gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,2 %. Dies wird vornehmlich auf soziodemographische Strukturen im Trinkwasser- Konzessionsgebiet Ulm und Neu-Ulm zu-

rückgeführt. Die Region Ulm/Neu-Ulm ist nach wie vor Zuzugsgebiet – insbesondere die Anzahl von ein- bis zwei Personenhaushalten, die charakteristischer Weise mehr Wasser als größere Haushalte benötigen, steigt. Dennoch ist davon auszugehen, dass sich der Trend zum Wassersparen in den nächsten Jahren weiter fortsetzen wird und der Verbrauch pro Kopf tendenziell eher zurückgehen wird.

Der Fernwärme-Absatz sank im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 12,2 %. Mengeneffekte aus Neuan-schlüssen konnten die Witterungseffekte sowie die Änderungen im Verbraucherverhalten (z. B. Wärmedäm-mung, Nutzung von regenerativen Wärmequellen) nicht kompensieren.

Die Vermarktung der nicht unter dem EEG-Gesetz laufenden Stromproduktion der Muttergesellschaft SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) belief sich auf ein Volumen von 471 GWh. Dabei handelte es sich im Wesentli-chen um den SWU-Anteil an der Produktion des GuD-Kraftwerks in Hamm-Uentrop.

In der Stromproduktion setzte die SWU Energie GmbH ihren eingeschlagenen Weg, die Erzeugungskapazitä-ten weiter auszubauen und an der gesamten Wertschöpfungskette zu partizipieren, auch im Jahr 2011 fort. Vor dem Hintergrund der Energiewende gilt dem verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien, der Schaf-fung von entsprechenden Speichermedien in Form von beispielsweise Pumpspeicherkraftwerken und der Bereitstellung von erforderlichen Reservekapazitäten durch bewährte Technologien wie Kohle- sowie Gas- und Dampfturbinenkraftwerke eine besondere Aufmerksamkeit.

Bei dem hoch innovativen regionalen Projekt, der Holzgasanlage in Senden, ist der Anlagenbau fertig gestellt. Mit der Inbetriebsetzung wurde im Oktober begonnen, wegen eines Schadens in der Ausmauerung im Ver-gaser musste diese jedoch unterbrochen werden. Der Regelbetrieb ist jetzt ab April 2012 geplant. Danach soll das Kraftwerk jährlich 35,9 Mio. kWh Strom erzeugen und 41,6 Mio. kWh Wärme in das Fernwärmenetz von Neu-Ulm und Senden einspeisen. Die hierfür notwendig Verbindungsleitung nach Neu-Ulm ist fertiggestellt, mit dem Wärmenetzausbau in Senden wurde begonnen.

An der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ist die SWU Energie GmbH seit 2009 beteiligt. Im Dezember 2010 wurde der Baubeschluss für den Bau von 40 Offshore Windkraftanlagen in der Nordsee, 45 km nördlich der Insel Borkum, gefasst. Der Windpark wird voraussichtlich 2012/2013 in Betrieb gehen. Mit dem Bau wurde bereits begonnen, die ersten Rammgründungen wurden fertiggestellt und 8 von 40 Tripod stehen zur Montage im Hafen bereit. Die Leistungsscheibe der SWU Energie GmbH beträgt 10 MW, dies entspricht zwei Offshore-Windkraftanlagen.

Die SWU Energie GmbH ist zu 5,28 % an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG beteiligt. Der Bau des Kohlekraftwerks in Lünen verläuft plangemäß, mit der Inbetriebsetzung soll Anfang 2013 begonnen werden, der Regelbetrieb soll Mitte 2013 aufgenommen werden.

Die Projektierung des Kohlekraftwerks in Krefeld ruht, derzeit wird an diesem Standort ein Gas- und Dampf-kraftwerk (GuD) untersucht. Mit der Genehmigung der GuD-Anlage wird auf das Kohlekraftwerk verzichtet. Die Gesellschaft wurde zwischenzeitlich von der Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG in die Trianel Kraftwerk Projektgesellschaft mbH & Co. KG umfirmiert.

2008 hat sich die SWU Energie GmbH an der Technologieplattform Bioenergie und Methan GmbH & Co. KG (TBM) beteiligt. Die Beteiligungsgesellschaft hat zum Zweck eine Anlage zur Holzvergasung und zur Energieerzeugung zu errichten und zu betreiben. Aufgrund eines unwirtschaftlichen Betriebs der geplanten Anlage, einer negativen Wertung der Finanzierung sowie der Wärmelieferung und der daraus folgenden nicht ausrei-chenden Wirtschaftlichkeit wurde das Projekt TBM seit November 2010 nicht mehr aktiv vorangetrieben und im November 2011 eingestellt. Die SWU Energie GmbH ist schließlich zum 15.11.2011 aus der Gesellschaft ausgetreten.

In 2011 erfolgte innerhalb der SWU-Unternehmensgruppe eine Umstrukturierung und Neuorganisation, so dass ein Vergleich des Ergebnisses des Jahres 2011 mit dem Jahr 2010 teilweise nur bedingt möglich ist. So sind einerseits die Umsatzerlöse der verschmolzenen SWU Vertrieb in 2011 enthalten. Das Ergebnis der SWU Vertrieb 2010 war in der Position Erträge aus Gewinnabführung enthalten. Der abgeführte Gewinn der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) beträgt für das Jahr 2011 26.055 T€ (Vorjahr 28.330 T€). Dabei ist zu berück-sichtigen, dass bei der im Jahre 1998 erfolgten Firmengründung die Verbindlichkeiten in der Muttergesell-schaft belassen wurden und auch die gesamte Ertragssteuerlast von dieser getragen wird. Die Konzessions-abgabe wurde auch im Jahr 2011 wieder voll erwirtschaftet.

Die in den vergangenen Jahren für die SWU-Unternehmensgruppe aus der Unternehmensvision abgeleiteten strategischen Stoßrichtungen werden auch im Jahr 2012 konsequent weiter verfolgt. Im Mittelpunkt stehen dabei nach wie vor der Ausbau von Umsatz und Ertragsfeldern, die kostenorientierte Optimierung von Prozessen und die Ertragsoptimierung im Kerngeschäft. Konsequente Prozess-, Service- und Umweltorientierung sowie ein ausgeprägter regionaler Ansatz werden hierfür in dazu passenden Produktentwicklungen umgesetzt.

Für das Jahr 2012 geht die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) von einer gleichbleibenden Nachfrage gegenüber dem Niveau des Jahres 2011 aus. Weiterhin ist von entscheidender Bedeutung, wie stark regulatorische Maßnahmen die Aktivitäten der nächsten Jahre beeinflussen. Kurzfristige und kostenrelevante Änderungen dieser Rahmenbedingungen können je nach Produkt und Kundensegment nur zeitversetzt im Markt weitergegeben werden.

Das aktuell sehr niedrige Niveau der Strom-Großhandelspreise erschwert die Erreichung der für die Vermarktung der Stromproduktion der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) gesetzten Erlösziele enorm. Das laufende Risiko-Reporting für das wesentliche Kraftwerk GuD Hamm-Uentrop weist derzeit für die Jahre 2012 bis 2014 eine deutliche Planunterschreitung aus. Durch eine angepasste Vermarktungsstrategie wird versucht, die Realisierung von Verlusten zunächst zu vermeiden, um bei später besseren Marktbedingungen die Erträge zu erhöhen.

Bei der eigenen Stromerzeugung durch die regionalen Wasserkraftwerke, Blockheizkraftwerke Photovoltaik- und Wärmedienstleistungsanlagen ist im Jahr 2012 eine weitere Steigerung auf rund 163 GWh vorgesehen. Der Strombezug von unseren Beteiligungen soll in 2012 auf 437 GWh erhöht werden.

Die Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien wird weiter ausgebaut, erwähnenswert ist die Inbetriebnahme der Holzgasanlage in Senden und der OffShore Windpark Borkum West. Angestrebt ist im Jahr 2012 ein Anteil der erneuerbaren Energien von 26 % (157 GWh) an der Gesamterzeugung (inklusive Beteiligungen und eigene Anlagen).

Das Pumpspeicherkraftwerk (PSW) im Blautal bildet einen wichtigen Baustein im Erzeugungsportfolio der SWU Energie GmbH. Es bietet als Speichermedium die Möglichkeit, Schwankungen in der Stromerzeugung kurzfristig auszugleichen und Spitzenstrom und Regelernergie zu produzieren. Nach Abschluss der Raumordnung soll Mitte 2012 mit der Erstellung der Planfeststellungsunterlagen begonnen werden. Mit dem PSW können 60 MW Spitzenstrom und Regelernergie bereit gestellt werden, die Fertigstellung ist für 2018 geplant.

Eines der größten Zukunftsprojekte der SWU Energie GmbH stellt das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) auf dem ehemaligen Fliegerhorst der Bundeswehr in Leipheim dar. Dieser Standort wird aufgrund seiner Nähe zum Kernkraftwerk Gundremmingen nach dessen endgültiger Abschaltung in 2021 für die Stabilität der Energieversorgung im süddeutschen Raum an Bedeutung gewinnen. In 2011 wurde für die politische Unterstützung des Projekts, sowohl in der Öffentlichkeit wie auch bei den entsprechenden Volksvertretern, geworben. In einem Bürgerentscheid im September 2011 der Gemeinde Bubesheim sprachen sich die Bürger für den Bau des GuD-Kraftwerkes aus. Daraufhin hat sich die SWU Energie GmbH eine Option auf das Grundstück auf dem ehemaligen Fliegerhorst gesichert. Die Option sieht einen Kauf innerhalb der nächsten fünf Jahre vor. Damit ist der Grundstein für die Ausgestaltung der inhaltlichen Projektentwicklung gelegt. In 2012 werden Altlastenuntersuchungen sowie das Bebauungsplanverfahren und die Änderung der Flächennutzungspläne der Stadt Leipheim und der Gemeinde Bubesheim angestoßen. Ziel ist die Inbetriebnahme des Kraftwerks 2017 bzw. 2018.

Für das Projekt bestehen Risiken dergestalt, dass in Deutschland in den letzten Jahren mehrere Kraftwerke per Gerichtsbeschluss gestoppt wurden (Datteln, Moorsburg und ähnliche). Die SWU versucht diesem mit einer aktiven und offenen Bürgerbeteiligung entgegenzutreten. Des Weiteren lässt das aktuelle Energiemarktdesign einen wirtschaftlichen Neubau eines solchen Kraftwerks nicht zu. Hier muss der Gesetzgeber vorher die Randbedingungen entsprechend ändern. Die SWU ist sich diesem Sachverhalt bewusst und wird den Baubeschluss erst erwirken, wenn seitens der Bundesregierung entsprechende Marktverhältnisse geschaffen wurden.

Die EEG-Novelle 2012 wird einschneidende Änderungen in der Praxis für die Anlagenbetreiber mit sich bringen. Um die Stabilität des Stromnetzes nicht zu gefährden, müssen die Betreiber von EEG-Anlagen künftig die Abschaltbarkeit ihrer Anlagen gewährleisten. Zudem ist die weitere Reduzierung der Vergütungssätze in der öffentlichen Diskussion nach wie vor gegeben. Ungeachtet dessen ist der Trend zum weiteren Ausbau von EEG-Anlagen im Netzgebiet der SWU Netze GmbH nach wie vor auf hohem Niveau. Angesichts der jüngsten Ankündigungen der Stadt Ulm, die Anzahl der PV-Anlagen bis 2016 verdoppeln zu wollen, wird sich dieser Trend weiter verstärken.

Die SWU Energie GmbH, Ulm rechnet vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes für Energieversorger und der weiteren regulatorischen Maßnahmen der Regulierungsbehörde mit einer herausfordernden Situation. Aufgrund einer voraussichtlich weiterhin angespannten Ertragslage wird in 2012 von einem niedrigeren Ergebnis als 2011 ausgegangen.

SWU NETZE GMBH

Karlstraße 1
89073 Ulm
www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Energie GmbH	100,00 =	105.000

2. Beteiligungen

Keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 03. Dezember 2004 in der Fassung der letzten Änderung zum 01.04.2011.

3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau der örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser in den Städten Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des EnWG, zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder (Stand 31.10.2011)

Vorsitzender:	Jürgen Schöffner, Techn. Geschäftsführer SWU Energie GmbH
Stellv. Vorsitzender:	Hans-Peter Schaffner, Arbeitnehmervertreter
Mitglieder:	Matthias Berz, Kaufm. Geschäftsführer SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH
	Gunter Czisch, Erster Bürgermeister der Stadt Ulm
	Josef Seidenfuß, Arbeitnehmervertreter
	Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 600 Euro.

4.3. Geschäftsführung
Dipl. Ing. (FH) Wolfgang Rabe

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Ergebnisabführungsvertrag

Ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWU Energie GmbH wurde am 3. Dezember 2004 abgeschlossen. Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Durch den Verzicht auf einen Beherrschungsvertrag ist eine direkte Einflussnahme auf die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht gegeben. Für die SWU Netze GmbH wurde deshalb ein eigener, von der Muttergesellschaft abweichender, Aufsichtsrat eingerichtet. Dieser wurde mit Ge-

schäftsführern aus den Muttergesellschaften, zwei Vertretern der Städte Ulm und Neu-Ulm sowie zwei Betriebsräten besetzt.

b) Spaltungs- und Übernahmevertrag

Nach Maßgabe des Spaltungs- und Übernahmevertrags vom 01.04.2011 wurde der Strom- und Gasnetzbetrieb sowie der Technische Service von der SWU Energie GmbH auf die Gesellschaft ausgegliedert sowie das Stammkapital um 5.000 Euro erhöht. Die Umstrukturierung fand mit Wirkung zum 01.01.2011 statt.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH und der SWU TeleNet GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU Netze GmbH bestehen dabei in der Erbringung von Dienstleistungen in der Netzplanung, -bau und -betrieb, Netzmanagement, Regulierungsmanagement sowie Asset Management.

b) Zum 01.01.2011 erfolgte die Ablösung des seit 2005 bestehenden Pachtvertrages mit der SWU Energie GmbH. Die Pacht der Wasser- und Fernwärmenetze endete zum 31.12.2010, sodass die SWU Netze GmbH ab dem 01.01.2011 nur noch die örtlichen Strom-, Gas- und sonstigen Verteilungsanlagen pachtet, in denen die SWU Energie GmbH Konzessionsnehmerin ist.

c) Mit Pachtvertrag vom 28.12.2007 wurde von den Gemeindewerken Hermaringen ab 01.01.2008 das örtliche Strom- und Gasversorgungsnetz gepachtet.

d) Am 11.10.2010 hat die TWH-Technische Werke Herbrechtingen ihr Strom- und Gasversorgungsnetz mit Wirkung vom 01.02.2009 an die SWU Netze GmbH verpachtet.

e) Mit Pachtvertrag vom 07.10.2010 hat die SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II GmbH die Erdgas- und Stromverteilungsanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Niederstötzingen an die SWU Netze GmbH verpachtet. Pachtbeginn war der 01.04.2009.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	267	17	13
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	2.802	0	0
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	202	0	0
Umlaufvermögen	25.526	23.746	27.546
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	693
Summe	28.532	23.746	28.239
Passiva			
Eigenkapital	321	100	100
Rückstellungen	12.243	15.747	23.173
Verbindlichkeiten	15.968	7.899	4.965
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1
Summe	28.532	23.746	28.239

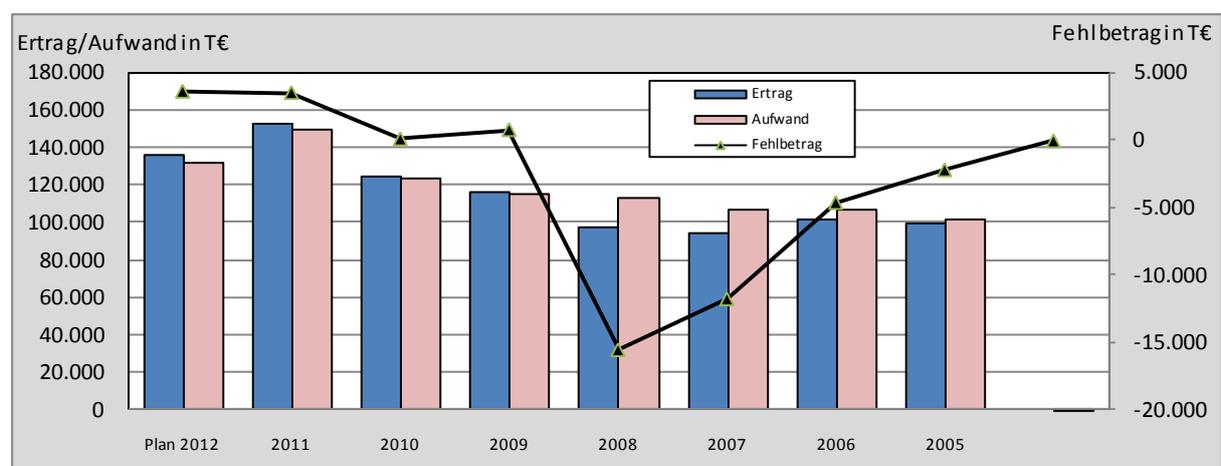
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	149.031	122.880	114.164
Sonst. betriebl. Erträge, Bestandsveränderungen	3.686	1.126	1.791
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	5	7	12
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	152.722	124.013	115.967
Aufwand			
Personalaufwand	16.486	1.134	913
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	119.553	115.609	107.203
Sonst. betriebl. Aufwand	11.564	7.024	7.017
Abschreibungen	682	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	784	104	1
Steuern	62	0	0
Jahresüberschuss	3.591	142	833
Summe	152.722	124.013	115.967

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	135.884	152.722	124.013	115.967	97.098	94.475	101.815	99.010	0	
Aufwand	132.195	149.131	123.871	115.134	112.630	106.225	106.401	101.164	1	
Fehlbetrag	3.689	3.591	142	833	-15.532	-11.750	-4.586	-2.154	-1	



8. Kennzahlen

	Angaben in	2011	Vorjahre nicht vergleichbar			
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	1,1				
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	1.118				
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	2,4				
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	15,3				
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	10,7				
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	10,5				
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	5.602				
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	62				

9. Leistungsdaten

	2011	2010	2009
1. Netzlängen in km			
- Strom	3.131	2.920	2.896
- Erdgas	1.034	1.023	1.012
2. Verteilte Mengen			
- Strom in Mio. kWh	1.484	1.464	1.376
- Erdgas in Mio. kWh	2.085	2.259	1.998

10. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Zum 01.01.2011 ist die SWU Netze GmbH in der neuen Organisationsform einer "großen Netzgesellschaft" tätig. Der Technische Service der SWU Energie GmbH wurde in die SWU Netze GmbH integriert. Ab 2011 sind nur noch die Strom- und Erdgasnetze an die SWU Netze GmbH verpachtet. Den Betrieb der Trinkwasser- und Fernwärmenetze erbringt das technische Servicepersonal der SWU Netze, als Dienstleister der SWU Energie.

Ebenfalls zum 01.01.2011 wurde das durch die SWU Energie erworbene - und durch die SWU Netze gepachtete Stromnetz Elchingen - in den Netzbetrieb integriert. Leider kam es bei den Netzverhandlungen des Stromnetzes Nersingen mit dem bisherigen Konzessionsinhaber zu keinem - für beide Seiten - einvernehmlichen Konsens zur Höhe des zu entrichtenden Kaufpreises.

Das Jahr 2011 wird in Deutschland als das Jahr eingehen, in dem die Voraussetzungen für den Umbau der Energieversorgung gelegt wurden. Die Atomkatastrophe in Fukushima und der sich daraus begründete komplette Ausstieg aus der deutschen Atomkraft bis zum Jahr 2022 sind der Beginn eines Umbauprozesses der deutschen Energieversorgung in den Bereichen Netze, Erzeugung, Erneuerbare Energien, Speicherung und Energieeffizienz. Diese Entwicklung wird die SWU Netze GmbH nachhaltig in der weiteren Unternehmensausrichtung beeinflussen.

Der Trend zum weiteren Ausbau der dezentralen und regenerativen Energieerzeugung zeigt sich auch im Jahr 2011 ungebrochen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren weitere 755 PV-Anlagen im SWU-Netzgebiet neu angeschlossen, die eine Gesamtleistung von rund 16.000 KW darstellen. Die PV-Gesamtleistung im Netz liegt damit zum Jahresende bei 65.000 KW und die Anzahl der PV-Anlagen bei über 3.300 Anlagen.

Die Novellierungen des Energiewirtschaftsgesetzes bringen weitere neue Rahmenbedingungen für den Netzbetrieb. Die Unbundlingvorschriften sind schärfer gefasst, der Verbraucherschutz wird stärker ausgeprägt, weitere Vorgaben bei den Geschäftsprozessen (Lieferantenwechselfristen) erfordern weitere Anpassungen in den IT-Systemen. All dies sowie erweiterte Regulierungskompetenzen werden den Netzbetrieb im Tagesgeschäft noch intensiver begleiten.

Die SWU Netze GmbH konnte im Geschäftsjahr 2011 erstmals von höchst richterlichen Entscheidungen, die Beschwerden gegen Festlegungen der Bundesnetzagentur betrafen, profitieren. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 28.06.2011 entschieden, dass Netzbetreibern für die Bestimmung des Ausgangsniveaus der Netzentgelte 2009, den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor, den pauschalierten Investitionszuschlag sowie dem Erweiterungsfaktor 2009 rückwirkend Zuschläge auf die Netzentgelte zustehen. Die Höhe dieser Zuschläge wurde in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit der Bundesnetzagentur geregelt und führte zu einer entsprechenden Auflösung der bislang für die Rückzahlungsverpflichtung von Netzentgelten gebildeten Rückstellungen im Regulierungskonto. Für das Gasnetz konnte somit rückwirkend für die Jahre 2009 bis 2011 ein Rückstellungsbetrag i. H. v. 1,679 Mio. Euro aufgelöst werden. Für das Stromnetz belaufen sich die entsprechenden Auflösungsbeträge auf 2,971 Mio. Euro.

Das Kerngeschäft der SWU Netze, der Transport von Energie ist im Geschäftsjahr in den Sparten unterschiedlich ausgeprägt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Stromtransport (+1,3%) von einer moderaten Positiv-, der Erdgastransport von einer deutlichen Negativentwicklung (-7,7%) beeinflusst. Der Zuwachs bei Stromtransport geht einher mit der Netzübernahme des Stromnetzes Elchingen - ansonsten würde das Stromtransportvolumen sich nahezu auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Das Transportkommen beim Erdgas ist verstärkt vom Temperaturverlauf des Jahres abhängig. Gegenüber dem Vorjahr, das außergewöhnlich kalt war, war das Geschäftsjahr 2011 außergewöhnlich warm. Die Gradtagszahl war so niedrig wie seit fast dreißig Jahren nicht mehr.

Durch die Umstrukturierung besteht hinsichtlich Bilanz- und Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahr nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit. Dies betrifft insbesondere die Umsatzerlöse (+26 Mio. €), die der Technische Service erwirtschaftet, als auch die Personalaufwendungen (+15 Mio. €) durch die Personalübernahme von der SWU Energie GmbH. Der Jahresüberschuss von 3.591 T€ (+3.449 T€) wird an die SWU Energie GmbH abgeführt.

Insbesondere der Ausbau der Erneuerbarer Energien wird die Netzbetreiber in den nächsten Jahren vor ganz neue Herausforderungen stellen. Die Verteilnetze der Niederspannungs- und Mittelspannungsebenen werden künftig im Energiemanagement - zur Steuerung der Energiemengen und zwischen den dezentralen Energieerzeugern und den Verbrauchern, wie auch im Lastausgleich mit den übergeordneten Spannungsebenen - eine elementare Rolle einnehmen. Hierzu werden Investitionen erforderlich werden, so z. B. in den Ausbau neuer Netze, in die Optimierung bestehender Netze, und auch in die Implementierung neuer Netzsteuersysteme (Smart Grid, Smart Metering). Diese notwendigen Zukunftsinvestitionen sind im heutigen Anreizregulierungsregime noch nicht enthalten. Die Netzbetreiber benötigen einen Regulierungsrahmen, der den Umbau der Energieinfrastruktur auch auf der Verteilnetzebene einbezieht.

Neben den Erneuerbaren Energien soll die Ausschöpfung der Energieeffizienzpotenziale einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Nach dem Energiekonzept der Bundesregierung soll bis 2020 der Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 20% und bis 2050 auf 50% reduziert werden. Der größte Anteil des Energieverbrauchs im privaten Bereich nimmt die Raumheizung ein. Die jeweiligen Bundesregierungen haben in vergangenen Legislaturperioden über Gesetze und Verordnungen darauf hingewirkt, dass Einsparpotenziale im Energieverbrauch wirken. Insbesondere für die Erdgasverteilnetzbetreiber wird es damit zunehmend schwieriger, den Bau neuer Erdgasnetze in einen wirtschaftlichen Einklang mit den Bedürfnissen politischer Vorgaben zu bringen.

Den mittel- und langfristig tendenziell abnehmenden Transport von Strom- und Erdgas, wie auch das Absenken der Erlösobergrenzen, konnte die Gesellschaft in den vorhergehenden Jahren durch den Zugewinn weiterer Pachtgebiete begegnen. Auch zukünftig wird die Gesellschaft dieses Geschäftsmodell weiter ausbauen. Die Chancen neue Verteilnetze anzupachten wird die Gesellschaft weiterhin nutzen. Die Rekommunalisierung findet in den Kommunen eine zunehmend stärkere Resonanz. Die Kommunen wollen lokal Mitgestalter einer kommunalen Energiepolitik sein. Das Partnerschaftsmodell der SWU bildet dazu die besten Voraussetzungen mit interessierten Kommunen eine kommunale Energiepolitik umzusetzen.

Das Ergebnis 2012 wird geprägt sein durch das 4. Jahr der ersten Regulierungsperiode bei Strom und durch das letzte Jahr der ersten Regulierungsperiode bei Gas. Auch unter dem nach wie vor restriktiven Kostensatz wird es gelingen, durch Effizienzgewinne den anvisierten positiven Ergebnisansatz mit 3.689 T€ aus dem Wirtschaftsplan zu erreichen.

SWU TELENET GMBH

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.swu-telenet.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	755.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Kommanditkapital EURO
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	33,33 =	80.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 01.04.2011.

3.2. Der Gegenstand des Unternehmens besteht im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung in der Nutzung und dem Betrieb von TK-Netzressourcen. Die Netzgesellschaft erbringt Dienste, die im Zusammenhang mit den Steuerkabel- und TK-Netzen der SWU Energie und der Städte Ulm und Neu-Ulm stehen. Dies sind unter anderem TK-Netzdienste, IT-Netzdienste, Gerätedienste sowie Sonder- und Sicherheitsdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderen Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder artverwandte Unternehmen und/oder Einrichtungen errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Gunter Czisch, Stadt Ulm

Stellv. Vorsitzender: Hans-Peter Schaffner, Arbeitnehmervertreter

Mitglieder: bis 01.04.2011 Matthias Berz, Geschäftsführer SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH

ab 01.04.2011 Eduard Tschauner, Kaufm. Leiter Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Jürgen Schöffner, Techn. Geschäftsführer SWU Energie GmbH

Friedrich Kohler, Arbeitnehmervertreter

Kämmerer Berthold Stier, Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.020 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. Ing. Andreas Kövi

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

- a) Die Gesellschaft ist seit Januar 2001 tätig. Hierzu wurden die vorhandenen Netze der Stadt Ulm und der SWU Energie GmbH angemietet. Die erforderlichen Lizenzen nach dem Telekommunikati-

onsgesetz wurden am 01.06.2001 durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post erteilt. Sie gelten für den Stadtkreis Ulm, Landkreis Neu-Ulm und den Alb-Donau-Kreis.

- b) Mit Spaltungs- und Übernahmevertrags vom 01.04.2011 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2011 eine Ausgliederung des Teilbetriebs IT von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH auf die SWU TeleNet GmbH. Außerdem wurden die Anteile an der Gesellschaft von der SWU Energie GmbH auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übertragen und gleichzeitig das Stammkapital um 5 T€ erhöht.
- c) Gewinnabführungsvertrag
Ein Gewinnabführungsvertrag mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 22.09.2011 mit Wirkung zum 01.01.2011 abgeschlossen. Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags war lizenzrechtlich nicht möglich.
- d) Durch den Verzicht auf einen Beherrschungsvertrag ist eine direkte Einflussnahme auf die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht gegeben. Für die SWU TeleNet wurde deshalb ein eigener, von der Muttergesellschaft abweichender, Aufsichtsrat eingerichtet.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Für die beiden Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und SWU Konzern werden Dienstleistungen in nahezu dem gesamten Umfeld der Telekommunikation erbracht.
- b) Für gewerbliche Kunden und für Carrier werden überwiegend Übertragungsdienste kombiniert mit Internetdienstleistungen über das Glasfasernetz der SWU TeleNet GmbH zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Rechenzentrumsdienstleistungen angeboten.
- c) Privatkunden werden neben der Fernsehsignalversorgung auch Internetdienste und Telefondienstleistungen über das Kabelfernsehnetz der SWU TeleNet bereitgestellt. Bis 2013 sollen alle Teillorte über Glasfaser Internetdiensten versorgt werden. Das seit Anfang 2008 betriebene Funksystem wird dann eingestellt.

5.3. Personalentwicklung

Die TeleNet GmbH beschäftigt eigenes Personal, das teilweise von den SWU und der Stadt Ulm übernommen wurde. Weitere Aufgaben werden durch Mitarbeiter der SWU und der Stadt Ulm wahrgenommen.

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	55,4	28,2	27,3
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	3.254	1.889	1.439
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.164	317	325
Umlaufvermögen	1.019	531	241
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1
Summe	5.437	2.738	2.006
Passiva			
Eigenkapital	1.980	750	750
Rückstellungen	831	308	316
Verbindlichkeiten	2.573	1.621	931
Rechnungsabgrenzungsposten	53	59	9
Summe	5.437	2.738	2.006

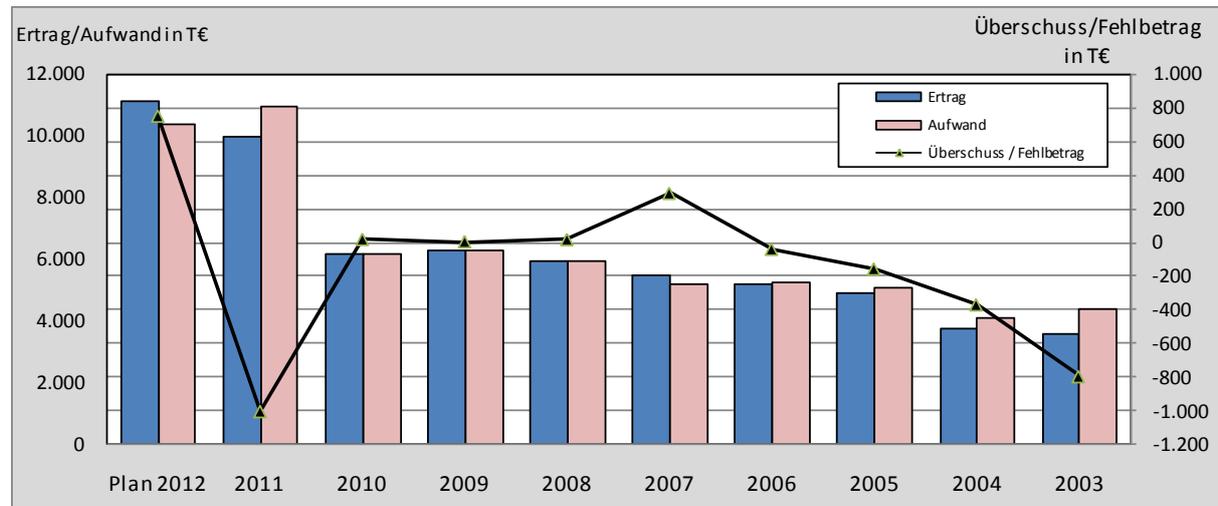
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	9.593	5.921	6.280
Sonst. betriebl. Erträge	387	257	36
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	8	0	0
Jahresfehlbetrag	1.002	0	0
Summe	10.990	6.178	6.316
Aufwand			
Personalaufwand	4.090	1.812	1.783
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.779	1.879	2.138
Sonst. betriebl. Aufwand	3.672	1.907	1.935
Abschreibungen	1.406	541	438
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39	16	13
Steuern	4	3	3
Jahresüberschuss		20	6
Summe	10.990	6.178	6.316

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	11.162	9.988	6.178	6.316	5.945	5.500	5.208	4.903	3.751	3.582
Aufwand	10.410	10.990	6.158	6.310	5.926	5.207	5.247	5.059	4.120	4.377
Überschuss / Fehlbetrag	752	-1.002	20	6	19	293	-39	-156	-369	-795



8. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	36	27	37	34	35	46
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	2,7	0,8	2,6	39,1	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	0,4	0,1	0,3	5,4	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	1,3	0,9	1,7	15,0	negativ
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	45	34	43	49	59	73
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	81	81	88	71	58	64
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	586	562	443	489	715	378
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	74	65	66	59	57	60

9. Leistungsdaten

	2011	2010	2009
1. Länge Leitungen in km			
- Glasfaser	311	274	252
- Kupfer	330	330	330
- Koaxkabel	85	83	78
2. Anzahl betreuter Anschlüsse			
- Telefon	4.144	3.630	3.268
- EDV	4.521	4.420	4.546
- Breitbandkabel	18.469	17.652	16.725

10. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Durch die Umorganisation zum 01.01.2011 haben sich Aufwands- und Ertragsstruktur wesentlich geändert, so dass ein Vergleich mit Vorjahreswerten und eine darauf beruhende Beurteilung der Ertragslage kaum möglich sind. Durch die Einbringung des kompletten IT-Bereichs aus der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH in die TeleNet GmbH ist das Gesamtvermögen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. € erhöht.

Das Geschäftsjahr 2011 hat mit einem Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung von -1.002 T€ unter den Erwartungen der Wirtschaftsplanung (203 T€) abgeschlossen. Der Jahresfehlbetrag wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags von der Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ausgeglichen. Die Verschlechterung des Jahresergebnisses ergab sich insbesondere durch Verzögerungen bei der Erschließung und Anbindung der Ortsteile an das Glasfasernetz der SWU und den daraus fehlenden Umsatzerlösen, erhöhten Abschreibungen aus den Investitionen und noch nicht angepasster Verrechnungspreise für IT-Dienstleistungen.

Die Anzahl der Internetanschlüsse im Privatkundenbereich konnte im Jahr 2011 um 791 Kunden auf ca. 2.161 erhöht werden. Davon nutzen ca. 870 Kunden zwischenzeitlich Telefondienstleistungen über Voice over IP, 270 mehr als im Vorjahr. Im Laufe des Jahres 2011 wurden im BK-Netz weitere 817 Kunden aufgeschaltet und mit dem Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH neu versorgt. Damit erhalten ca. 18.400 Kunden das Fernsehsignal von der SWU TeleNet. Die Verfügbarkeit des Netzes konnte weiter deutlich gesteigert werden.

Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 Mbit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, weil die Gemeinden bis 2013 mit Glasfaser durch die TeleNet erschlossen werden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht. Insgesamt nutzen 408 Kunden über Funk die Internetdienstleistung der SWU TeleNet im ländlichen Raum.

Die Abhängigkeit von anderen ISP-Providern wurde auf ein Minimum reduziert, so dass Ende 2011 eine vollkommene Unabhängigkeit bei Internetdiensten gegeben ist. Die Schlüsselkunden Stadt Ulm und SWU werden nun von der SWU TeleNet GmbH mit nahezu allen Internet-Dienstleistungen versorgt. Gleichzeitig konnten mit dieser Maßnahme die Prozessabläufe zur Aufschaltung von Privatkunden erheblich beschleunigt werden.

Im Bereich lokale Netze wurde das stadtweite NGN (Next-Generation-Network) weiter auf- und ausgebaut. Durch das NGN können Gewerbekunden kostengünstig mit hohen Bandbreiten versorgt werden. Zudem ist eine Mehrfachausnutzung der LWL Ressourcen möglich.

Der weitere Netzausbau und die Bereitstellung weiterer IT- und Telekommunikationsdienstleistungen lassen für 2012 wieder ein positives Ergebnis erwarten. Der erwartete große Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012 auf rd. 10,4 Mio. € setzt die Fertigstellung des Breitbandnetzes in weiteren 14 Ortschaften mit einem Potenzial von 10.000 möglichen Anschlüssen voraus. Eine Reihe von internen Dienstleistungen durch die Umsetzung des unternehmensweiten IT-Sicherheitskonzeptes und in EDV-Projekten tragen ebenfalls zu dieser Umsatzsteigerung bei. Aufgrund der gegenüber dem Wirtschaftsplan 2012 zu erwartenden höheren Abschreibungskosten ist allerdings das angestrebte Ergebnis in Höhe von 752 TEUR aus heutiger Sicht nicht zu erreichen.

SWU ENERGIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT II MBH

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
SWU Energie GmbH	100,00 =	25.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 20.07.2006 mit Nachtrag vom 16.08.2006.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Projekten und Übernahme von Betriebsführungen.
- 3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr 2011 ist erfüllt und ergibt sich aus der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsanlagen auf dem Gemeindegebiet Niederstotzingen an die SWU Netze GmbH.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz

Kaufmännischer Geschäftsführer

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Schöffner

Technischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche, organisatorische und wirtschaftliche Grundlagen

a) Konzessionsverträge

Zwischen der SWU Energie GmbH und der Gemeinde Niederstotzingen wurden am 22.06.2007 Konzessionsverträge über die Nutzung öffentlicher Verkehrswege zum Bau und Betrieb von Leitungen für die Gas- und Stromversorgung im Gemeindegebiet abgeschlossen. Die Übertragung auf ein anderes SWU-Konzernunternehmen ist zulässig.

b) Kaufverträge

Mit Vereinbarung vom 16.03.2009 wurden von der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG die Strom- und Gasversorgungsanlagen sowie die Netzkundenverhältnisse im Gemeindegebiet Niederstotzingen gekauft. Der Eigentums- und Besitzübergang erfolgte zum 01.04.2009.

c) Pachtverträge

Ab 01.04.2009 wurden die Strom- und Gasversorgungsanlagen auf dem Gemeindegebiet Niederstotzingen an die SWU Netze GmbH verpachtet. Der Pachtvertrag datiert vom 07.07.2010.

d) Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen der SWU Energie GmbH und der SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH besteht mit Datum vom 20.07.2006 ein Ergebnisabführungsvertrag.

5.2. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	3.672	3.610	3.686
Umlaufvermögen	342	539	1.175
Summe	4.014	4.149	4.861
Passiva			
Eigenkapital	1.368	1.368	1.368
Ertragszuschüsse, Sonderposten	667	741	824
Rückstellungen	6	4	6
Verbindlichkeiten	1.973	2.036	2.663
Summe	4.014	4.149	4.861

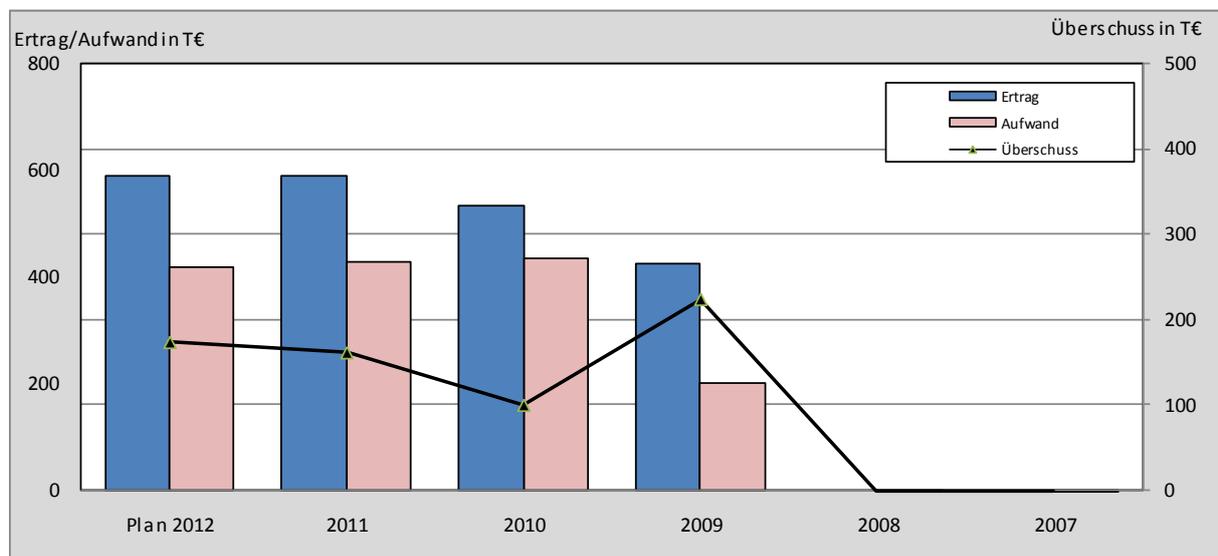
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	588	531	424
Sonst. betriebl. Erträge und Zinsen	1	3	2
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	589	534	426
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	8
Sonst. betriebl. Aufwand	151	154	8
Abschreibungen aus Sach- u. Finanzanlagen	159	156	149
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	118	124	38
Jahresüberschuss	161	100	223
Summe	589	534	426

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	590	589	534	426	0	0	0			
Aufwand	417	428	434	203	1	1	1			
Überschuss	173	161	100	223	-1	-1	-1	0	0	0



8. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Von der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurden mit Wirkung zum 01.04.2009 die Strom- und Gasversorgungsanlagen mit Netzkundenverhältnissen im Gemeindegebiet Niederstotzingen gekauft. Das Strom- und Gasversorgungsnetz wurde mit der Netzübernahme am 1. April 2009 an die SWU Netze GmbH verpachtet.

Die Versorgungsanlagen wurden durch ein verzinsliches Darlehen der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und die Einlage von Genussrechtskapital durch die SWU Energie GmbH finanziert. Nach dem Genussrechtsvertrag ist eine Gewinnbeteiligung, die vom Jahresüberschuss vor Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer abhängt, vorgesehen. Im Verlustfalle wird die Genussrechtsinhaberin mit einem bestimmten Prozentsatz an dem Jahresfehlbetrag beteiligt.

Die Umsatzerlöse in 2011 betreffen maßgeblich die Erlöse aus der Verpachtung des Versorgungsnetzes (einschl. Konzessionsabgabe) der Gemeinde Niederstotzingen an die SWU Netze GmbH in Höhe von T€ 480. Ferner sind die Auflösungen der passivierten Ertragszuschüsse und der Sonderposten für Investitionszuschüsse von zusammen 108 T€ enthalten. Die Aufwendungen betreffen insbesondere die laufenden Abschreibungen, Zins- und Verwaltungsaufwendungen sowie Konzessionsabgaben an Fremdgemeinden. Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Gesellschaft und der SWU Energie GmbH führt die Gesellschaft das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 mit T€ 161 (Vorjahr 100 T€) an die SWU Energie GmbH ab.

Für das Geschäftsjahr 2012 ist ein Jahresergebnis von 173 T€ eingeplant.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Eigenkapital

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass das Kapitalkonto II der Gesellschafter ebenfalls Eigenkapital im Sinne des Handelsrechts darstellt.

b) Bauvorhaben

Mit dem Neubau des Wasserkraftwerkes wurde in 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte am 15.10.2009. Der erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

c) Betrieb

Die technische Betriebsführung des Wasserkraftwerkes erfolgt durch die SWU Energie GmbH.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	1	0	0
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	19.946	20.903	22.029
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	629	658	687
Umlaufvermögen	206	401	489
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1
Summe	20.781	21.962	23.206
Passiva			
Eigenkapital	3.274	3.200	1.835
Rückstellungen	85	185	783
Verbindlichkeiten	17.422	18.577	20.588
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	20.781	21.962	23.206

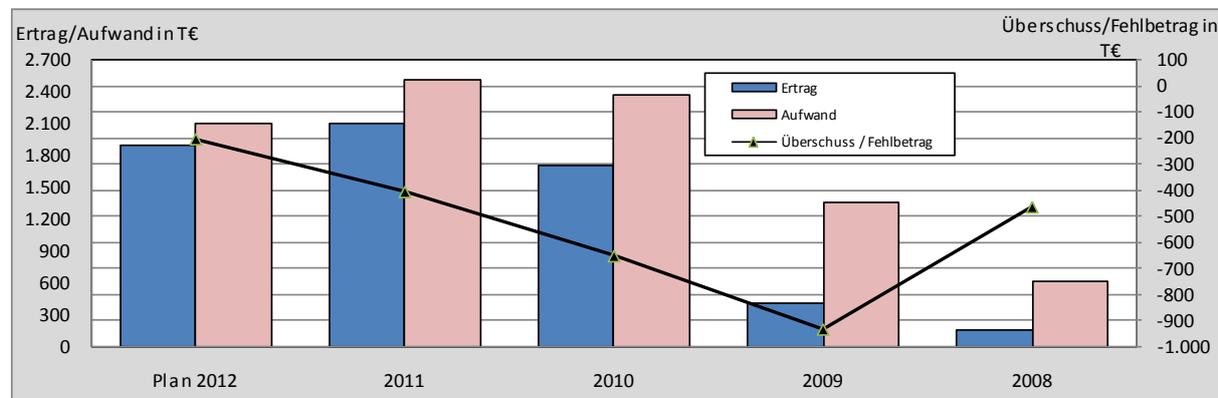
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	1.996	1.653	291
Sonst. betriebl. Erträge	12	0	7
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	98	56	119
Jahresfehlbetrag	405	652	934
Summe	2.511	2.361	1.351
Aufwand			
Personalaufwand	57	13	13
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	53	180	19
Sonst. betriebl. Aufwand	360	146	152
Abschreibungen	1.013	1.007	286
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.028	1.015	881
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	2.511	2.361	1.351

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	1.900	2.106	1.709	417	150	107	66	0		
Aufwand	2.102	2.511	2.361	1.351	614	424	59	17		
Überschuss / Fehlbetrag	-202	-405	-652	-934	-464	-317	7	-17		



8. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	16	15	8			
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ			
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ			
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,0	1,7	negativ			
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	16	15	8			
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	99	98	98			
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	608	355	-648			

9. Leistungsdaten

Leistungsdaten	2011	2010	2009
	MWh	MWh	MWh
Stromerzeugung	19.400	17.069	3.000
		Inbetriebnahme 15.10.09	

10. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Energie GmbH hat sich an der WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG im November 2005 beteiligt. Mit dem Bau der Anlage wurde im November 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 15.10.2009, die Investitionen sind überwiegend abgeschlossen.

Die Gesamtleistung des Wasserkraftwerkes soll im Mittel ca. 18,2 Mio. kWh betragen. Für die gesamt erzeugte Strommenge 2011 in Höhe von 19,4 Mio. kWh wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, diesen Strom privat zu vermarkten. Dadurch konnte ein besserer Strompreis erzielt werden.

Durch diesen höheren Strompreis, sowie die Mehrerzeugung von 2,3 Mio. kWh gegenüber 2010, konnten die Erträge um ca. 350 T€ gesteigert werden. Nachdem jedoch die in 2011 erstmalig angefallenen Aufwendungen für die ökologische Erfolgskontrolle sich in 2011 auf ca. 165 T€ beliefen, konnte das negative Ergebnis 2011 um ca. 250 T€ auf 405 T€ vermindert werden. Die erhoffte Halbierung des Jahresfehlbetrages konnte nicht ganz erreicht werden.

Hauptursächlich für das negative Ergebnis sind die hohen Abschreibungen (1.013 T€) sowie die nicht reduzierten Fremdkapitalzinsen (1.029 T€), trotz einer deutlichen Reduzierung der Bankkredite um 243 T€. Die Abschreibungen erfolgten durchwegs linear. Langlebige Wirtschaftsgüter werden auf die ab Inbetriebnahme gegebene Restlaufzeit der wasserrechtlichen Genehmigung (23 Jahre) abgeschrieben, soweit nicht von einer kürzeren Nutzungsdauer auszugehen ist.

Wegen der hohen Abschreibungen und des hohen Zinsaufwandes wird das Unternehmen auch in 2012 erneut einen Verlust in Höhe des Jahresfehlbetrages 2011 hinnehmen müssen. Die Sanierung der Wehrwalzen der Schleuse (wie von der Wasser- u. Schifffahrtsverwaltung 2011 geplant), die eine deutlich bessere Stromerzeugung erwarten lässt, wurde begonnen, ist aber noch nicht abgeschlossen.

Die private Vermarktung des erzeugten Stromes ist wegen geänderter EEG-Bestimmungen 2012 nicht mehr möglich, so dass der Strom ab 2012 wieder nach den Bestimmungen des EEG in das regionale Versorgungsnetz des EVU eingespeist wird.

Durch die Genehmigung und den Einbau eines Schwimmbalkens (Anfang 2012) ist die Betriebsführung weiter optimiert worden, der erwartete Rückgang der Beseitigungskosten für Abfall ist eingetreten.

Zinsänderungsrisiken sind durch die umfangreichen Bankkredite mit mittlerer Laufzeit und Zinsbindung grundsätzlich gegeben, einem Teil des Risikos wird mit Zinssicherungsgeschäften begegnet.

Die Chancen der Gesellschaft liegen in der langfristigen, umweltverträglichen Energieerzeugung, die durch gesetzliche Mindestpreise einen rentierlichen und risikoarmen Geschäftsbetrieb erwarten lassen, jedenfalls dann, wenn es gelingen sollte, eine Verlängerung der wasserrechtlichen Erlaubnis zu erreichen. Insgesamt wird eine positive Entwicklung des Unternehmens erwartet.

SWU VERKEHR GMBH

Karlstraße 1
89073 Ulm
www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	13.000.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	51,17 =	143.276

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 30.12.1998 in der Fassung vom 25.08.2004.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs im Raum Ulm und Neu-Ulm, mobilitäts- und artverwandte Dienstleistungen sowie der Betrieb des Industriegleises.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.522 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
- | | |
|---------------------------|--------------------------------|
| Dipl. -oec. Matthias Berz | Kaufmännischer Geschäftsführer |
| Dipl.-Ing. Ingo Wortmann | Technischer Geschäftsführer |

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Ausgliederungsplan

Im Zuge der Ausgliederung wurde das Vermögen der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH mit notariellem Ausgliederungsplan vom 30.12.1998 zum 01.12.1998 an die Tochterunternehmen SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH übertragen. Als Gegenleistung erhielt die SWU hierfür jeweils 100 % der Anteile der übernehmenden Gesellschaften.

- b) Geschäftsbesorgungsvertrag Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
Die verursachungsgerechte Verrechnung der durch den Konzern erbrachten Dienstleistungen ist im Geschäftsbesorgungsvertrag vom 01.01.2011 geregelt. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge. Die Aufgaben der SWU Verkehr bestehen dabei in der Erbringung von Fuhrparkleistungen.
- c) Geschäftsbesorgungsvertrag Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
Mit Wirkung vom 01.01.2010 wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Schwaben Mobil Nahverkehr GmbH mit unbefristeter Laufzeit abgeschlossen. Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen in der Durchführung des Verkehrs- und Betriebsmanagements.
- d) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
Gemäß Vereinbarung vom 30.12.1998 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis lief ursprünglich bis zum 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Zur Verkehrsbedienung der Städte Ulm und Neu-Ulm werden insgesamt 20 Linien, darunter eine Straßenbahnlinie betrieben. Der umfangreiche eigene Fuhrpark wird durch die Anmietung von Bussen privater Unternehmer ergänzt.
- b) Mit den Entsorgungsbetrieben Ulm (EBU) und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) bestehen seit 2006 Kooperationen in der gemeinsamen Nutzung des Betriebshofes der SWU Verkehr GmbH sowie der Fahrzeuginstandhaltung.
- c) Mit Vertrag vom 11.04.2006 wurden 51,17 % der Anteile an der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, angekauft. Mit Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 und weiterer Zusatzverträge ist das Unternehmen seit 01.10.2006 mit der vollständigen Erbringung der Fahrleistungen der SWU Verkehr GmbH beauftragt. Der Fahrleistungsvertrag ist zum 01.01.2010 auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen. Zum Betrieb der SWU-Linien werden durch Arbeitsüberlassungsvertrag vom 03.08.2006 die hierzu erforderlichen Arbeitnehmer an Schwaben Mobil ausgeliehen. Darüber hinaus hat die SWU Verkehr GmbH ihre Fahrzeuge und Abstellflächen an die Schwaben Mobil vermietet und mittels Dienstleistungsvertrag die Fahrzeuginstandhaltung übernommen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	245	258	265
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	21.485	22.029	22.164
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.526	1.399	1.211
Umlaufvermögen	16.328	17.899	17.785
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	7
Summe	39.340	41.329	41.167
Passiva			
Eigenkapital	22.235	22.235	20.940
Rückstellungen	7.486	7.387	8.114
Verbindlichkeiten	9.619	11.707	12.113
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	39.340	41.329	41.167

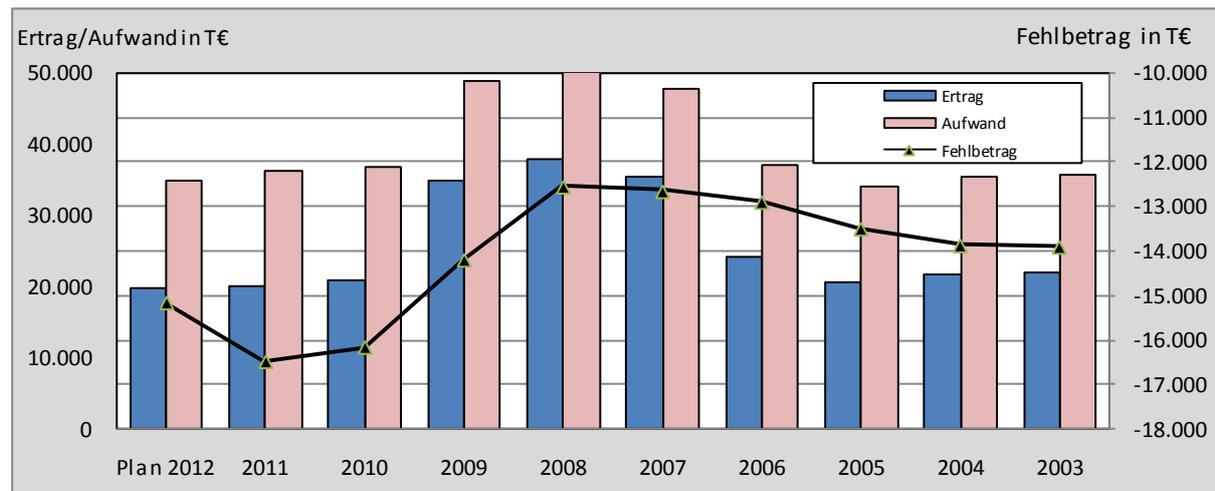
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	18.158	17.985	32.993
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	1.726	2.774	1.941
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	90	33	42
Jahresfehlbetrag	16.477	16.152	14.184
Summe	36.451	36.944	49.160
Aufwand			
Personalaufwand	14.080	14.678	16.124
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	10.782	10.944	23.263
Sonst. betriebl. Aufwand	7.526	7.599	6.764
Abschreibungen	2.832	2.783	2.637
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.224	933	365
Steuern	7	7	7
Summe	36.451	36.944	49.160

7.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	19.798	19.974	20.792	34.976	37.939	35.359	24.305	20.639	21.768	21.878
Aufwand	34.946	36.451	36.944	49.160	50.473	47.997	37.184	34.121	35.628	35.771
Fehlbetrag	-15.148	-16.477	-16.152	-14.184	-12.534	-12.638	-12.879	-13.482	-13.860	-13.893



8. Kennzahlen

	Anga- ben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	57	54	51	40	22	21
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	97	95	90	93	67	79
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	58	57	57	43	33	26
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-13.585	-12.784	-11.546	-9.510	-10.255	-10.730
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	57	57	61	55	53	52

9. Leistungsdaten

	2011	2010	2009
a) Linienlänge			
- Straßenbahn	10,3 km	10,3 km	10,2 km
- Omnibus	209,6 km	206 km	202 km
- Haltestellen	442	411	418
b) Wagenpark			
- Straßenbahn-Triebwagen	10	10	10
- Omnibusse	6	8	12
- Gelenkbusse	57	55	52

10. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau), umfasst die Erbringung von Leistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und artverwandte Dienstleistungen in den Städten Ulm/ Neu-Ulm und der angrenzenden Regionen. Dies beinhaltet im Wesentlichen:

- Verkehrsmanagement mit Rechnergestütztem Betriebsleitsystem (RBL),
- Vorhaltung der Straßenbahn- und von Eisenbahninfrastruktur,
- Vorhaltung der Straßenbahnfahrzeuge,
- ÖPNV-Planungsleistungen für die konzeptionelle Angebotsgestaltung und den Infrastrukturausbau sowie
- Werkstattleistungen und Fuhrparkmanagement für den SWU-Konzern und Dritte.

Die Fahrdienstleistungen im Bus- und Straßenbahnverkehr werden von der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, als 51 %iger Tochter der SWU Verkehr, erbracht.

Im Berichtsjahr wurde der Prozess zur Effizienzsteigerung und Erhöhung der Kundenorientierung, nunmehr im Auftrag der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, fortgesetzt. Ziel ist eine Steigerung des Ertrages, die für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Mittelfristplanung unerlässlich ist. Wesentliche Einzelbausteine sind:

- Das bisher bei der SWU Verkehr GmbH eingesetzte Vertriebssystem Atrios wird durch eine neue Software mit CRM-Funktionalitäten ersetzt, so dass die Kundenbetreuung wesentlich verbessert werden kann. Im Berichtsjahr wurde mit der Installation des Systems begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgt in 2012.
- Der Personaleinsatz wird optimiert. Ziel ist, Verwaltungstätigkeiten effizienter zu gestalten, um mehr Personalkapazitäten unmittelbar im Verkauf und Kundendienst einsetzen zu können.
- Das in 2008 erarbeitete Marketingkonzept wurde im Berichtsjahr weiter umgesetzt. Zunächst erfolgen verstärkte Anstrengungen zur Akquise von Firmenkunden über sogenannte Job- Tickets und Semesterticketkunden. Außerdem wird der Verkauf von Veranstaltungskarten über das Servicecenter traffiti forciert.

Die SWU Verkehr GmbH hat in 2009 die Eisenbahnlinie von Senden nach Weißenhorn gepachtet. Zunächst diente die Maßnahme dazu, die Strecke zu sichern, da die Deutsche Bahn AG diese stilllegen wollte. Damit konnte gewährleistet werden, dass der täglich eingesetzte Güterzug weiterverkehren kann. Dies wiederum trug bei den anliegenden Firmen, die den Gütertransport auf der Schiene nutzen, dazu bei, dass Standort-schließungen vermieden werden konnten und Erweiterungsinvestitionen ausgelöst wurden. Das Vorhalten dieser Trasse kann durch die SWU Verkehr GmbH zu geringeren Kosten als bei der Deutschen Bahn AG bewerkstelligt werden und ist kostendeckend.

Nach den derzeitigen Planungen ist vorgesehen, ab Dezember 2013 den Personenverkehr nach Weißenhorn wieder aufzunehmen. Hierfür sind folgende Schritte notwendig:

- Der Freistaat Bayern als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr auf seinem Territorium händigt der SWU Verkehr GmbH eine sogenannte Bestellgarantie über eine noch abschließend zu diskutierende Laufzeit aus. Sie dient dazu, der SWU Verkehr GmbH über diesen Zeitraum eine Sicherheit für die notwendigen Investitionen zu geben.
- Danach baut die SWU Verkehr GmbH die Strecke entsprechend aus.
- Zur Fertigstellung der Strecke vergibt der Freistaat Bayern den Betrieb an ein geeignetes Unternehmen und finanziert diesen über ein sogenanntes Bestellerentgelt.

- Der Betreiber wiederum bezahlt aus dem Bestellerentgelt, welches er vom Freistaat Bayern erhält, die Trassennutzung über ein sogenanntes Trassenentgelt. Dieses fließt der SWU Verkehr zu und dient zur Refinanzierung der Investitionen.

Im Berichtsjahr wurden die Planungsmaßnahmen zur Reaktivierung der Strecke für den Personenverkehr abgeschlossen und das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Der Planfeststellungsbeschluss wird Ende 2012 erwartet. Anfang 2013 wird dann mit den Baumaßnahmen begonnen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Entscheidung der politischen Gremien der Stadt Ulm, für die Straßenbahnstrecke Wissenschaftsstadt – Hauptbahnhof – Kuhberg die Entwurfsplanung zu erarbeiten, um ab Mitte 2012 nach einem entsprechenden weiteren Gemeinderatsbeschluss das Planfeststellungsverfahren einleiten zu können. Zuvor hatte eine volkswirtschaftliche Nutzen- Kosten-Untersuchung ergeben, dass der Nutzen die entstehenden Kosten um 40 % übersteigt. Der Gesamtinvestitionsaufwand für die Strecke liegt bei rund 114 Mio. €. Demgegenüber hat die Streckenführung nach Neu-Ulm keinen ausreichenden Nutzen- Kosten-Faktor erbacht. Aus diesem Grund wird hier eine geänderte Trassenführung untersucht. Ergebnisse liegen voraussichtlich in 2012 vor.

Wenn die politischen Gremien Mitte 2012 die Entwurfsplanung beschließen, wird das Planfeststellungsverfahren eingeleitet und ein Förderantrag gestellt. Nach Abschluss des Verfahrens wird ein Baubeschluss bei den städtischen Gremien erwirkt. Bei positivem Verlauf ist es realistisch, mit dem Bau einer der genannten Teilstrecken in 2014 zu beginnen.

Die SWU Verkehr GmbH konnte ihr Defizit im letzten Geschäftsjahr nicht abschmelzen. Das Ergebnis verschlechterte sich um T€ 326 gegenüber dem Vorjahr. Hauptgründe hierfür sind die Belastungen durch erhöhte Kosten für Treibstoffe in Höhe von ca. 600 T€, welche nicht komplett aufgefangen werden konnten. Weiterhin konnten gegenüber dem Vorjahr weniger ergebniswirksame Zuschüsse eingenommen werden. Insgesamt ist ein Verlust von 16.477 T€ (Vorjahr 16.152 T€) auszuweisen, der im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages vom Mutterunternehmen, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übernommen wird.

Das vorgesehene Restrukturierungskonzept wird in den Folgejahren weiter konsequent umgesetzt, um das operative Defizit der SWU Verkehr GmbH zu senken. Die SWU Verkehr plant in 2012 mit einem Verlust in Höhe von 15.148 T€.

SWU NAHVERKEHR ULM/NEU-ULM GMBH

Karlstraße 1
89073 Ulm
www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING)	12,50 =	10.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18.12.2008.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung die Erbringung öffentlicher Personennahverkehrsdienste auf dem Gebiet von Ulm und Neu-Ulm einschließlich ein- und ausbrechender Verkehre.
- 3.3. Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Städte Ulm und Neu-Ulm i.S.d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschrift des Artikels 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft auch nur geringfügig beteiligt ist.
- 3.4. Abgesehen von diesen Beschränkungen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der kommunalen Vorschriften hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.5. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten in Ziffer 8 und den Lagebericht (Ziffer 9) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.158 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
- | | |
|---------------------------|--------------------------------|
| Dipl. -oec. Matthias Berz | Kaufmännischer Geschäftsführer |
| Dipl.-Ing. Ingo Wortmann | Technischer Geschäftsführer |

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Betrauungsauftrag Stadtverkehr Ulm/Neu-Ulm

Zwischen der Stadt Ulm, der Stadt Neu-Ulm und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH vom 26. November 2009. Gegenstand ist die Verkehrsbedienung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im örtlichen Zuständigkeitsbereich der Städte. Der Vertrag trat am 01. Januar 2010 in Kraft und hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019.

b) EU-Recht

Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Städte Ulm und Neu-Ulm i.S.d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschrift des Artikels 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 gebunden.

c) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Gemäß Vereinbarung vom 26. August 2009 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.01.2009 zwischen der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis läuft bis zum 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Seit 1998 besteht nach Gründung einer Donau-Iller-Nahverkehrverbund GmbH im Juni 1997 ein einheitlicher Verbundtarif. Dem Mischverbund gehören diverse Verkehrsunternehmen und mehrere Gebietskörperschaften an. Die Deutsche Bahn AG ist dem Verbund vertraglich angeschlossen.

b) Mit der SWU Verkehr GmbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2010 ein Kooperationsvertrag über die Nutzung der Infrastruktur der SWU Verkehr und ein Dienstleistungsvertrag über die Übernahme bestimmter Dienstleistungen im Bereich Vertrieb, Marketing, Planung und Abrechnung durch die SWU Verkehr geschlossen.

c) Zum 1. Januar 2010 ist der Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 der SWU Verkehr GmbH mit der Schaben Mobil Nahverkehr Service GmbH auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen.

d) Zwischen der Gesellschaft und der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft.

5.3. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

6. Bilanzen

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	0	0	0
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	10	10	10
Umlaufvermögen	3.083	3.421	59
Summe	3.093	3.431	69
Passiva			
Eigenkapital	50	50	50
Rückstellungen	45	6	9
Verbindlichkeiten	2.998	3.375	10
Summe	3.093	3.431	69

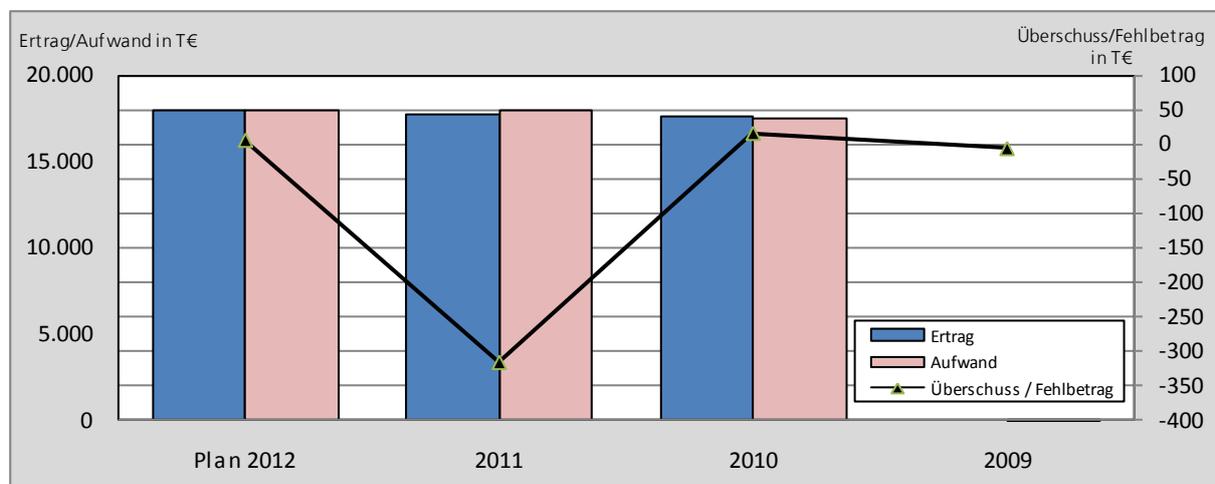
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	17.672	17.550	0
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	50	39	0
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	14	3	0
Jahresfehlbetrag	316	0	6
Summe	18.052	17.592	6
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	16.851	16.652	0
Sonst. betriebl. Aufwand	1.150	906	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51	18	
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	16	0
Summe	18.052	17.592	6

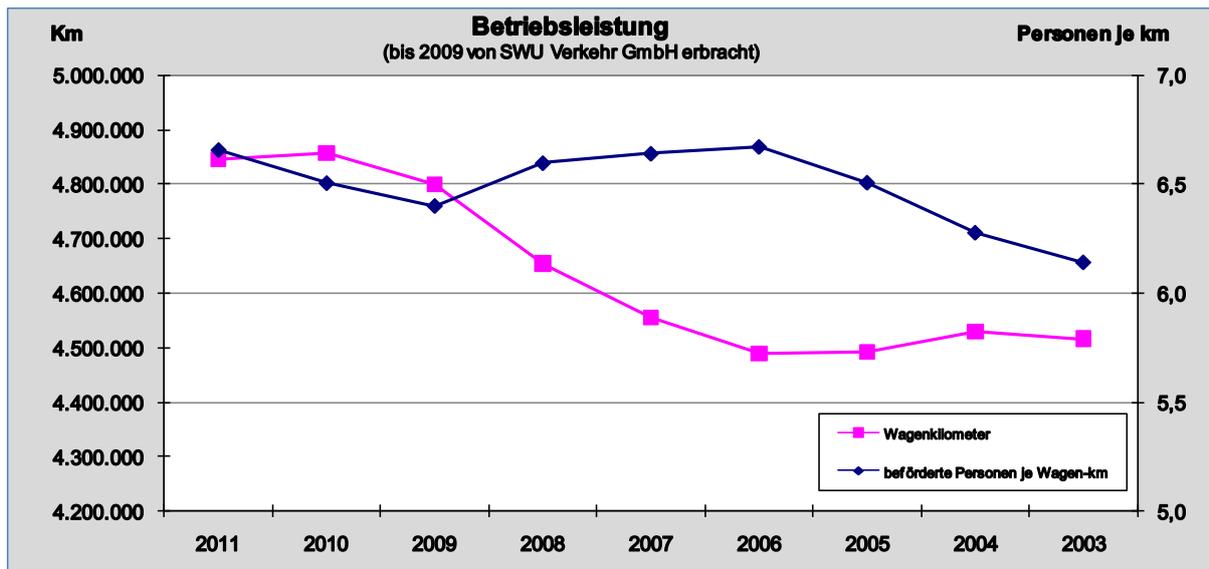
7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	17.977	17.736	17.592	0	0					
Aufwand	17.971	18.052	17.576	6	5					
Überschuss / Fehlbetrag	6	-316	16	-6	-5	0	0	0	0	0



8. Leistungsdaten

Leistungsdaten Nahverkehr	2011	2010	2009
a) Wagenkilometer			
- Omnibusse	4.133.416	4.144.916	4.156.719
- Straßenbahn	711.420	711.874	643.298
- Gesamt	4.844.836	4.856.790	4.800.017
b) Wagenkilometer je Mitarbeiter	19.785	18.819	18.113
c) beförderte Personen	32.239.023	31.575.457	30.700.000
d) beförderte Personen je Wagenkilometer	6,65	6,50	6,40
e) Nutzplatzkilometer	524.426.433	479.330.710	467.635.942



9. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) hat zum 01.01.2010 die operative Tätigkeit aufgenommen. Diese ist für die Bereiche

- Fahrplanung,
- Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING),
- Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen sowie
- Vertrieb der ÖPNV-Leistungen

verantwortlich und besitzt die Liniengenehmigungen nach Personenbeförderungsgesetz. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH beschäftigt kein eigenes Personal, sondern bezieht sämtliche Leistungen von Dienstleistern, wie der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Verkehr GmbH.

Nachdem die letzte umfangreichere Umgestaltung des Liniennetzes 15 Jahre zurückliegt, sind im Berichtsjahr detaillierte Analysen zur Auslastung der Linien und Entwicklung der Siedlungsstrukturen angestellt worden. Auf Basis dieser Ergebnisse ist eine Überplanung des Linienangebotes erfolgt, um das Angebot noch stärker am Markt auszurichten. Das Konzept ist im Berichtsjahr mit der Verwaltung der Stadt Ulm abgestimmt worden und wird in 2012 beschlussfähig aufbereitet.

Um die Einnahmen perspektivisch weiter zu steigern, optimiert die SWU Verkehr GmbH als Dienstleister der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH den gesamten Vertriebsbereich. Dies umfasst:

- nachfragegerechte Weiterentwicklung des Personaleinsatzes,
- Einführung eines neuen Vertriebssystems mit CRM-Funktionalitäten und
- Fortschreibung des Marketingkonzeptes.

Die Aufteilung der Einnahmen zwischen den Unternehmen im Verkehrsverbund DING erfolgt bisher auf Basis eines Alteinnahmeverfahrens. Die Anteilsverhältnisse rühren aus den Jahren 1998 (Gründung DING) und 2003 (Aufnahme des Biberacher Verkehrsverbundes). Nach langwierigen Verhandlungen konnte erreicht werden, dass ein leistungsgerechtes Einnahmeaufteilungsverfahren eingeführt wird. Die hierzu notwendige Verkehrszählung wurde im Berichtsjahr ausgewertet, sodass die Gesamtangelegenheit in 2012 zum Abschluss gebracht werden kann. Nach ersten Analysen hat die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH im Rahmen des neuen Aufteilungsverfahrens gegenüber dem heutigen Stand einen höheren Einnahmeanteil zu erwarten.

Das Jahresergebnis ist bestimmt durch die Umsatzerlöse aus dem Nahverkehrsverbund DING, dem Zukauf der Fremdleistungen von der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH (Materialaufwand/bez. Leistungen) sowie den sonstigen Konzernverrechnungen (sonst. betriebl. Aufwendungen). In 2011 ist ein Jahresfehlbetrag von -316 T€ entstanden (Plan 7 T€). Das negative Ergebnis resultiert aus Forderungsniederschlagungen und nicht geplanten abgerechneten Dienstleistungen durch den DING.

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH plant ihr Liniennetz nachfragegerecht umzustellen, mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit des Angebotes weiter zu erhöhen. Als Umsetzungsdatum ist der Fahrplanwechsel im Dezember 2012 vorgesehen.

Nach derzeitigen Planungen, ist davon auszugehen, dass die leistungsgerechte Einnahmeverteilung im DING rückwirkend ab 2012 umgesetzt wird. Um die unmittelbaren Auswirkungen der Änderungen zu minimieren, wurde diskutiert, die über das neue Verfahren ermittelten Einnahmen mit Hilfe eines Korrekturverfahrens den Alteinnahmen anzugleichen. Dieser Korrekturfaktor wird aber über einen noch zu bestimmenden Zeitraum abgeschmolzen. Damit treten die Effekte durch die neue Einnahmeverteilung zeitverzögert auf. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wird in den Verhandlungen darauf hinwirken, dass dieser Übergangszeitraum möglichst kurz ist, da sie, wie oben dargestellt, nach ersten Analysen durch das neue Verfahren einen höheren Einnahmeanteil zu erwarten hat.

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH rechnet in 2012 mit einem Gewinn in Höhe von 6 T€. Das Ergebnis wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH abgeführt.

Die SWU Verkehr GmbH plant im Auftrag der Städte neue Straßenbahnlinien. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wird nach der Fertigstellung für die Abwicklung des Betriebes verantwortlich sein. Nach den derzeitigen Planungen soll die erste Strecke in 2016 fertiggestellt werden. Die finanziellen Auswirkungen sind in der Mittelfristplanung des Unternehmens berücksichtigt.

TFU-TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH

Sedanstr. 14

89077 Ulm

www.tfu.de

1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	29,64 =	252.700
Stadt Neu-Ulm	26,96 =	229.850
Alb-Donau-Kreis	14,82 =	126.350
Landkreis Neu-Ulm	18,82 =	160.450
Industrie- und Handelskammer Ulm	6,10 =	52.050
Universität Ulm	3,66 =	<u>31.200</u>
Stammkapital insgesamt		852.600

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 21.12.2006.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Technologiefabrik, eines Innovations- und Biotechnologiezentrums in Ulm und eines Technologie- und Gründerzentrums in Neu-Ulm.
- 3.3. Das Unternehmen will jungen innovativen Unternehmen den Aufbau eines am Markt erfolgreichen Unternehmens erleichtern. Dies geschieht insbesondere durch die Bereitstellung von Büro-, Werkstatt-, Laborräumen und Gemeinschaftseinrichtungen, von zentralisierten Verwaltungs- und Büroleistungen sowie durch das Angebot von Beratungsdiensten.
- 3.4. Der Gesellschaft ist berechtigt, andere Leistungen gleicher oder ähnlicher Art zu erbringen. Sie darf Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.5. Die unter Ziffer 10 aufgeführten Leistungsdaten belegen die Erfüllung des öffentlichen Zwecks.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Gesellschafterausschuss
Der Gesellschafterausschuss ist mit Vertretern der Gesellschafter besetzt. Er bereitet insbesondere die Sitzungen der Gesellschafterversammlung vor.
- 4.3. Beirat (derzeit nicht besetzt)
- 4.4. Geschäftsführung

Dipl.-Kffr. Ulrike Hudelmaier (M.A. University of Oregon)

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
 - a) Für die TechnologieFabrik ist seit 1986 in der Schillerstr. 18 ein Gebäude von der Stadt Ulm angemietet.
Von der EADS AG war seit 1994 für das InnovationsZentrum ein Gebäude in der Sedanstr. 18 angemietet. Der Mietvertrag ist zum 31.10.2009 ausgelaufen, das Gebäude an den Eigentümer zurückgegeben.

Mit Mietvertrag von 1998 wurde von der Stadt Neu-Ulm das Gebäude Marlene-Dietrich-Str. 5-7 angemietet. In dem Gebäude ist das GründerZentrum untergebracht.

Die Gesellschaft hat mit Kaufvertrag vom 19.09.2001 das Anwesen Sedanstr. 14 von der EADS Deutschland GmbH erworben. In dem Gebäude ist das BiotechnologieZentrum untergebracht.

- b) Für den Aufbau und die Einrichtung der Zentren wurden verschiedene Zuschüsse, insbesondere aus Mitteln der Länder Baden-Württemberg und Bayern, sowie der EU-Gemeinschaftsinitiative KONVER bereitgestellt. Die Zuschüsse sind voll ausbezahlt und abgerechnet. Zum Teil sind Vorgaben hinsichtlich der Belegung und Zweckbindung zu beachten.
- c) Zur Finanzierung der Erwerbs- und Umbaukosten für das Biotechnologiezentrum wurde von den Gesellschaftern mit Vertrag vom 31.01./06.02.2002 ein Konsortialkredit unter der Führung der Sparkasse Ulm bereitgestellt.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist seit 01.06.2006 an die Steinbeis Beratungszentren GmbH, Stuttgart übertragen. Seit 01.01.2007 ist im Rahmen dieses Geschäftsbesorgungsvertrags Frau Ulrike Hudelmaier zur Geschäftsführerin bestellt.

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Die Buchhaltung ist extern vergeben.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	4,15	4,15	4,15
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Zinszuschuss Biotechnologiezentrum	-11	-10	-10
- Zuschuss Betrieb	36	41	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	1.796	1.863	1.922
Umlaufvermögen	482	444	445
Rechnungsabgrenzungsposten	2	10	10
Summe	2.280	2.317	2.377
Passiva			
Eigenkapital	351	319	295
Rückstellungen	24	60	70
Verbindlichkeiten	1.905	1.938	2.012
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	2.280	2.317	2.377

8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

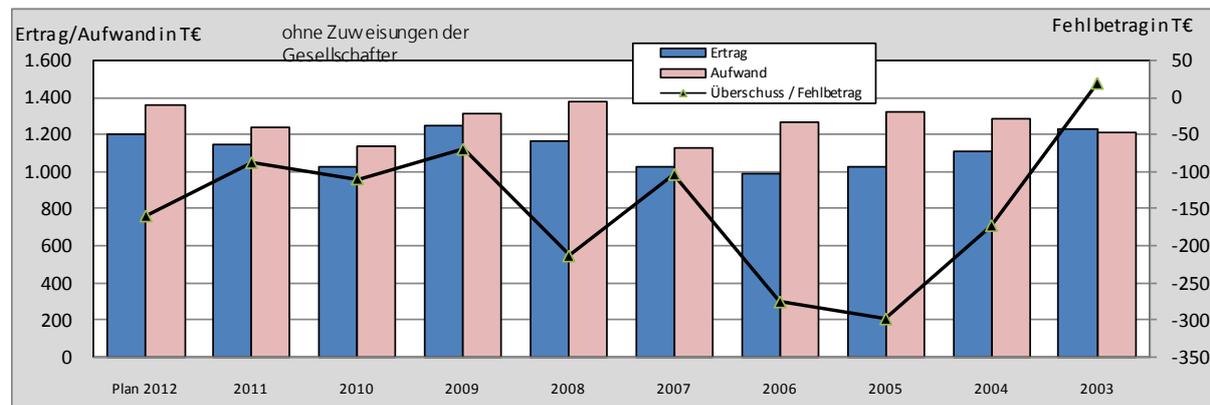
	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	1.120	1.011	1.185
Sonst. betriebl. Erträge	28	13	57
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	4
außerordentliche Erträge von Gesellschaftern	119	133	0
Jahresfehlbetrag	0	0	69
Summe	1.268	1.159	1.315
Aufwand			
Personalaufwand	163	151	144
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	803	703	876
Sonst. betriebl. Aufwand	67	79	57
Abschreibungen	105	103	136
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88	90	93
Steuern	10	9	9
Jahresüberschuss	32	24	0
Summe	1.268	1.159	1.315

Anmerkung: 2009 erhöhte Aufwendungen wegen Sanierung Biotechnologiezentrum, ab 2010 geringere Umsatzerlöse wegen Rückgabe InnovationsZentrum. Jahresüberschüsse werden an die Gesellschafter zurückerstattet.

8.2. langfristige Darstellung

Ohne Zuweisungen der Gesellschafter	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	1.205	1.149	1.026	1.246	1.163	1.022	993	1.025	1.110	1.233
Aufwand	1.364	1.236	1.135	1.315	1.376	1.125	1.268	1.323	1.282	1.213
Überschuss / Fehlbetrag	-159	-87	-109	-69	-213	-103	-275	-298	-172	20

Anmerkung: 2005 u. 2006 Umstrukturierung und Neuausrichtung, 2008 u. 2009 erhöhte Aufwendungen wegen Sanierung Biotechnologiezentrum, ab 2010 geringere Umsatzerlöse wegen Rückgabe InnovationsZentrum



9. Kennzahlen

Die Kennzahlen 2010 beinhalten die a.o. Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	15	14	12	14	15	nicht erhoben
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	9,0	7,4	negativ	negativ	negativ	
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	2,8	2,3	negativ	negativ	negativ	
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	5,3	4,9	0,9	negativ	negativ	
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	20	17	15	18	19	
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	79	80	81	78	78	
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	136	126	67	-74	39	
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	39	36	35	38	33	

10. Leistungsdaten

	Mietfläche	2011	2010	2009
	Stand 31.12.2011	vermietet	vermietet	vermietet
Objekte				
- TechnologieFabrik (TeFa)	920 m ²	93,2%	95,1%	96,9%
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	2.313 m ²	91,5%	93,2%	88,3%
- GründerZentrum (GTZ)	2.252 m ²	82,0%	81,8%	85,1%
Gesamtfläche/Auslastung	5.485 m ²	87,6%	88,5%	88,3%
Anzahl Partnerunternehmen		65	64	62

Umsatzerlöse nach Objekten	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
- TechnologieFabrik (TeFa)	137	138	136
- InnovationsZentrum (InnoZ) bis 10/09	0	0	266
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	651	546	485
- GründerZentrum (GTZ)	331	327	298
Gesamt	1.119	1.011	1.185

11. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Im Berichtszeitraum war die Rückgabe des ehemaligen InnovationsZentrums auf Ende 2009 nach wie vor spürbar. Auf Grund der sehr guten Auslastung und einer effizienten Betriebsführung wurde im Jahr 2011 mit -87 T€ dennoch ein Defizit (vor Gesellschafterzuschüssen) erreicht, das unter dem Planwert von -147 T€ liegt.

Die Umsatzerlöse konnten nach Rückgabe des InnovationsZentrums im Herbst 2009 wieder gesteigert werden und übertreffen mit 1.120 T€ den Planwert von 1.015 T€ deutlich. Die Aufwendungen sind stabil. Mehraufwendungen ergaben sich lediglich für Wartung und Instandhaltung um die Attraktivität der Gebäude zu erhalten bzw. zu steigern. Die Aufwendungen bei den Sachkosten liegen deshalb mit 885 T€ um 71 T€ über dem Planansatz.

Unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Gesellschafter von 118 T€ (VJ 133 T€), schließt das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 32 T€ (VJ 24 T€) ab. Der Überschuss wird auf die Gesellschafterzuschüsse für das Geschäftsjahr 2012 angerechnet und reduziert die Zahlungen der Gesellschafter entsprechend. Ohne Berücksichtigung der Gesellschafterbeschlüsse beträgt das Defizit -87 T€ bei einem Planansatz von -147 T€.

Der Vermietungsstand lag am 31.12.2011 insgesamt bei 87,6% (Vorjahr 88,5%). Die Entwicklung der Häuser war unterschiedlich.

Die Auslastung des BiotechnologieZentrums konnte auch 2011 auf dem erreichten hohen Niveau stabilisiert werden. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt, um den in den ersten Jahren des Immobilieneigentums entstandenen Stau nach und nach aufzulösen.

Das Gründerzentrum in Neu-Ulm ist zwar gut ausgelastet, doch nicht ganz voll. Daher bietet es als einziges der Häuser die für die Aktivitäten der TFU dringend benötigten Ausweich- und Erweiterungsflächen. Im Ge-

bäude wurden Maßnahmen ergriffen, um die Attraktivität auch in der tageweisen Vermietung zu erhöhen. So wurde die Bestuhlung erneuert und die Seminarräume renoviert.

Die TechnologieFabrik lieferte erneut einen stabilen Deckungsbeitrag. Es wurde jedoch deutlich, dass die notwendige Instandsetzung durch die Eigentümerin nicht effizient durchführbar sein würde. Daher hatten die Gesellschafter die Geschäftsleitung der TFU bereits im Herbst des Vorjahres beauftragt, Alternativen zu suchen. Diese wurden im Berichtszeitraum erarbeitet, durch Gutachten und umfangreiche Berechnungen belegt. Die Ergebnisse wurden im Ausschuss, in der Gesellschafterversammlung sowie in den Gremien der Gesellschafter ausführlich beraten. Sie führten schlussendlich dazu, dass die Gesellschaftergremien kurz vor Ende des Jahres dem Ankauf der Immobilie Lise-Meitner-Straße von der PEG nahezu einstimmig befürworteten. Die TechnologieFabrik wird aufgegeben, bzw. an die Eigentümerin Stadt Ulm, zurückgegeben. Dies geschieht ohne nennenswerte Nachteile für die vorhandenen Mieter und in enger Abstimmung mit diesen. Die Verträge wurden im 3. Quartal 2012 abgeschlossen.

Die TFU ist langfristig auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, um ihre Aufgaben im Rahmen der Wirtschaftsförderung erfüllen zu können. Die TFU wird auch in den nächsten Jahren im Rahmen ihrer im Gesellschafterkreis abgestimmten Planungen die Höhe der Zuschüsse diskutieren und dann für das jeweilige Folgejahr von den Gesellschaftern übernommen werden sollen. So ist ein dauerhaft belastbarer Betrieb gewährleistet. Der geplante Zukauf einer weiteren Immobilie wird den Umsatz und Deckungsbeitrag leicht erhöhen, vor allem aber die Höhe der Zuschüsse weitgehend begrenzen.

ULM-MESSE GMBH (UM)**Böfinger Straße 50****89073 Ulm**

www.ulm-messe.de

1. Beteiligungsverhältnis
Stadt Ulm – alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 260.000 €
2. Beteiligungen
Megawatt Solarstrominitiative GbR, Solaranlage Ulm-Messe I - Anteil: 14%
Einlage: 27.610 €
3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck
 - 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.09.2005.
 - 3.2. Errichtung und Betrieb von Ausstellungshallen und sonstigen Veranstaltungsräumen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte, insbesondere:
 - a) An- und Vermietung, Verpachtung und Betrieb der Veranstaltungshäuser
 - Donauhalle, Messefoyer, Gastronomiegebäude und kl. Saal, Freigelände und Volksfestplatz
 - Ausstellungshallen Böfinger Straße 50 (Hallen 1-3)
 - Kornhaus, Kornhausplatz 1
 - Congress-Centrum (CCU) am Valckenburgufer (80-Tage-Kontingent)
 - b) Betrieb, Vermietung und Verpachtung der gesellschaftseigenen Ausstellungshallen Böfinger Straße 52 (Hallen 4-7)
 - c) An- und Vermietung der mit den o.g. Veranstaltungshäusern zusammenhängenden Einrichtungen und Anlagen
 - d) die Durchführung eigener Veranstaltungen. Aufgrund der Aufsichtsratsbeschlüsse von 1993 und 2002 jedoch derzeit ruhend.
 - 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
 - 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.
4. Organe des Unternehmens
 - 4.1. Gesellschafterversammlung
 - 4.1.1. Aufsichtsrat – 12 Mitglieder (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	Erster Bürgermeister Gunter Czisch
Mitglieder:	Stadträtin Katja Adler
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Stadtrat Walter Grees
	Stadtrat Konstantinos Kontzinos
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadträtin Jessica Kulitz
	Stadträtin Ulrike Lambrecht
	Stadträtin Helga Malischewski
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadtrat Winfried Walter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.760 €.

4.2. Geschäftsführung

Jürgen Eilts, Betriebswirt (staatl. gepr.)

Der Geschäftsführer erhielt 2011 folgende Vergütung:

- Basisvergütung (darin enthalten Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung 6.567,00 Euro)	97.408,20 Euro
- Erfolgsabhängige Vergütung	9.000,00 Euro
- Geldwerter Vorteil aus Sachbezügen (Dienstwagen)	5.303,52 Euro

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Eigene Hallen

Die Gesellschaft besitzt auf dem Ausstellungs- und Messegelände in der Friedrichsau zwei ältere mit einem Zwischentrakt verbundene Ausstellungshallen von 7 200 m² Ausstellungsfläche (Hallen 4-6), eine 1997 erbaute Halle 7 mit einer Ausstellungsfläche von 2 100 m² sowie eine Parkfläche von 3.000 m². Die Baulichkeiten sind auf Grundstücken der Hospitalstiftung Ulm aufgrund eines unbefristeten Mietvertrages errichtet.

b) Fremde Hallen und Veranstaltungsräume

Mit Vertrag vom 12.07.1988 und diversen Nachträgen hat die Gesellschaft von der Stadt Ulm angepachtet:

- Donauhalle mit Donausaal, Foyer und Gastronomie
- Messehallen 1-3
- Festplatz und Vorplatz vor dem Messefoyer
- Freigelände in der Friedrichsau (Hallenfläche rd. 13 500 m², Freigelände rd. 30 000 m²)
- Kornhaus in der Innenstadt.

Mit Vertrag vom 14.06.1989 hat die Ulm-Messe GmbH zudem von der Maritim Hotelgesellschaft mbH das Congress Centrum am Valckenburgufer (CCU) bei einem Belegungsrecht von bis zu 80 Tagen jährlich gepachtet.

c) Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft auch für die Durchführung der Wochenmärkte und den Weihnachtsmarkt der Stadt Ulm verantwortlich.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Verschiedene Querschnittsaufgaben sind im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages der Stadt Ulm übertragen. Seit 01.01.2007 erfolgt die Buchhaltung durch ein externes Steuerberatungsbüro.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	12	13	13
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	974	1.050	1.145
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	16	18	18
Umlaufvermögen	2.196	1.808	1.551
Rechnungsabgrenzungsposten	272	289	305
Summe	3.458	3.165	3.019
Passiva			
Eigenkapital	2.013	1.951	1.935
Rückstellungen	643	634	510
Verbindlichkeiten	802	580	574
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	3.458	3.165	3.019

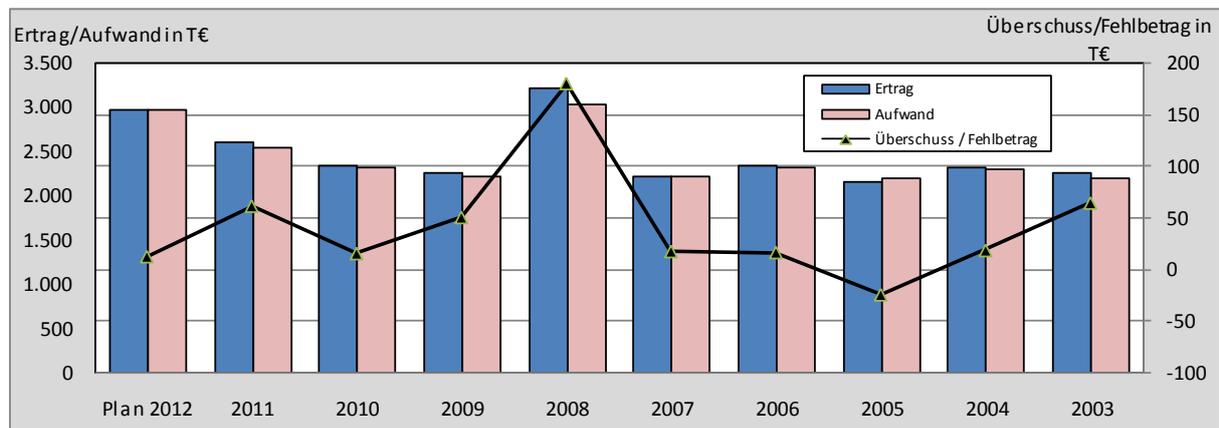
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	2.423	2.242	2.146
Sonst. betriebl. Erträge	160	89	99
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	23	11	14
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	2.606	2.342	2.259
Aufwand			
Personalaufwand	529	531	577
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.504	1.369	1.284
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwand	192	224	192
Abschreibungen	285	174	138
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	16	5
Steuern	18	12	12
Jahresüberschuss	62	16	51
Summe	2.606	2.342	2.259

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	2.978	2.606	2.342	2.259	3.208	2.228	2.340	2.166	2.316	2.257
Aufwand	2.965	2.544	2.326	2.208	3.027	2.210	2.323	2.190	2.297	2.192
Überschuss / Fehlbetrag	13	62	16	51	181	18	17	-24	19	65



9. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	58	62	64	63	63	59
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	3,1	0,8	2,7	9,6	1,1	1,1
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	2,5	0,7	2,4	7,9	0,9	0,7
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	2,2	1,0	1,9	6,5	1,2	1,5
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	205	183	166	152	141	119
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	28	34	39	41	45	50
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	343	246	191	315	132	148
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	44	41	44	41	39	45

10. Leistungsdaten

	2011	2010	2009
Veranstaltungen	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	109	119	108
- Kornhaus	63	50	79
- CCU	38	38	35
Veranstaltungstage			
- Messegelände Donauhalle	260	278	288
- Kornhaus	80	54	83
- CCU	39	40	36

	2011	2010	2009
a) Ausstellungsflächen			
- Donausaal, Kleiner Saal, Foyer in qm	4.350	4.350	4.350
- Messehallen in qm	18.550	18.550	18.550
- Freigelände in qm	11.000	11.000	11.000
- Festplatz in qm	15.000	15.000	15.000
b) wesentliche Messen u. Ausstellungen			
- Spielwarenborse	x	x	x
- Landesgeflügelshow / Rasse-Kaninchen	x	x	x
- Second-Hand Modemarkt	x	x	x
- Fa. Ringel Gastro-Messe	x	x	x
- Gärtner Börse	x	x	x
- Münzborse	x	x	x
- Bildungsmesse		x	
- Leben, Wohnen, Freizeit	x	x	x
- Haus und Heim (Herbstmesse)	x	x	x
- Jagen und Fischen	x		x
- Oldtimer-Markt Technorama	x	x	x
- Faszination Motorrad (Biker's Dream)	x	x	x
- Lekkerland	x	x	x
- Grossmann u. Eisele Flohmarkt	x	x	x
- Mineralien und Fossilienborse	x	x	x
- Landesposaunentag		x	
- Heimattreffen der Banater Schwaben		x	
- Gartenträume	x	x	x
- Businessmesse	x	x	x

11. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die Ulm-Messe GmbH ist insbesondere für die Vermietung, den Betrieb und die Erbringung von Serviceleistungen des Messegeländes mit der Donauhalle und des Kornhauses zuständig. Weiter werden im Rahmen eines 80 Tage-Kontingents die Räumlichkeiten im Congress Centrum Ulm vermietet. Die Aufgabenstellung der Gesellschaft beschränkt sich dabei seit Jahren ausschließlich auf die Vermietung mit Erbringung entsprechender Dienstleistungen der o.g. Räumlichkeiten. Aufgrund eines Aufsichtsratsbeschlusses werden seit einigen Jahren keine eigenen Veranstaltungen durchgeführt.

Das Veranstaltungsprogramm der Veranstaltungspartner setzt sich im Wesentlichen aus Messeveranstaltungen, Ordermessen, Märkten und Börsen, Präsentationsveranstaltungen, Konzerten und anderen Einzelveranstaltungen zusammen. Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft auch für die Durchführung der Wochenmärkte und den Weihnachtsmarkt der Stadt Ulm verantwortlich. Mit den organisatorischen Vorbereitungen für die Aufgabenübernahme wurde im September 2011 begonnen.

Die Struktur bei den Veranstaltungspartnern ist geprägt durch die enge vertragliche Bindung an die „Ulmer Ausstellungen GmbH - UAG“, die seit Jahrzehnten die wichtigsten Verbrauchermessen mit dem größten Umsatzvolumen für die Ulm-Messe durchführt. Durch verschiedene andere Messegesellschaften werden seit 2003 in Ergänzung zu den "UAG-Messen" weitere verbraucherbezogene Messen organisiert. Weiter treten unterschiedliche Handelsorganisationen zur Durchführung ihrer Ordermessen als Veranstalter auf. Firmenpräsentationen werden i.d.R. durch Veranstaltungsagenturen organisiert. Im Geschäftsbereich "Konzerte", die schwerpunktmäßig im CCU und Kornhaus sowie der Donauhalle durchgeführt werden, sind viele unterschiedliche Veranstaltungspartner die Kunden.

Die Messehallen mit Foyers sind aufgrund der Größenstruktur von 500 - 3.200 m² und einer Gesamtfläche von über 20.000 m² für kleinere und mittlere Messeveranstaltungen sehr gut geeignet. Die Donauhalle mit Donausaal und dem Tagungshotel Lago ergänzen die Messehallen für Präsentations-, Tagungs- und Kongressveranstaltungen. Die Säle im CCU werden von der Ulm-Messe hauptsächlich für Konzert- und Vortragsveranstaltungen genutzt. Das Kornhaus, ursprünglich als klassischer Konzertsaal gebaut, hat seine Bedeutung in diesem Segment verloren. Die Nutzung erfolgt zu einem großen Teil durch unterschiedliche kulturelle Institutionen, Vereine und Organisationen.

Der Umsatz mit 2.423 T€ ist gegenüber dem Vorjahr um 181 T€ gestiegen und konnte auch im Vergleich zur Planung verbessert werden. Dazu haben Messe- und Einzelveranstaltungen in allen Geschäftsbereichen und Zusatzumsätze aus Dienstleistungen und dem Ersatz von Sachkosten beigetragen. Zusammen mit weiteren betrieblichen Erträgen in Höhe von 184 T€ beträgt die Gesamtleistung 2.606 T€ (2010: 2.342 T€). Der Planansatz konnte damit um rd. 373 T€ übertroffen werden.

Die Gesamtaufwendungen liegen im Geschäftsjahr 2011 bei 2.544 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 218 T€ gestiegen. Die Mehraufwendungen ergaben sich insbesondere beim Material und den bezogenen Leistungen durch höhere Verbrauchskosten, bei der Instandhaltung durch Schadensereignisse und den Fremdleistungen. Krankheitsbedingt liegen aber die Personalkosten unter dem Plan und dem Vorjahrswert. Die erhöhten Abschreibungen (+ 111 T€ zum VJ) sind auf die Anschaffung von Tischen und Stühlen zurückzuführen, die als geringwertige Wirtschaftsgüter sofort abgeschrieben wurden.

Das Gesamtergebnis liegt mit einem Überschuss von 62.000 € über dem Planansatz von 5.000 €.

Die Zahl der Veranstaltungen im Messegelände ist geringer als 2010 und es sind etwas weniger Veranstaltungstage zu verzeichnen. Grund ist der Wegfall einiger kleinerer Veranstaltungen, die umsatzmäßig keine große Bedeutung haben. Das Kornhaus war wieder besser belegt als im Vorjahr, was auf dem Umsatz allerdings nur relativ geringe Auswirkungen hat. Beim CCU besteht bei gleichbleibender Belegung, weiter die grundsätzliche Problematik in der Akzeptanz der Musical-Veranstaltungen am Markt und die schwierige Abstimmung mit dem Hotel über die Belegungstage.

Ab dem 2. Halbjahr 2011 hat sich die Gesellschaft intensiv mit den Vorbereitungen zur Übernahme des Marktwesens zum 01.01.2012 von der Stadt Ulm beschäftigt. Dabei standen die Schaffung der administrativen Strukturen, der Personalsuche mit entsprechender Einarbeitung und die Übernahme des operativen Geschäfts im Vordergrund.

Eine Änderung der Geschäftspolitik im Messebereich ist in den nächsten Geschäftsjahren nicht vorgesehen. Neue Messethemen und Veranstalter sowie die fehlende Bereitschaft der Veranstalter (bis auf UAG) längerfristige Vertragsverhältnisse einzugehen, stellen derzeit das größte Risiko im Hinblick auf eine zuverlässige

Planungssicherheit dar. Die zum Jahreswechsel 2010/2011 mit der UAG begonnenen Vertragsverhandlungen über die Fortführung der Frühjahrsmesse Leben Wohnen Freizeit (LWF), Herbstmesse, Jagen und Fischen sowie des Hausbau-Centers ab 2013 führten im April 2011 zu entsprechenden Vertragsverlängerungen bis 2015. Bis auf die Herbstmesse, die im Hallenvolumen und bei der Laufzeit reduziert wird, sind die Umsatzvereinbarungen auf dem Niveau der bisherigen Verträge. Bedenklich ist jedoch die kritische Akzeptanz von Ausstellern und Besuchern in Bezug auf die vergangene Herbstmesse im November 2011 und die letzte LWF im März 2012.

Die in den letzten Jahren durchgeführten Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen in den Gebäuden und bei den Platz- und Außenanlagen wirken sich grundsätzlich positiv aus. Dadurch ist die Gesellschaft im Wettbewerb gut aufgestellt.

Im Dezember 2011 ist die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm eröffnet worden. Die Ratiopharm-Arena richtet sich an große Konzert- und Sportveranstaltungen mit bis zu 9.000 Besuchern. Auswirkungen hieraus sind durch den Neugier-Effekt bei den bestehenden Firmenkunden und den Konzertveranstaltern eingetreten. Mittel- und langfristig werden nach momentaner Einschätzung die Buchungen aber nach den für die Veranstaltungen geeigneten Rahmenbedingungen erfolgen. Donauhalle und CCU werden deshalb bei Konzertveranstaltern interessante Alternativen bleiben.

Die operative Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2012 lässt, trotz der extremen Wetterbedingungen im Januar und Februar und der damit verbunden erhöhten Energiekosten, für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe des Planansatzes von 13 T€ erwarten.

ULM/NEU-ULM TOURISTIK GMBH (UNT)

Neue Straße 45

89073 Ulm

www.tourismus.ulm.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	75 v. H.	19.500
Stadt Neu-Ulm	25 v. H.	<u>6.500</u>
Stammkapital insgesamt		26.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 28.09.1992 in der Fassung vom 25.03.2004.

3.2. Förderung und Unterstützung des Fremdenverkehrs und des Tourismus im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung, sowie Übernahme von fremdenverkehrsbezogenen Koordinierungs-, Werbungs- und anderer Marketingfunktionen, insbesondere durch

- Öffentlichkeitsarbeit
- Außen- und Innenmarketing
- Gästebetreuung
- Zimmervermittlung durch eine Tourist-Informationsstelle
- Stadtführungen
- Ausgabe und Vertrieb von Werbemitteln.

3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dazu geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 ausgewiesenen Leistungszahlen und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat - 14 Mitglieder am 31.12.2011

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner, Stadt Ulm
Stellv. Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
Mitglieder:	Gunter Czisch, 1. Bürgermeister Stadt Ulm
	Johann Britsch, Neu-Ulm
	Wolf-Dieter Freyberger, Stadtrat Neu-Ulm
	Dr. Karin Graf, Stadträtin Ulm
	Konstantinos Kontzinos, Stadtrat Ulm
	Jürgen Kriechbaum, Stadtrat Ulm
	Jessica Kulitz, Stadträtin Ulm
	Hans Mahlknecht, Ulm
	Timo Ried, Stadtrat Ulm
	Rosl Schäufole, Stadträtin Neu-Ulm
	Peter Stamm, Neu-Ulm
	Hanni Zehendner, Stadträtin Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.620 Euro.

4.2. Geschäftsführung
Dipl. Betriebswirt (FH) Wolfgang Dieterich

Der Geschäftsführer erhielt in 2011 folgende Bezüge:

- Basisvergütung (einschl. Arbeitgeberaufwand Altersversorgung)	88.742,11 Euro
- Geldwerter Vorteil Fahrtkostenzuschuss	242,70 Euro

4.3. Beirat

Zur Beratung der Gesellschaft ist gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrags ein mit Fachleuten aus den Bereichen Hotellerie und Gastronomie, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Kongress- und Messewesen besetzter Beirat eingerichtet.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Vorbemerkungen

Die Gesellschaft wird seit dem 01.01.1993 in der Rechtsform der GmbH geführt. Sie ist dabei aus dem

- Verkehrsverein Ulm/Neu-Ulm e. V. und dem
- Verkehrsbüro der Stadt Ulm hervorgegangen.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Nachschussverpflichtung

Um den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft abzudecken, können die Gesellschafter die Einforderung von Nachschüssen im Verhältnis der Geschäftsanteile beschließen. Die Nachschusspflicht ist auf den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft beschränkt.

b) Mietverträge

Die Gesellschaft übt ihre Tätigkeit in gemieteten Räumen aus. Hierzu hat sie zwei Objekte angemietet.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Querschnittsaufgaben sind teilweise auf die Stadt Ulm übertragen.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	12	12	11,25
Auszubildende	1	1	1

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung aus Nachschussverpflichtung	614	576	624
2. Leistungen der Gesellschaft	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	64	65	66
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	17	20	11
Umlaufvermögen	221	269	283
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0
Summe	302	355	360
Passiva			
Eigenkapital	86	108	86
Rückstellungen	49	126	226
Verbindlichkeiten	163	120	48
Rechnungsabgrenzungsposten	4	1	0
Summe	302	355	360

8. Gewinn- und Verlustrechnung

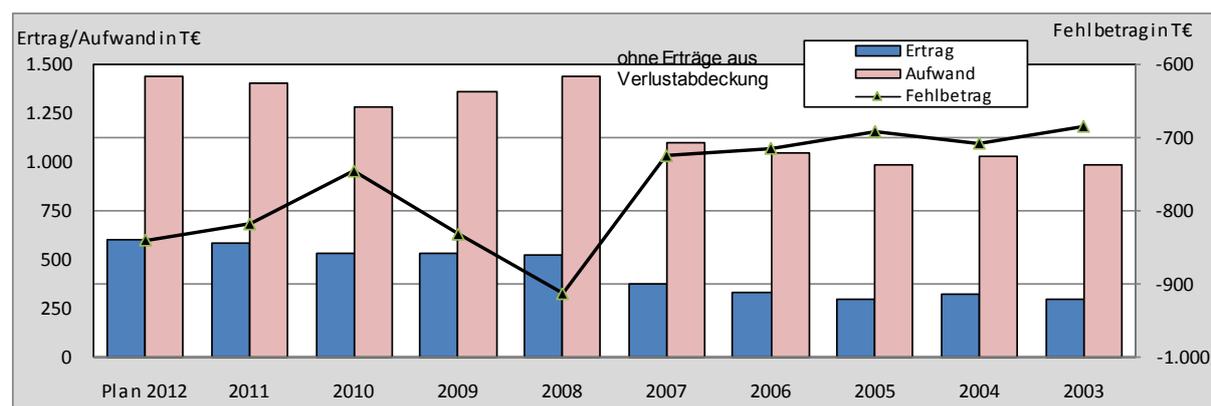
8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	543	497	511
Sonst. betriebl. Erträge	43	38	15
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	3
Erträge aus Verlustübernahme *)	941	768	832
Summe	1.528	1.304	1.361
Aufwand			
Personalaufwand	667	628	655
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen *)	428	287	302
Sonst. betriebl. Aufwand	407	342	380
Abschreibungen	26	24	24
Zinsen und Steuern	0	1	0
Jahresüberschuss	0	22	0
Summe	1.528	1.304	1.361

*) davon 2011 für Tour de Ländle 122 T€

8.2. langfristige Darstellung
(ohne Erträge aus Verlustabdeckung)

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Ohne Erträge aus Verlustabdeckung 2011 ohne Tour de Ländle	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	599	587	536	529	526	374	333	293	323	298
Aufwand	1.439	1.405	1.282	1.361	1.439	1.099	1.048	985	1.031	983
Fehlbetrag	-840	-818	-746	-832	-913	-725	-715	-692	-708	-685



9. Leistungsdaten

Allgemeine Leistungskennzahlen	2011	2010	2009
Anzahl Gästebetten Ulm/Neu-Ulm	4.137	4.015	3.747
Übernachtungen Ulm/Neu-Ulm	589.028	530.018	499.911
Marketingkosten je Übernachtung	0,38 €	0,39 €	0,41 €
Anzahl Gästeführungen	3.934	3.750	3.277
Anteil eigene Umsätze am Gesamtaufwand	38,60%	38,70%	39,00%

10. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Das Geschäftsjahr 2011 profitierte von den erfreulichen konjunkturellen Rahmenbedingungen in der Gesamtwirtschaft und von der Neueröffnung und Renovierung einiger Hotelbetriebe in Ulm/Neu-Ulm. Mit erstmals rund 4.000 Gästebetten in 63 gewerblichen Übernachtungsmöglichkeiten konnte die Rekordzahl von knapp 590.000 Übernachtungen erreicht werden. Bei den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und Statistiken gab es Bestmarken bei den Deckungsbeiträgen sämtlicher Stadtführungen und bei der Anzahl der Besucher im Internet zu konstatieren. Im Bereich Pauschalangebote und Einnahmen aus Zimmervermittlungsprovision fiel das Ergebnis jedoch weniger positiv als in den Vorjahren aus. Wegen Warenbestandsveränderungen fiel der Deckungsbeitrag bei den Warenverkäufen auf den Stand von 2008 zurück. Die bisherigen Rekordumsätze der Jahre 2008 und 2009 konnten dennoch um ca. 30 T€ gesteigert werden - mit knapp 543 T€ wurde die Umsatzgrenze von 500 T€, welche 2010 nicht erreicht werden konnte, deutlich überschritten.

Außerplanmäßig hatte die UNT ein Großereignis zu organisieren, da sich erstmals die beiden Radio-Landessender von Bayern und Baden-Württemberg mit ihren Jedermann-Radtouren "SWR4 Tour de Ländle" und "BR-Radltour" in Ulm/Neu-Ulm trafen. Die Kosten in Höhe von rund 122 T€ übernahmen die beiden Städte im Verhältnis 2/3 (Ulm) zu 1/3 (Neu-Ulm). Die überregionale Berichterstattung und etwa 3.000 teilnehmenden Radler aus ganz Süddeutschland sorgten für einen beträchtlichen touristischen Werbewert.

Der Umsatz aus Warenverkäufen in der Tourist-Information lag um 45 T€ unter dem Planansatz und um 2 T€ unter der bereits nach unten korrigierten letzten Prognose. Die Gründe hierfür lagen zum einen in einem zu optimistisch gewählten Planansatz, zum anderen in einer zunehmenden Konkurrenz durch größere Souvenirangebote des örtlichen Handels. Dennoch lag der Umsatz aus dem Souvenirverkauf noch um mehr als 10 T€ über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Umsätze aus eigenen und vermittelten Veranstaltungen lagen hingegen um 34 T€ über dem Planansatz und waren um 35 T€ höher als im Vorjahr 2010. Dies lag hauptsächlich an der hohen Teilnehmerzahl an den angebotenen Stadtführungen, deren Preis zu Jahresbeginn zusätzlich noch angepasst wurde.

Bei den Pauschalen wurde die Kalkulation angepasst und somit der Deckungsbeitrag trotz relativ bescheidenem Umsatzvolumen auf 4 T€ erhöht. Ein Sorgenkind unter den Einnahmequellen der UNT bleibt nach wie vor die Zimmervermittlung. Die starke Dominanz der Online-Hotelportale und das rege Konkurrenzumfeld z. B. durch Incoming-Agenturen sorgte auch 2011 für schwächere Umsätze als geplant. Diese Entwicklung ist auch bei vielen anderen Städten zu beobachten und seit Jahren bekannt.

Fast sämtliche Posten auf der Einnahmenseite der UNT stehen mit der Ausgabenseite in enger Korrelation. Die Aufwendungen für bezogene Waren lagen unter Einbeziehung der Warenbestandsveränderungen um 27 T€ unter den im Plan angesetzten Werten. Der Aufwand für Waren-/Souvenireinkauf wich damit in etwa gleichem Maße vom Plan ab (- 22 %) wie der Ertrag (- 24 %).

Bei der gemeinsamen Kongress- und Tagungswerbung reduzierte die UNT im Zuge der Sparmaßnahmen im Marketingbereich wie bereits im Vorjahr ihren Anteil von geplanten 8 T€ auf rund 5 T€ (Einnahmen der Partner aus dem Tagungspool Ulm/Neu-Ulm in Höhe von 14 T€ standen Gesamtausgaben in Höhe von 19 T€ gegenüber). Die finanzielle Beteiligung der Partner ist in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen, so dass auch die gemeinsamen Marketinganstrengungen und der Anteil der UNT zurückgefahren wurden.

Der Personalaufwand der UNT lag nach Berücksichtigung des Rückstellungsverbrauchs, der Aufstockungsleistung der Agentur für Arbeit sowie der Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen um 5 T€ unter dem Ansatz. Allerdings wurden in der Vergangenheit zu geringe Rückstellungen für Altersteilzeit gebildet. Der übersteigende Aufwand für Altersteilzeit beträgt rd. 9 T€ und ist im Personalaufwand enthalten.

Das Marketingbudget unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" fiel insgesamt höher aus als ursprünglich geplant. Bei den eigentlichen Marketingmaßnahmen wurden zwar 6 T€ weniger ausgegeben, dafür aber bei den eigenen Prospekten und Medien 24 T€ mehr als im Wirtschaftsplan 2011 vorgesehen. Die höheren Ausgaben waren in den hohen einmaligen Kosten für eine Neugestaltung der neuen Prospektlinie und in der Einbindung von professionellen Textern und Übersetzern begründet. Außerdem wurde das neue Image-Magazin "willkommen" auch in einer englischen Sprachfassung aufgelegt - aus Kostengründen und wegen geringer Nachfrage ist das künftig jedoch verzichtbar.

Von den Reparatur- und Instandhaltungskosten in Höhe von 22 T€ sind 18 T€ auf die nach zehn Jahren notwendig gewordene Renovierung der Büroräume der Geschäftsstelle zurückzuführen. Die Kosten hierfür waren im Wirtschaftsplan der UNT nicht vorgesehen.

Ohne Berücksichtigung des Sonderfaktors „Tour de Ländle“ sind die Gesamtaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 5 T€ auf 1.405 T€ angestiegen. Nach Abzug der Gesamterträge von 587 T€ (Vorjahr 536 T€) verbleibt ein Zuschussbedarf in Höhe von 818 T€ (Vorjahr 747 T€) der von den Gesellschaftern Ulm (614 T€) und Neu-Ulm (204 T€) entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Nachschussverpflichtung übernommen werden soll. Gegenüber den von den Städten geleisteten Vorauszahlungen ergibt sich eine Restforderung der UNT von 25 T€. Davon entfallen auf die Stadt Ulm 19 T€ und auf die Stadt Neu-Ulm 6 T€.

Im Tourismusjahr 2011 erweiterte die UNT ihre Angebotspalette in den Bereichen Erlebnis-Gästeführungen und Souvenirs. Die Bereinigung um unrentable Angebote in Kombination mit einer Preisanpassung bei den Gästeführungen hat zu höheren Umsatzerlösen geführt. Ab 2013 wird es zu einer weiteren Preisanpassung kommen, so dass - eine gleichbleibende Gästernachfrage vorausgesetzt - mit weiteren Umsatzzuwächsen zu rechnen ist.

Der Planansatz für das Grundbudget mit einem Zuschussbedarf in Höhe von 800.000 EUR kann aus heutiger Sicht eingehalten werden.

ULMER WOHNUNGS- UND SIEDLUNGS-GESELLSCHAFT MBH (UWS)

Neue Straße 100

89073 Ulm

www.uws-ulm.de

1.	Beteiligungsverhältnis	Anteil	Stammkapital
		v.H.	Euro
	Stadt Ulm	50,3	8.100.000
	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH	49,7	<u>8.000.000</u>
	Stammkapital insgesamt		16.100.000

2. Beteiligungen UWS

UWS Service GmbH	Anteil	100 v.H.
BHG KFB Eschwiesen Wiblingen GbR	Anteil:	24,5 v.H.
BHG Expo 2000 Sonnenfeld GbR	Anteil:	49,5 v.H.

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1930 i.d.F. vom 04.10.2000.
- 3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Ulmer Bevölkerung.
- 3.3. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen sowie auch sonstige Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind. Außerdem ist die Gesellschaft berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 ausgewiesenen Leistungsdaten und den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	Bürgermeister Alexander Wetzig
Mitglieder:	Stadtrat Prof. Dr. Richard Böker
	Stadtrat Erwin Böck
	Erster BM Gunter Czisch
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadtrat Jürgen Kriechbaum
	Stadträtin Helga Malischewski
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
	Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner
	Controller Richard Nann
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 5.760 €.

4.2. Geschäftsführung
Dr. -Ing. Frank Pinsler

Geschäftsführer Dr. Pinsler erhielt 2011 folgende Bezüge:
Gesamtvergütung (einschl. Arbeitgeberaufwand)

117.480,42 Euro

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Tätigkeit der UWS umfasst alle wesentlichen wohnungswirtschaftlichen Bereiche. Sie beschränkt sich dabei auf das Stadtgebiet Ulm.

5.1.1. Die Gesellschaft bewirtschaftet eine große Zahl von eigenen und gepachteten Wohnungen, gewerblichen Objekten sowie Garagen. Von den Wohnungen waren zum 31.12.2011 noch 1.594 Einheiten preisgebunden.

5.1.2. In Bauherrengemeinschaft werden mit anderen Gesellschaften folgende Projekte abgewickelt:

a) Die UWS ist zu 24,5 % an der KFB „Eschwiesen Wiblingen GbR“ beteiligt. Zusammen mit drei anderen ehemaligen gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen wurden in zwei Bauabschnitten insgesamt 123 Reihenhäusern als Pilotobjekt "Kosten- und flächensparendes Bauen" erstellt. Alle Gebäude sind veräußert. 2011 ergab sich ein Jahresüberschuss von 2 T€.

b) Die UWS ist zu 49,5 % an der BHG „EXPO 2000 Sonnenfeld GbR“ beteiligt. Mit einem genossenschaftlichen Bauträger wurden 18 Reihen- bzw. Doppelhäuser im Baugebiet "Wanne Eselsberg" als Passivhäuser im Rahmen der EXPO 2000 und von 2002 – 2004 weitere 15 seniorengerechte Kaufeigentumswohnungen im Klosterhof Söflingen erstellt. In 2011 wurden die restlichen 3 Eigenheime, 1 Eigentumswohnung und diverse Garagen bzw. Tiefgaragenstellplätze verkauft. Im Jahr 2012 konnte auch die letzte Eigentumswohnung mit Tiefgaragenstellplatz veräußert werden. In 2011 hat die GbR einen Jahresüberschuss von 205 T€ erwirtschaftet, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

5.1.3. Am 19.12.2007 wurde die UWS Service GmbH gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die UWS GmbH sowie in begrenztem Umfang auch für Dritte. Zwischen UWS und UWS Service GmbH wurde am 19.03.2008 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die eigentliche Geschäftstätigkeit der 100%-igen Tochtergesellschaft wurde in 2009 aufgenommen. Zum 01.01.2010 wurde ihr auch das Geschäftsfeld der Wohnungseigentumsverwaltung übertragen.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben werden gegen Kostenersatz von städtischen Dienststellen wahrgenommen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	55	57	57
Aushilfen	0	0	0
Auszubildende	2	3	3

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	248.331	248.602	247.005
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	658	1.131	1.155
Umlaufvermögen	36.143	17.904	27.244
Rechnungsabgrenzungsposten	405	332	313
Summe	285.537	267.969	275.717
Passiva			
Eigenkapital	66.639	60.459	65.076
Rückstellungen	1.859	1.766	1.301
Verbindlichkeiten	214.335	202.734	206.024
Rechnungsabgrenzungsposten	2.704	3.010	3.316
Summe	285.537	267.969	275.717

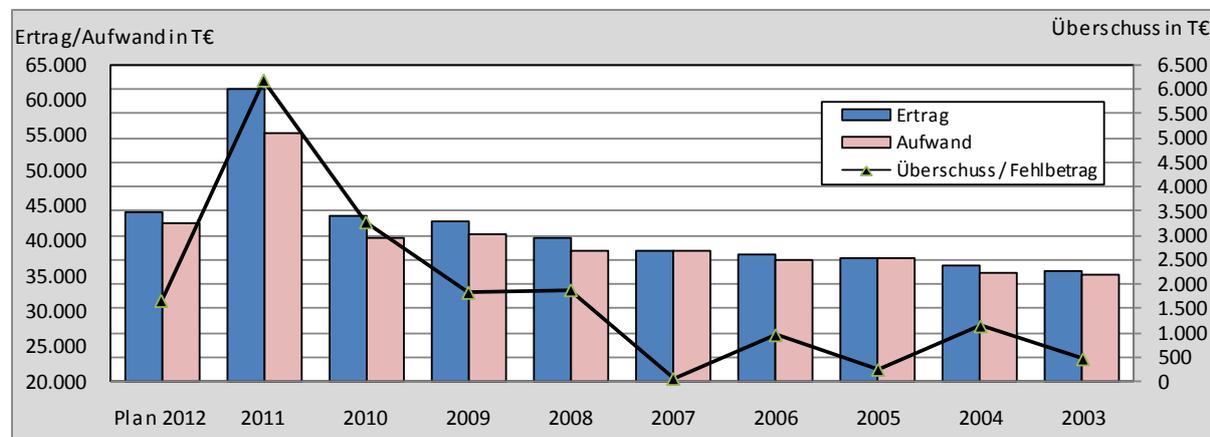
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	41.267	41.786	40.182
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	14.585	442	949
Sonst. betriebl. Erträge	5.389	1.069	1.085
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	170	109	180
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	219	219	274
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	61.630	43.625	42.670
Aufwand			
Personalaufwand	3.207	3.247	3.422
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	32.960	18.172	18.562
Sonst. betriebl. Aufwand/außerordentl. Aufwand	1.639	1.483	1.400
Abschreibungen	8.793	9.337	8.911
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.307	7.097	7.531
Steuern	1.544	1.019	1.017
Jahresüberschuss	6.180	3.270	1.827
Summe	61.630	43.625	42.670

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	44.077	61.630	43.625	42.670	40.354	38.513	38.168	37.656	36.450	35.686
- davon Anlagenverkäufe	600	536	606	737	1.358	836	1.296	2.273	1.296	748
Aufwand	42.418	55.450	40.355	40.843	38.474	38.451	37.211	37.408	35.311	35.222
Überschuss / Fehlbetrag	1.659	6.180	3.270	1.827	1.880	62	957	248	1.139	464



9. Kennzahlen

	Anga- ben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	23,3	22,6	23,6	23,1	22,5	22,1
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	9,3	5,4	2,8	3,0	0,1	1,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	15,0	7,8	4,6	5,0	0,2	2,7
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	4,7	3,9	3,4	3,8	3,2	3,2
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	26,8	24,2	26,2	25,5	25,0	24,8
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	87,2	93,2	90,0	90,6	89,7	89,1
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	14.969	12.616	10.736	10.076	8.170	9.174
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	58	57	60	53	53	53

10. Leistungsdaten

Eigene Objekte	2011	2010	2009
a) Wohnungen	6.770	6.825	6.801
b) gewerbliche Objekte	54	54	53
c) Garagen	2.688	2.657	2.670
Bauleistung und Veränderungen	2011	2010	2009
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
a) Wohnungen			
- Neubau Mietobjekte (einschl. Sanierung)	30	38	0
- Zugänge durch Erwerb/Sonstiges	1	1	16
- Abgänge Mietobjekte durch Verkauf/Abbruch	-86	-15	-23
Bestand am Jahresende	6.770	6.825	6.801
b) Gewerbliche Objekte - Neubau	0	1	0
- sonst. Erwerb/Verkauf	0	0	4
Bestand am Jahresende	54	54	53
c) Garagen			
- Neubau	33	33	0
- Erwerb	0	0	0
- Verkauf/Sonstiges	-2	-46	-3
Bestand am Jahresende	2.688	2.657	2.670

Verwaltungsleistung	2011	2010	2009
a) Hausbesitz (eigener u. Fremdbewirtschaftung)			
- Wohnungen	6.970	7.030	7.037
- gewerbliche Objekte	54	54	53
- Garagen	2.688	2.657	2.670
b) Wohnungsvergaben	572	599	597
bei Wohnungsbewerbern von	1.395	1.358	1.333
bewirtschaftete Wohnfläche	433.075	435.273	436.445
gewerbl. Nutzfl. - qm	43.842	35.766	28.140
Erlösschmälerungen Sollmieten	1,7%	1,7%	2,2%
Mietforderungen einschl. Umlagen	0,5%	0,4%	0,5%
durchschn. Leerstandsquote Mieteinheiten	0,5%	0,5%	0,5%
Durchschnittsmiete/qm Wohnfläche	4,81 €	4,69 €	4,54 €
Betriebs- u. Heizkosten je qm und Monat	2,02 €	1,99 €	1,98 €
Instandhaltungsaufwendungen je qm und Monat	1,16 €	0,89 €	0,96 €
Modernisierungsaufwendungen je qm und Monat	1,03 €	0,91 €	0,83 €
Abschreibungen je qm u. Monat (Wohn-u. Nutzfl.)	1,61 €	1,68 €	1,64 €
Verwaltungskosten je qm und Monat	0,90 €	0,80 €	0,81 €
durchschnittlicher Buchwert je Mieteinheit	36.115 €	35.630 €	35.158 €
durchschnittliche Verschuldung je Mieteinheit	27.700 €	27.542 €	27.690 €
durchschnittl. Fremdkapitalzins	3,64%	3,74%	3,90%

11. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Der Ulmer Mietwohnungsmarkt stellt sich gegenüber den Vorjahren unverändert angespannt dar. Wichtige Indikatoren sind eine niedrige Fluktuation, ein geringes Angebotsspektrum und geringe Leerstände. Insbesondere mittlere und untere Preissegmente sind davon betroffen. Dies drückt sich auch in der Anzahl der bei der UWS registrierten Bewerber aus. Deren Anzahl ist mit 1.395, verglichen mit dem Vorjahr (1.358), leicht angestiegen. Zur Vermietung standen 572 Wohnungen zur Verfügung, darunter 542 Wiedervermietungen und 30 Neuvermietungen. Bei Berücksichtigung der 133 internen Vermietungen und der 57 Vermietungen an Mieter, die im Zuge des Projektes "Türmle" andere Wohnungen der UWS bezogen haben, konnten insgesamt 382 (Vj. 413) Wohnungen für Dritte zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtfluktuation ist mit 7,8 % (Vorjahr 8,0 %) erneut gesunken und liegt auf sehr niedrigem Niveau.

Bis zum Jahre 2020 geht das Statistische Landesamt Baden-Württemberg für den Stadtkreis Ulm von einem durchschnittlichen jährlichen Bedarf von ca. 300 Wohnungen aus, die neu oder als Ersatz für wegfallende Wohnungen gebaut werden müssen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass mit diesem Neubaubedarf der Mietwohnungsmarkt gerade im mittleren und unteren Preissegment nicht entlastet werden kann, da keine adäquaten Förderrahmenbedingungen vorliegen. Es ist zudem absehbar, dass im Hinblick auf die Entwicklung der notwendigen baulichen und energetischen Qualität von Wohnungen der Abbruch von Altbeständen und Neubau an Bedeutung gewinnen wird.

Die Gesellschaft hat 2011 ihr Modernisierungsprogramm konsequent fortgesetzt. Insgesamt wurden 146 Wohnungen umfassend modernisiert. Schwerpunkt der Investitionen waren die Erhöhung der energetischen Qualität der Gebäude sowie die grundlegende Verbesserung der Wohnqualität. Neben der Dämmung von Fassaden, Dächern und Kellerdecken wurden teilweise neue Fenster eingebaut. In diesem Zusammenhang wurden die Heizungsanlage und die Warmwasserbereitung erneuert oder ausgetauscht.

Bei den energetisch sanierten Gebäuden gelang es, den Heizenergiebedarf um 60 bis 70 % zu mindern und somit die Betriebskosten für die Mieter entsprechend zu senken. Durch die grundlegende Modernisierung der sanitären Einrichtungen, sowie teilweise durch Grundrissänderungen konnte der Wohnwert nachhaltig gesteigert werden. Bei einigen Objekten wurde durch den nachträglichen Anbau von Balkonen die Qualität der Wohnungen maßgeblich erhöht und die Nachvermietbarkeit langfristig gesichert.

Um den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung zu tragen, kommt dem Abbau von Barrieren im Bestand eine besondere Bedeutung zu. So wurden Zugänge zu Gebäuden und Wohnungen erleichtert, Durchfahrtsbreiten erhöht und Bäder barrierearm ausgestaltet.

In der Ulmer Weststadt wurde 2011 der Neubau Sedanstraße 45 - 59 mit insgesamt 64 Wohnungen und 66 Tiefgaragenstellplätzen vollständig fertig gestellt und bezogen. Die ursprüngliche Termin- und Kostenplanung wurde eingehalten. Durch einen hohen Anteil an großen, familiengerechten Wohnungen und einer entsprechenden Umfeldgestaltung kann ein Beitrag zur Erfüllung der Zielsetzung der Schaffung von attraktiven und

bezahlbaren Angeboten für Familien in der Stadt Ulm geleistet werden. Das Objekt ist darüber hinaus ein wichtiger Bestandteil des Stadtanierungsprogramms "Soziale Stadt -Weststadt".

Für die geplante Revitalisierung im Stadtteil "Türmle" wurde die Planung im Rahmen des laufenden Bebauungsplanverfahrens weiterentwickelt. Am unteren Eselsberg sollen insgesamt 181 Wohnungen im Standard "EnergieEffizienzhaus 55" entstehen. Ein großer Teil der abgängigen Wohnungen des Altbestandes wurde 2011 bereits abgebrochen. Der Baubeginn ist für 2012 vorgesehen.

Für Modernisierung und Instandhaltung wurden in 2011 insgesamt rd. 11,7 Mio. Euro investiert.

Anfang 2011 hat die UWS im Rahmen des städtebaulichen Entwicklungsprojektes "City Bahnhof Ulm" das InterCity Hotel Ulm erworben. Mit dem Mieter und Betreiber, der InterCity Hotel GmbH, ist ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen worden. Es ist vorgesehen, das Objekt mittelfristig im Rahmen der weiteren Entwicklung des Bahnhofareals wieder zu veräußern.

Der im Wirtschaftsplan 2011 prognostizierte Jahresüberschuss von 1.048 T€ konnte mit 6.180 T€ deutlich übertroffen werden. Das Jahresergebnis ist durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung geprägt. Die Steigerung der Erträge ist durch die erstmalige Vermietung von Neubauten und Mietanpassungen, der Prolongation bzw. Neuvermietung im gewerblichen Bereich sowie den Ergebnisbeitrag des erworbenen gewerblichen Objektes geprägt. Ein einmaliger sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 4.100 T€ trug wesentlich zum Ergebnis bei. Darüber hinaus hat sich die Zinssituation günstig auf das Ergebnis ausgewirkt. Dies wurde bei der Neuaufnahme und Prolongation von Krediten sowie bei den kurzfristigen Darlehen genutzt. Die Zinsaufwendungen stiegen infolge des erhöhten Kreditvolumens um 210 T€. Aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens ergab sich ein ergebniswirksamer Ertrag von 536 T€. Dieser Ertragsbeitrag lag damit im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2011.

In der Tochtergesellschaft UWS Service GmbH sind die Geschäftsbereiche Multimedienleistung (Kabel-TV, Internet, Telefon), WEG-Verwaltung und Hausmeisterdienstleistung zusammengefasst. Die kostengünstige und somit sozialverträgliche Versorgung unserer Mieter mit Kabelfernsehen wurde im Geschäftsjahr 2011 weitergeführt und mit weiteren Multimediaangeboten ergänzt. Die WEG-Verwaltung wird ebenfalls in der UWS Service erfolgreich gestaltet und hat zum Ergebnis der UWS Service GmbH in Höhe von 219 T€ beigetragen. Dieses wird auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages vollständig an die UWS abgeführt.

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum wird weiterhin anhalten, die Folgen einer zunehmenden Spreizung der Einkommensverhältnisse wird die Entwicklung des Wohnungsmarktes der nächsten Jahre bestimmen. Die bislang gesetzten Schwerpunkte der grundlegenden baulichen und energetischen Modernisierung, die familiengerechte Ausrichtung des Angebotes und die Anpassung an die Anforderungen des demografischen Wandels sind Basis für die weitere Entwicklung eines nachhaltig vermietbaren Wohnungsbestandes. Es ist darüber hinaus Ziel, auch für mittlere Einkommensbezieher und junge, berufstätige Familien attraktive Angebote zu schaffen. Im Rahmen der weiteren Entwicklung wird sich daher die UWS weiterhin im Mietwohnungsneubau in Ulm engagieren.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 zeichnet sich zur Jahresmitte ein dem Wirtschaftsplan entsprechender Geschäftsverlauf mit einem Jahresüberschuss von voraussichtlich 1,7 Mio. € ab. Wesentliche Risiken, die sich bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, sind derzeit nicht erkennbar.

UWS SERVICE GMBH
 Neue Straße 100
 89073 Ulm

- | | | | |
|-----------|--|-------------|--------------|
| 1. | Beteiligungsverhältnis | Anteil | Stammkapital |
| | | <u>v.H.</u> | <u>Euro</u> |
| | Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH | 100 | 25.000 |
- 2. Beteiligungen**
keine
- 3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**
- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 19.12.2007 i.d.F. vom 02.07.2009.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH, um diese bei deren Gesellschaftszweck, der Sicherung der sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Ulm zu unterstützen.
- 3.3. Das Unternehmen betreibt u.a. mehrwegfähige Kabelnetze, insbesondere für den Empfang von TV- u. Radioprogrammen und bietet jede Art von Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich der Region Ulm an, mit dem Ziel, eine möglichst moderne und kostengünstige Versorgung privater und gewerblicher Nutzer zu ermöglichen sowie artverwandte Dienstleistungen und öffentlicher Service für andere neue Technologien und Innovationen im Bereich dieses Betätigungsfeldes. Darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens die Erbringung von Dienst- und Werkleistungen in Bezug auf die Errichtung, den Betrieb, die Vermietung sowie den Verkauf von Immobilien.
- 3.4. Zur optimalen Auslastung bietet das Unternehmen seine Leistungen in begrenztem Umfang auch Dritten an. Die Gesellschaft hat bei Ausübung ihrer Tätigkeit die öffentlich rechtliche Zweckrichtung des Gesellschafters zu beachten. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen.
- 3.5. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus den Leistungsdaten unter Ziffer 8 sowie dem Lagebericht (Ziffer 10).
- 4. Organe des Unternehmens**
- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder
- Besetzung siehe Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH
- Sitzungsgelder an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht bezahlt.
- 4.3. Geschäftsführung
Josef Schiml
- Die Geschäftsführung wird von der Muttergesellschaft gestellt. Eine zusätzliche Vergütung wird nicht gewährt.
- 5. Lage des Unternehmens**
- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Die operative Tätigkeit der UWS Service GmbH wurde zum 01.01.2009 aufgenommen. Hierzu wurden von der Muttergesellschaft Hausmeisterdienstleistungen und TV-, Kabel- und Multimedienleistungen übertragen. Dienstleistungen im Rahmen des Wohneigentumsgesetzes (WEG-Anlagen) wurden im Rahmen der einzelnen Eigentümerversammlungen, i.d.R. zum 01.01.2010 übergeben.

- b) Mit der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH wurde am 19.03.2008 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes kein eigenes Personal. Die für die Tätigkeiten erforderlichen Mitarbeiter/innen werden von der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH im Wege der Personalgestellung nach § 4 Abs. 3 TVöD zur Verfügung gestellt.

6. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	49	25	26
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	0	0	0
Umlaufvermögen	710	748	320
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	759	773	346
Passiva			
Eigenkapital	25	25	25
Rückstellungen	15	9	6
Verbindlichkeiten	719	739	315
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	759	773	346

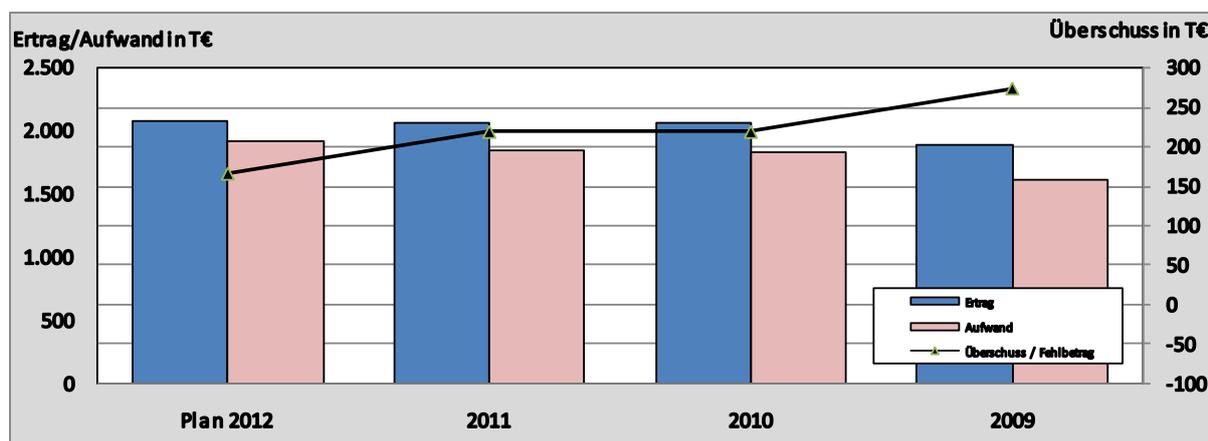
7. Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	2.063	2.049	1.889
Sonst. betriebl. Erträge und Zinsen	6	8	3
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	2.069	2.057	1.892
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	475	488	457
Sonst. betriebl. Aufwand	1.369	1.343	1.154
Abschreibungen	5	2	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	4	5
Steuern	1	1	1
Jahresüberschuss (wird an UWS abgeführt)	219	219	274
Summe	2.069	2.057	1.892

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	2.078	2.069	2.057	1.892	2	0				
Aufwand	1.912	1.850	1.838	1.618	2	1				
Überschuss / Fehlbetrag	166	219	219	274	0	-1	0	0	0	0



8. Leistungsdaten

Leistungsdaten	2011	2010	2009
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Hausmeisterdienstleistungen (WE)	6.770	6.825	6.801
Wohnungsanschlüsse Kabelnetz	6.453	6.602	6.119
Lieferverträge Kabel-TV-Dienstleistungen	5.627	5.691	5.363
WEG-Verwaltung (WE)	762	765	0

9. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit in den Geschäftsfeldern Kabelfernsehen, Internet- und Multimediadienstleistungen wurde im Geschäftsjahr fortgeführt und ausgebaut. Das Ziel, auch künftig eine sichere, kostengünstige und somit sozialverträgliche Versorgung der Mieter mit Kabel-TV und Multimediadienstleistungen sicherzustellen wurde erreicht. Derzeit sind 6.453 Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen. Mit Mietern von insgesamt 5.627 Wohnungen besteht ein Vertrag über die Lieferungen von Kabel-TV-Dienstleistungen. Durch den Abbruch von 168 Wohnungen im Wohngebiet Türmlle hat sich die Anzahl der Verträge gegenüber dem Vorjahr verringert.

Im Geschäftsfeld Hausmeisterdienstleistungen erbringt die UWS Service GmbH diese Dienstleistungen vorrangig an die UWS im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Dienstleistungen im Rahmen der WEG-Verwaltung werden ebenfalls durch die UWS Service GmbH erbracht. Insgesamt werden 762 Wohnungen in 43 Eigentümergemeinschaften betreut.

Das operative Ergebnis ist durch Erlöse aus Hausmeisterdienstleistungen in Höhe von 1.213 T€ (VJ 1.214 T€) und aus Kabel-TV-Verträgen in Höhe von 675 T€ (VJ 683 T€) geprägt. Die Dienstleistung im Rahmen der Verwaltung von Eigentümergemeinschaften tragen mit Erlösen von 167 T€ (VJ 133 T€) bei. Die Personalge-stellung verursachte Aufwendungen in Höhe von 1.252 T€ (VJ 1.225 T€). Zur Bereitstellung der Dienstleistungen entstanden darüber hinaus Sachaufwendungen von 475 T€ (VJ 488 T€).

Durch das positive Ergebnis trägt die UWS Service mit einer Gewinnabführung in Höhe von 219 T€ (Plan 176 T€) zum Ergebnis der UWS GmbH bei. Die Gewinnabführung erfolgt auf Basis des mit der UWS GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrages.

EIGENBETRIEB ALTEN- UND PFLEGEHEIM WIBLINGEN (AHW)

Schloßstr. 34

89079 Ulm

www.aph-wiblingen.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 18. Juni 1997 zum 01. Januar 1998.

Das Stammkapital beträgt gemäß § 3 der Betriebssatzung 306.775,13 Euro.

2. **Beteiligungen**

keine

3. **Gegenstand / Aufgaben des Eigenbetriebes**

3.1. Aufgaben im Rahmen der Trägerschaft der Stadt Ulm für Einrichtungen eines Altenheims (Wohnen im Heim) und eines Pflegeheims nach Bundes- u. Landesrecht sowie ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Dies gilt insbesondere für die Betreuung alter oder pflegebedürftiger Menschen.

4. **Organe des Eigenbetriebes**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Alten- und Pflegeheim Wiblingen - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Mitglieder:

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Dr. Richard Böker

Stadträtin Dr. Karin Graf

Stadträtin Dr. Susanne Grimm

Stadträtin Helga Malischewski

Stadträtin Barbara Münch

Stadträtin Rose Goller-Nieberle

Stadträtin Räkel-Rehner

Stadtrat Timo Ried

Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Stadtrat Dr. Haydar Süslü

Stadträtin Hanni Zehendner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) des Ausschusses betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.380 Euro.

4.2. Betriebsleitung

Die Führung des Eigenbetriebs ist mit Vertrag vom 18.12.1997 dem Rehabilitationskrankenhaus Ulm gGmbH (RKU), 89081 Ulm übertragen.

Betriebsleitung: Annette Köpfler

Die Vergütung erfolgt im Rahmen des Betriebsführungsvertrages zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH.

5. **Lage des Eigenbetriebs**

5.1. Rechtliche Grundlagen

a) Betriebssatzung vom 16.07.1997 i. d. Fassung vom 18.07.2001

- b) Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH vom 18.12.1997
- c) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und dem Eigenbetrieb Alten- und Pflegeheim Wiblingen vom 10.09.1998.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Eigenbetrieb betreibt derzeit ausschließlich das Alten- und Pflegeheim in der Schloßstr. 34 in Ulm-Wiblingen. Hierbei ist unter Einbeziehung sozialer Gesichtspunkte der Charakter der Einrichtung unter Erhaltung einer bedarfsgerechten medizinisch-pflegerischen und therapeutischen Versorgung zu wahren.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb beschäftigt eigenes Personal.

Die Aufgaben der Betriebsführung hingegen sind gemäß Betriebsführungsvertrag einem Dritten übertragen. Eine genaue Aufgabenabgrenzung ist unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen vertraglich geregelt.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	75,9	74,4	74,6
Beamte	1	1	1
Summe	76,9	75,4	75,6
Auszubildende *	1,2	1,2	1,5

* Umrechnungsschlüssel: 1:5 (Pflege/Hauswirtschaft) bzw. 1:2,5 (FSJ)

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	1.547	1.711	1.859
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögen	6	11	15
Umlaufvermögen	2.020	2.513	2.658
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	3
Summe	3.577	4.239	4.535
Passiva			
Eigenkapital	1.333	1.367	1.172
Ertragszuschüsse/Sonderposten aus Zuschüssen	214	261	308
Rückstellungen	1.853	2.395	2.846
Verbindlichkeiten	162	197	186
Rechnungsabgrenzungsposten	15	19	23
Summe	3.577	4.239	4.535

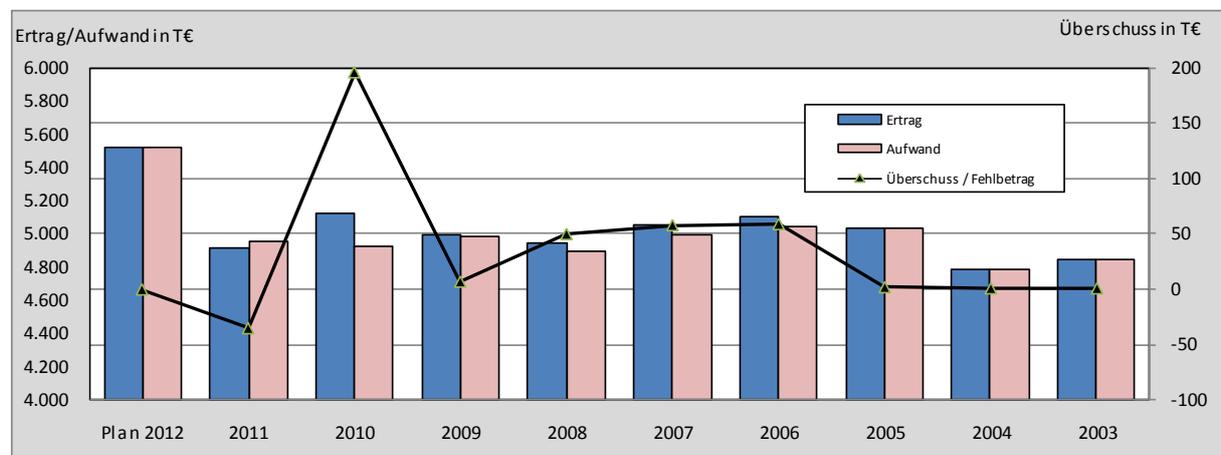
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	4.418	4.625	4.618
Sonst. betriebl. Erträge	290	310	256
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	29	20	31
Zuschüsse, Sonderposten, a.o. Erträge)	182	169	87
Jahresfehlbetrag	35	0	0
Summe	4.954	5.124	4.992
Aufwand			
Personalaufwand	3.736	3.677	3.699
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	701	709	680
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwendungen	299	301	389
Abschreibungen	179	201	177
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	39	40	40
Jahresüberschuss	0	196	7
Summe	4.954	5.124	4.992

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	5.525	4.919	5.124	4.992	4.948	5.050	5.105	5.035	4.786	4.843
Aufwand	5.525	4.954	4.928	4.985	4.898	4.992	5.046	5.033	4.785	4.842
Überschuss / Fehlbetrag	0	-35	196	7	50	58	59	2	1	1



9. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	40	35	29	29	30	31
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	-2,4	13,1	0,5	3,7	4,4	4,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	-0,8	4,2	0,2	1,1	1,3	1,3
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	-1,0	4,1	0,2	1,1	1,3	1,4
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	86	80	63	58	52	48
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	43	41	41	44	49	54
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	94	343	137	173	177	205
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne Betriebsleitung	T€	49	49	49	46	45	45

10. Leistungsdaten

	2011	2010	2009
Pflegeplätze			
Auslastung			
- maximal in Pflegetagen (100 %)	52.195	52.195	52.195
- tatsächliche Auslastung in Pflegetagen	46.924	50.681	50.955
- tatsächliche Auslastung in %	89,90	97,10	97,62
Pflegesätze pro Tag	01.03.11 - 31.12.11	01.01.10 - 28.02.11	01.01.09 - 31.12.09
- Stufe 0	57,07 €	55,21 €	55,23 €
- Stufe 1	81,32 €	78,61 €	78,63 €
- Stufe 2	96,24 €	93,01 €	93,03 €
- Stufe 3	111,26 €	107,51 €	107,53 €
- Härtefall	121,62 €	117,87 €	115,97 €
Vergleichskennzahlen	APW	Durchschnitt Stadtkreis Ulm	
Stand Nov/Dez. 2011		niedrigste Werte	höchste Werte
Pflegesätze			
- Stufe 1	81,32 €	83,80 €	87,51 €
Abweichung APW vom Durchschnitt		-2,96%	-7,07%
- Stufe 2	96,24 €	97,97 €	101,68 €
Abweichung APW vom Durchschnitt		-1,77%	-5,35%
- Stufe 3	111,26 €	113,45 €	117,06 €
Abweichung APW vom Durchschnitt		-1,93%	-4,95%
- Härtefall	121,62 €	122,53 €	127,36 €

11. Betriebsergebnis 2011, aktuelle Lage und Ausblick

Das Alten- und Pflegeheim Wiblingen erzielte im Wirtschaftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag von 35 T€. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber den Vorjahren ist durch geringere Umsatzerlöse verursacht.

Der hohe Überschuss des Vorjahres von 196 T€ ist überwiegend auf Sondereffekte in Folge der gesetzlichen Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zurückzuführen.

Die Belegungsquote von 89,90 % ist gegenüber den Vorjahren (2010: 97,10%) deutlich zurückgegangen und liegt auch unter der Budgetvorgabe im Wirtschaftsplan von 97 %. Entscheidend für die geringere Auslastung ist neben der geringeren Nachfrage auch eine kürzere Verweildauer im Pflegeheim. Da für die Kurzzeitpflege eine stärkere Nachfrage festgestellt werden konnte, wurden die Plätze hierfür von 5 auf 10 erhöht.

Die Pflegesätze haben sich 2011 im Bereich der Altenpflegeumlage verändert. Der durch den Kommunalverband für Jugend- und Soziales ermittelte Umlagebetrag für vollstationäre Einrichtungen betrug 2010 täglich

0,84 EUR und vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 pro Berechnungstag 0,90 EUR. Außerdem wurden die Pflegesätze durch Neuverhandlungen ab 01.03.2011 erhöht. Dies hat zu einer Erhöhung der Einnahmen von rd. 123 T€ geführt. Die Erlöse aus Pflegesätzen sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 208 T€ zurückgegangen und betragen 4.411 T€. Zusammen mit den sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere Vergütungszuschläge von der Pflegekasse für besondere Betreuungsleistungen, die um 20 T€ geringer sind als im Vorjahr, führten zu Erlösen von 4.708 T€. Diesem Wert steht ein Planansatz von 5.090 T€ gegenüber. Durch die Auflösung von Rückstellungen und Zuschüssen, sowie Zinserträgen ergaben sich zudem weitere Erträge von 212 T€, die nur mit 57 T€ geplant waren.

Insgesamt konnten Erlöse und sonstige Erträge von 4.919 T€ erzielt werden. Dies sind 228 T€ weniger als geplant.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 59 T€ gestiegen, liegen mit 3.736 T€ aber unter dem Planansatz von 3.885 T€. Bei den Materialaufwendungen und bezogenen Leistungen ergaben sich geringe Kosteneinsparungen zum Vorjahr und Plan. Die Instandhaltungsaufwendungen liegen mit 71 T€ (Vorjahr 81 T€) auf Höhe des Planansatzes. Für die Sanierung der Aufzüge, der Fenster und des Festsaaes wurden Instandhaltungsrückstellungen von 363 T€ verbraucht. Die Instandhaltungsrückstellungen sind insgesamt um 476 T€ zurückgegangen und betragen zum 31.12.2011 noch 1.483 T€. Bei den Abschreibungen sind ebenfalls geringere Aufwendungen zu verzeichnen.

Die Gesamtkosten von 4.954 T€ liegen 193 T€ unter dem Planansatz.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 wurde mit einer Auslastung von 90% geplant. Zusätzlich zu den zurückgehenden Umsatzerlösen wurden erhöhte Instandhaltungskosten für eine anstehende Dachsanierung eingeplant. Durch die Auflösung vorhandener Instandhaltungsrückstellungen wird nach dem Kenntnisstand vom Frühjahr 2012 dennoch mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

Bei stagnierenden oder nur leicht steigenden Umsatzerlöse und gleichzeitig zunehmenden Kosten kann mittelfristig kein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden. Durch eine Arbeitsgruppe sollen deshalb Aufgabenstruktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung untersucht werden.

EIGENBETRIEB ENTSORGUNGS-BETRIEBE DER STADT ULM (EBU)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

www.ebu-ulm.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 27.06.1995 zum 01. Januar 1996.

Es ist kein Stammkapital festgelegt (§ 3 Betriebssatzung i. V. m. § 12 EigBG).

2. **Beteiligungen**

(Angaben gerundet)	Anteil <u>v.H.</u>	=	Eigenvermögens- umlage in <u>Euro</u>
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	ca. 57	=	6.658.000
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	ca. 23	=	511.000

3. **Gegenstand/Aufgaben des Eigenbetriebs**

3.1. Entsorgung von Abfällen und Beseitigung von Abwasser nach Bundes- u. Landesrecht sowie den ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Reinigen, Räumen und Bestreuen von Straßen nach Maßgabe des Straßengesetzes Baden- Württemberg sowie Wahrnehmung der Aufgaben des städtischen Fuhrparks.

3.3. Der Eigenbetrieb kann Betriebsführungen für die Stadt Ulm und Dritte übernehmen, wenn der zu führende Betrieb bzw. die zu führende Einrichtung Berührungspunkte mit dem Unternehmensgegenstand des Eigenbetriebs aufweist.

3.4. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Er kann sich auch an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Betrieben beteiligen.

4. **Organe des Eigenbetriebs**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Entsorgung - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Mitglieder:	Stadtrat Erwin Böck
	Stadtrat Gerhard Bühler
	Stadtrat Herbert Dörfler
	Stadtrat Michael Joukov
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadträtin Ulrike Lambrecht
	Stadträtin Helga Malischewski
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
	Stadtrat Dr. Bruno Waidmann

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.240 Euro.

4.1.2. Betriebsleitung

Dipl.-Wirt.-Ing. Michael Potthast

Der Betriebsleiter erhielt 2011 Bezüge (einschl. Arbeitgeberaufwendungen Altersversorgung) in Höhe von 106.533,39 Euro.

5. Lage des Eigenbetriebs

5.1. Rechtliche Grundlagen

- a) Betriebssatzung vom 22.11.1995 i. d. Fassung vom 15.07.2009
- b) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und den Entsorgungsbetrieben vom 17.02.1997

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Abwasserwirtschaft

Primäre Aufgabe der Abwasserwirtschaft ist die Sammlung, schadlose Ableitung und Behandlung von Abwasser. Hierzu müssen insbesondere öffentliche Abwasser- und Regenwasserbehandlungsanlagen geplant, gebaut und betrieben werden. Darüber hinaus ist die Kanalreinigung mit den für Notfälle vorzuhaltenden Fahrzeugen in umliegenden Gemeinden tätig. Die Behandlung der Abwässer einschließlich der Klärschlammverwertung u. -beseitigung erfolgt durch den Zweckverband Klärwerk Steinhäule.

Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abwasserwirtschaft über Gebühren gedeckt. Im Sommer 2003 wurde das Kanalnetz auf die Dauer von 26,5 Jahren im Rahmen eines US-Leasing-Geschäfts vermietet/rückgemietet. In Folge der Finanzkrise musste 2008 der Erfüllungsübernehmer auf der Eigenkapitalseite ausgetauscht werden. Die Absicherung erfolgte daraufhin durch den Kauf von amerikanischen Staatsanleihen. Anfang November 2010 wurde nach europaweiter Ausschreibung in Abstimmung mit dem Investor auch der Partner für die Fremdkapitalseite ausgetauscht.

Zum 01.01.2010 wurde in Ulm eine nach Schmutz- und Niederschlagswasser gesplittete Abwassergebühr eingeführt.

b) Abfallwirtschaft

Das Geschäftsfeld der Abfallwirtschaft beinhaltet im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften insbesondere die Vermeidung, Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung bzw. Beseitigung von Abfällen erfolgte dabei im Berichtsjahr in folgenden Anlagen:

- Deponie Donaustetten (Bauschutt)
- Kompostwerk Augsburg (Biomüll)
- Müllheizkraftwerk Ulm Donautal.

Die Stadt Ulm ist Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD), der in Ulm seit 1997 ein Müllheizkraftwerk betreibt. Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abfallwirtschaft über Gebühren gedeckt.

c) Stadtreinigung

Auf Grund der betrieblichen und organisatorischen Verflechtungen übernehmen die EBU die städtischen Pflichtaufgaben, Straßen, Radwege und öffentliche Plätze zu reinigen, zu räumen und zu bestreuen. Außerdem erfolgt die Reinigung des Verkehrsgrüns und seit 01.01.2005 auch die Reinigung der öffentlichen Grünflächen und Spielplätze.

Darüber hinaus ist die Stadtreinigung mit den für Notfälle und als Reserve vorzuhaltenden Fahrzeugen auch für umliegende Gemeinden tätig.

d) Fuhrpark

Beim Fuhrpark handelt es sich um einen Hilfsbetrieb, der insbesondere mit der Bereitstellung von Fahrzeugen, Dienstleistungen für den Eigenbetrieb selbst und die städtischen Fachbereiche erbringt. Darüber hinaus ist die Werkstatt mit der Reparatur und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen beauftragt. Zum Jahresende 2005 hat sich der Fuhrpark mit Werkstatt auf dem Betriebsgelände der SWU Verkehr GmbH eingemietet.

e) Wasserläufe/Wasserbau

Dem Eigenbetrieb wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 22. November 1995 die Betriebsführung dieser Geschäftsfelder übertragen. Seit 2005 wird der Unterhalt der oberirdischen Gewässer gegen Kostenerstattung von EBU direkt abgewickelt. Seit 2007 ist hierfür ein separater Betriebszweig Wasserläufe/Wasserbau eingerichtet.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb wird seit 01.07.2009 von einem gesamtverantwortlichen Betriebsleiter geführt.

Der operative Geschäftsbetrieb wird durch eigenes Personal erledigt. Durch Verfügung des Oberbürgermeisters werden bestimmte Dienstleistungen gegen Leistungsverrechnung von der Stadt erbracht.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen: (der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2011	2010	2009
Beschäftigte	170,6	173	174
Beamte	5	5	5
Summe	175,6	178,0	179,0
Auszubildende	6	5	5

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne direkte Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Zuschuss Stadtreinigung	3.028	2.946	3.284
- Zuschuss Wasserläufe/Wasserbau	232	179	194
2. Leistungen der Gesellschaft	0	0	0

7. Bilanz

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	131.450	130.708	130.014
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	7.169	11.683	10.121
Umlaufvermögen	4.335	4.420	3.994
Rechnungsabgrenzungsposten	24	35	37
Summe	142.978	146.846	144.166
Passiva			
Eigenkapital	0	0	0
Gewinn/Verlust	-3.676	0	0
Ertragszuschüsse- Beiträge	25.312	25.110	25.156
Rückstellungen	18.217	16.280	13.964
Verbindlichkeiten	103.125	105.456	105.046
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	142.978	146.846	144.166

8. Gewinn- und Verlustrechnung

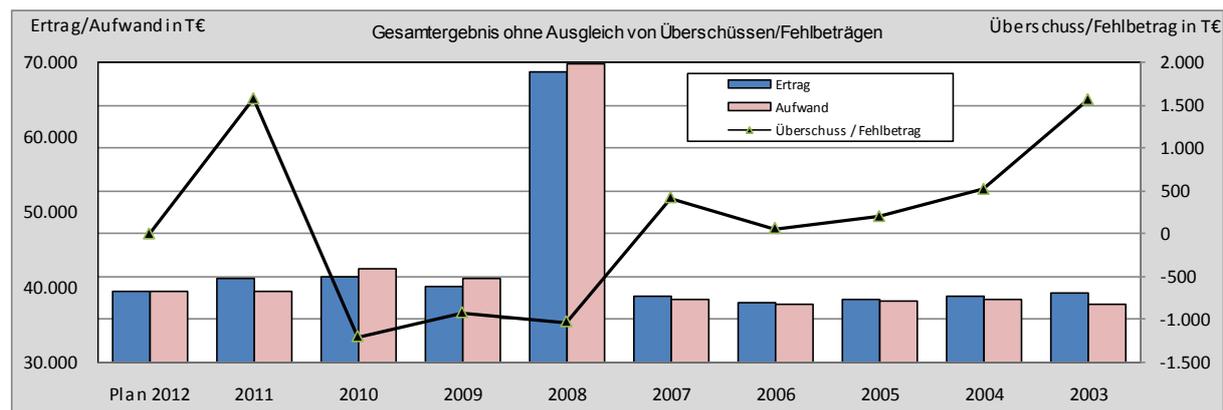
8.1. kurzfristige Darstellung (mit bilanziellem Ausgleich von Überschüssen/Fehlbeträgen)

Anmerkung: Kostenüber- und Unterdeckungen bei den einzelnen Betriebszweigen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtbetriebes bilanziell ausgeglichen. Bei der langfristigen Darstellung nach Ziffer 8.2 und den Angaben zu Betriebszweigen sind die tatsächlichen Ergebnisse aufgeführt.

	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	37.642	38.736	35.989
Sonst. betriebl. Erträge, akt. Eigenleistungen	3.413	5.452	5.604
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	41	7	14
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	41.096	44.195	41.607
Aufwand			
Personalaufwand	9.211	9.125	9.093
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	16.555	18.528	17.955
Sonst. betriebl. Aufwand	4.748	5.612	4.880
Abschreibungen	5.303	5.782	4.834
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.418	5.121	4.818
Steuern	26	27	27
Jahresüberschuss	835	0	0
Summe	41.096	44.195	41.607

8.2. langfristige Darstellung (ohne bilanziellem Ausgleich von Über- und Unterdeckungen)

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
ohne Deckungsausgleich	Plan 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Ertrag	39.478	41.117	41.325	40.182	68.807	38.839	37.882	38.434	38.842	39.310
Aufwand	39.478	39.533	42.529	41.105	69.836	38.415	37.817	38.230	38.320	37.737
Überschuss / Fehlbetrag	0	1.584	-1.204	-923	-1.029	424	65	204	522	1.573



Anmerkung zu 2008:

Durch die vertraglichen Änderungen beim Cross-Border-Lease für das Kanalnetz ergaben sich 2008 Sonderfaktoren, die sich im Abschluss ausgewirkt, im Saldo sich aber im Wesentlichen ausgeglichen haben (Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge u. Aufwendungen).

9. Kennzahlen

	Angaben in	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	8,9	8,7	8,7	8,8	9,2	9,1
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	keine Aussagekraft					
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	keine Aussagekraft					
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	keine Aussagekraft					
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	9	9	9	9	9	9
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	97	97	97	96	98	97
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	5.846	5.580	5.940	-1.226	4.296	3.654
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	52	51	51	52	48	45

10. Betriebs- und Leistungsdaten

10.1. Abwasserwirtschaft

Betriebsabrechnung Abwasserwirtschaft	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	20.042	18.478	17.540
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	668	767	807
Summe	20.710	19.245	18.347
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	8.154	8.453	8.541
- Personalaufwand	2.633	2.356	2.537
- Abschreibungen	4.703	4.326	3.539
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	4.060	4.769	3.924
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	841	1.538	993
Summe	20.391	21.442	19.534
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	319	-2.197	-1.187
- Kostendeckungsgrad in %	101,6	89,8	93,9
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Verlustabdeckung Vorjahre	Deckung Folgejahre	Deckung Folgejahre

Leistungsdaten	2011	2010	2009
a) Abwassermengen in Tausend cbm			
- veranlagtes Abwasser	7.331.194 m ³	7.254.924 m ³	7.371.681 m ³
- Gesamtabwassermenge (incl. Regenwasser)	17.306.222 m ³	20.515.006 m ³	18.833.200 m ³
b) Abwassergebühren je m ³			
- Schmutzwasser	1,62 €	1,53 €	1,93 €
--- davon Nutzung Kanalisation	0,84 €	0,77 €	1,08 €
--- davon Nutzung Kläranlage	0,78 €	0,76 €	0,85 €
- Niederschlagswasser	0,47 €	0,44 €	entfällt
c) Trinkwassergebühr (Wasserzins) je m ³	1,72 €	1,70 €	1,70 €
d) Entwässerungsbeitrag je m ²	3,93 €	3,93 €	3,93 €
e) Sonstiges			
- Kanalnetzlänge	592 km	591 km	588 km
- Regenbecken Anzahl	58	58	58
- Regenbecken Auffangvolumen	99.700 m ³	99.700 m ³	99.700 m ³
- Anschlussquote Klärwerk	99,87 %	99,87 %	99,87 %

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2011

Das Ergebnis der Abwasserwirtschaft des Jahres 2011 wurde sehr stark durch eine Nachforderung des Straßenentwässerungsanteils an die Stadt geprägt (+335 T€). Die Abwassergebühren lagen 35 T€ über Plan. Die Zinsaufwendungen sind um 147 T€ gestiegen. Die direkte Zuordnung des operativen Fahrpersonals vom Fuhrpark zur Abwasserwirtschaft hat dazu geführt, dass die Transportleistungen an den Fuhrpark um 472 T€ gesunken und die Personalkosten der Abwasserwirtschaft um 136 T€ gestiegen sind. Durch eine notwendige Abgrenzung bei der Abwassergebühr mussten 100 T€ abgeschrieben werden.

Im Jahr 2011 ist das stark verschmutzte Abwasser so weit reduziert worden, dass es einer zusätzlichen Menge von 30.612 m³ normal verschmutztem Abwasser entspricht. Neben dem normalen Frischwasserverbrauch von 7.300.582 m³ als Abwasserverbrauch ist diese Menge an den Zweckverband Klärwerk Steinhäule (ZVK) zu vergüten. Die satzungsgemäß gemeldete Abwassermenge für das Jahr 2011 beträgt somit 7.331.194 m³, was einer Erhöhung gegenüber 2010 von ca. 77.000 m³ entspricht.

Neben der planmäßigen Abdeckung von Verlusten aus Vorjahren mit 931 T€ konnte im Bereich Abwasserwirtschaft im Jahr 2011 ein Überschuss in Höhe von 319 T€ erwirtschaftet werden. Dieser Überschuss wird der Gewinnrückstellung zugeführt und nach Beschlussfassung des Betriebsausschusses zur weiteren Reduzierung des Verlustvortrages verwendet.

10.2. Abfallwirtschaft

Betriebsabrechnung Abfallwirtschaft	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	10.907	11.706	10.545
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	1.533	1.264	2.279
Summe	12.440	12.970	12.824
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	5.610	6.462	6.316
- Personalaufwand	3.489	2.744	2.489
- Abschreibungen	370	393	289
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	78	98	640
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	1.554	1.651	2.667
Summe	11.101	11.348	12.401
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	1.339	1.622	423
- Kostendeckungsgrad in %	112,1	114,3	103,4
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Verwendung in Folgejahren	Verwendung in Folgejahren	Verwendung in Folgejahren

Leistungsdaten	2011	2010	2009
a) Abfallmengen			
- Hausmüll/Restmüll	10.352 to	9.963 to	9.988 to
- Biomüll	5.005 to	4.970 to	4.974 to
- Sperrmüll	4.895 to	5.194 to	5.405 to
- Gewerbemüll/Klinikmüll	1.213 to	1.375 to	1.437 to
- Bauschutt	10.109 m ³	8.529 m ³	9.051 m ³
b) Wertstoffmengen			
- thermisch behandelte Restmüllmenge	16.460 to	16.532 to	16.830 to
- Entsorgungskosten (Umlage TAD) - je Tonne	66,78 €	76,38 €	91,26 €
- je Einwohner	8,17 €	9,34 €	11,30 €
c) Behälterzahlen Haus- u. Biomüll (veranlagt)	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- 35 Liter	34.089	34.121	34.115
- 50/60 Liter	13.062	12.947	12.597
- 70/80 Liter	2.123	2.045	2.005
- 110/120 Liter	4.233	4.234	4.155
- 240 Liter	1.471	1.364	1.288
- 500 Liter	16	16	14
- 770 Liter	60	60	66
- 1.100 Liter	731	640	632
d) Recyclinghöfe	8	8	8
e) Containerstandorte	136	136	136
f) Abfallgebühren	Euro	Euro	Euro
- Grundgebühr	67,00 €	67,00 €	67,00 €
- Behältergebühr je Liter	1,09 €	1,54 €	1,63 €
- Direktanlieferungsgebühr je Tonne	248,00 €	277,00 €	277,00 €

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2011

Beim Ergebnis der Abfallwirtschaft sind auf der Ertragsseite folgende Punkte ausschlaggebend:

Der Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) hat aufgrund seines positiven Geschäftsverlaufs Gebühren in Höhe von 345 T€ rückerstattet. Die Anlieferungsgebühren bei TAD und bei der Umladestation Grimmelfingen sind um 109 T€ gestiegen. Die Einnahmen aus Müllgebühren sind aufgrund der Gebührensenkung gegenüber dem Vorjahr um ca. 43 T€ geringer. Bei den Verkaufserlösen für Altpapier machen sich der steigende Papierindex und die Einführung der Blauen Tonne bemerkbar (+574 T€). Die Verkaufserlöse aus Schrott und sonstigen Altstoffen (+235 T€) tragen ebenfalls positiv zum Ergebnis bei.

Auf der Ausgabenseite führt die Fertigstellung der Deponie Eggingen zu Einsparungen bei der Instandhaltung von Betriebsanlagen (-75 T€). Die Betriebskostenumlage an den Zweckverband TAD ist im laufenden Jahr um

150 T€ zurück gegangen. Die direkte Zuordnung des operativen Fahrpersonals vom Fuhrpark zur Abfallwirtschaft hat dazu geführt, dass die Transportleistungen an den Fuhrpark um 637 T€ gesunken und die Personalkosten bei der Abfallwirtschaft um 784 T€ gestiegen sind.

Insgesamt führt dies zu einem Überschuss von ca. 1.339 T€. Dieser Überschuss wird der Gewinnrückstellung zugeführt und nach Beschlussfassung des Betriebsausschusses in Folgejahren ausgeglichen.

10.3. Stadtreinigung

Betriebsabrechnung Stadtreinigung	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	3.452	3.441	3.442
- Sonstige	623	570	558
Summe	4.075	4.011	4.000
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	1.496	2.480	2.045
- Personalaufwand	2.205	1.801	1.862
- Abschreibungen	87	84	76
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	16	16	18
- Sonst. betriebl. Aufwand	225	274	223
Summe	4.029	4.655	4.224
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	46	-644	-224
- Kostendeckungsgrad in %	101,1	86,2	94,7

Leistungsdaten	2011	2010	2009
a) Stadtreinigung			
- Reinigungsleistung			
- Straßen	508 km	507 km	506 km
- Geh- und Radwege	131 km	131 km	130 km
- Grünfl., Verkehrsgrün, Spielplätze (ab 2005)	360 ha	360 ha	360 ha
- Kehrrichtentsorgung	2.276 to	2.111 to	1.723 to
- Personal (2011 einschl. 8 Fahrer)	51 Mitarbeiter	42 Mitarbeiter	43 Mitarbeiter
- Fahrzeuge (Kehrmaschinen)	8	8	8
- Reinigungsanteil durch Dritte	ca.1 %	ca.1 %	ca.1 %
b) Winterdienst			
- Räumleistung	Keine Angabe	507 km	506 km
- Streumittel/Lauge	2.435 to	7.623 to	4.511 to
- Fahrzeugeinsatztage	465	1.218	860
- Fahrzeuge	25	25	25
- Winterdienstanteil durch Dritte (Fahrzeug-Std.)	ca. 33,8 %	ca. 43 %	ca. 26 %

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2011

Das Ergebnis des Betriebszweiges beinhaltet die Schnee- und Eisbeseitigung und ist demzufolge sehr stark von der Witterung abhängig. Einem milden Winterwetter von Januar bis März folgten im Herbst zwei milde Wintermonate November und Dezember. Dies führte dazu, dass sich die Kosten für Streumaterial gegenüber dem Wirtschaftsplan um 50 T€ verringert haben.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage von städtischen Dienststellen konnten die Erträge der Stadtreinigung um 90 T€ gesteigert werden.

Die direkte Zuordnung des operativen Fahrpersonals vom Fuhrpark zur Stadtreinigung hat dazu geführt, dass die Kosten für Transportleistungen an den Fuhrpark um 306 T€ gesunken und die Personalkosten bei der Stadtreinigung um 338 T€ gestiegen sind.

Insgesamt ergibt sich eine Überdeckung gegenüber Plan von 46 T€. Dieser Betrag wird der Stadt zurückerstattet.

10.4. Fuhrpark

Betriebsabrechnung Fuhrpark	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	3.286	4.468	4.462
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	374	414	310
Summe	3.660	4.882	4.772
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	1.219	1.078	998
- Personalaufwand	737	2.068	2.038
- Abschreibungen	1.068	972	927
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	263	236	235
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	469	484	494
Summe	3.756	4.838	4.692
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	-96	44	80
- Kostendeckungsgrad in %	97,4	100,9	101,7

Leistungsdaten	2011	2010	2009
a) Fahrzeugbestand			
- Pkw	48	49	47
- Lkw und Busse	67	67	65
- Sonderfahrzeuge	47	41	42
- Anhänger	39	37	37
b) Fahrleistungen - alle Fahrzeuge	1.466.358 km	1.489.990 km	1.497.514 km
- Pkw	471.080 km	444.000 km	444.000 km
- Lkw und Busse	654.200 km	696.000 km	760.000 km
- Sonderfahrzeuge für EBU im Einsatz	42.743 Std.	38.422 Std.	37.634 Std.
c) Verrechnungssätze			
- Pkw-Kleinwagen je km	0,27 €	0,23 €	0,28 €
- Lkw bis 2,5 to je km	0,45 €	0,43 €	0,34 €

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2011

Die direkte Zuordnung der Fahrer auf die Betriebszweige in denen sie eingesetzt sind, hat dazu geführt, dass die Umsatzerlöse aus den Verrechnungen an EBU um 1.394 T€ gesunken sind. Im Gegenzug sind auch die Personalkosten um 1.403 T€ zurück gegangen.

Ansonsten sind auf der Ausgabenseite gestiegene Treibstoffe (+92 T€) sowie höhere Reparatur- und Ersatzteilkosten (+127 T€) festzustellen. Die Abschreibungen sind aufgrund von geringeren Beschaffungen wegen der langen Fahrzeuglieferzeiten um 46 T€ geringer als geplant ausgefallen.

Insgesamt wurde ein Ergebnis von -140 T€ erzielt. Dieser Jahresverlust wurde mit der Gewinnrückstellung aus dem Jahr 2010 (+ 44 T€) verrechnet, weshalb sich insgesamt eine Unterdeckung von - 96 T€ ausgewiesen ist. Diese Unterdeckung wird vorgetragen und planmäßig im Wirtschaftsplan 2013 berücksichtigt.

10.5. Wasserläufe/Wasserbau

Betriebsabrechnung Wasserläufe/Wasserbau	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	0	0	0
- Sonstige Erträge (ohne Unter- und Überdeckungen)	232	217	239
Summe	232	217	239
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	76	56	55
- Personalaufwand	146	156	167
- Abschreibungen	6	6	3
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	2	2	2
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	26	26	27
Summe	256	246	254
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	-24	-29	-15
- Kostendeckungsgrad in %	90,6	88,2	94,1

Leistungsdaten	2011	2010	2009
- Gewässer I. Ordnung	7 km	7 km	7 km
- Gewässer II. Ordnung	43 km	43 km	43 km
- Untergeordnete Wasserläufe	45 km	45 km	45 km
- Hochwasserrückhaltebecken	5	5	5
- Wehranlagen	10	10	10

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2011

Zur Aufgabenerledigung 2011 stellte die Stadt insgesamt 179 T€ zur Verfügung. Da die Wirtschaftsplanung EBU jedoch auf Basis höheren Kosten erfolgt ist, ergab sich eine Unterdeckung von 24 T€, die der Stadt Ulm nachträglich in Rechnung gestellt wurde. Die geplanten Kosten selbst blieben um 7 T€ unter dem Planansatz.

10.6. Gesamtergebnis (ohne bilanziellen Deckungsausgleich)

Gesamtergebnis	2011	2010	2009
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Abwasserwirtschaft	20.710	19.245	18.347
- Abfallwirtschaft	12.440	12.970	12.824
- Stadtreinigung	4.075	4.011	4.000
- Fuhrpark	3.660	4.882	4.772
- Wasserläufe/Wasserbau	232	217	239
Summe	41.117	41.325	40.182
2. Betriebskosten			
- Abwasserwirtschaft	20.391	21.442	19.534
- Abfallwirtschaft	11.101	11.348	12.401
- Stadtreinigung	4.029	4.655	4.224
- Fuhrpark	3.756	4.838	4.692
- Wasserläufe/Wasserbau	256	246	254
Summe	39.533	42.529	41.105
3. Betriebsgewinn/Verlust			
- Abwasserwirtschaft	319	-2.197	-1.187
- Abfallwirtschaft	1.339	1.622	423
- Stadtreinigung	46	-644	-224
- Fuhrpark	-96	44	80
- Wasserläufe/Wasserbau	-24	-29	-15
Summe	1.584	-1.204	-923

11. Aktuelle Lage und Ausblick

Der **Wirtschaftsplan 2012** enthält Gesamtaufwendungen und -erträge in Höhe von 39.478 T€ und ist planmäßig ausgeglichen. Auf der Basis der Zwischenergebnisse zum 30.06.2011 werden für den Jahresabschluss 2012 folgende Ergebniswerte prognostiziert:

•	Gesamtbetrieb	-	640 T€
•	Abwasserwirtschaft		185 T€
•	Wasserläufe/Wasserbau		-1 T€
•	Abfallwirtschaft		568 T€
•	Stadtreinigung		-35 T€
•	Fuhrpark		-77 T€

Für die einzelnen Betriebszweige ergibt sich voraussichtlich folgende Entwicklung:

Abwasserwirtschaft

Seit Januar 2010 wird die Abwassergebühr getrennt nach Schmutz- und Regenwasser erhoben. Auf der Ertragsseite kann der Rückgang an Gebühreneinnahmen (-228 T€) aufgrund geringerer Flächen für die Niederschlagswassergebühr durch die Umlagenrückerstattung des Zweckverbandes Klärwerk Steinhäule (+124 T€) nicht ganz ausgeglichen werden. Auf der Kostenseite kommt es zu Planunterschreitungen im Personalbereich (-143 T€) und bei den Zinsen (-205 T€), während der Kanalunterhalt Mehrkosten i. H. v. +41 T€ erfordert. Im Saldo wird im Bereich Abwasserwirtschaft deshalb ein positives Ergebnis von voraussichtlich 185 T€ erwartet.

Wasserläufe/Wasserbau

Die Erträge und Aufwendungen können voraussichtlich planmäßig abgewickelt werden, so dass mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird.

Abfallwirtschaft

Der positive Verlauf in der Abfallwirtschaft setzt sich in 2012 fort und wird hauptsächlich von erhöhten Verkaufserlösen für Altpapier und Schrott (+250 T€) und der Rückerstattung vom Zweckverband TAD (+514 T€) getragen.

Die Bereiche Personal und Transportleistungen Fuhrpark überschreiten den Plan um +190 T€. Somit wird im Bereich Abfallwirtschaft, trotz der Senkung der Abfallgebühren zum 01.01.2012 mit einem Überschuss von +568 T€ gerechnet.

Stadtreinigung

Der Bereich Stadtreinigung wird in den Bereichen Streumaterial und Fremdfirmen (zus. +92 T€) und Transportleistungen Fuhrpark (+122 T€) überplanmäßig belastet, während der Personaleinsatz nicht in geplantem Umfang erwartet wird (-159 T€). Deshalb wird von einer Unterdeckung in der Stadtreinigung von ca. -35 T€ ausgegangen. Änderungen können jedoch noch auf Grund der Abhängigkeit vom kommenden Winter 2012/2013 nicht ausgeschlossen werden.

Fuhrpark

Der Hilfsbetrieb geht von einem negativen Ergebnis mit -77 T€ aus. Besonders die Mehraufwendungen im Bereich Stadtreinigung schlagen sich positiv in den Entgelten (+122 T€) des Fuhrparks nieder. Auf der Ausgabenseite sind jedoch Kostensteigerungen für Treibstoffe (+42 T€), Reparaturleistungen (+83 T€), Personal (+36 T€) und Abschreibungen durch Fahrzeugbeschaffungen (+32 T€) zu verzeichnen.

Für die **weitere Entwicklung** ist festzustellen, dass sich die EBU in allen Bereichen in stabilen Verhältnissen befindet. Der Bereich Abwasser wird dieses und nächstes Jahr geprägt durch überdurchschnittliche Bautätigkeiten aufgrund mehrerer neuer Erschließungsgebiete und den Vortrieb Hauptbahnhofsammler. Auch im Bereich Gewässerunterhaltung werden viele Kapazitäten durch die Baumaßnahmen rund um die Verlegung der kleinen Blau bis voraussichtlich Herbst 2013 gebunden sein.

Ein Schwerpunkt in der Abfallwirtschaft wird weiterhin in der Modernisierung der Recyclinghöfe liegen. Zudem könnten durch das angekündigte Wertstoffgesetz im nächsten Jahr Anpassungen in der Wertstoffeffassung in Ulm notwendig werden.

Da der Vertrag zwischen Stadt Ulm und den EBU zu dem Umfang der Stadtreinigung erneuert werden muss, kann in diesem Rahmen mit den politischen Gremien die Reinigungsintervalle und der Reinigungsumfang für eine weiterhin saubere Stadt diskutiert werden.

Der Bereich Fuhrpark hat sich durch überdurchschnittliche Investitionen in den Fahrzeugpark den aktuellen Umweltstandards angepasst. Derzeit belasten die steigenden Treibstoffkosten den Haushalt sehr. Dem soll auch im nächsten Jahr durch den Ausbau der Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken begegnet werden.

6. Anhang

6.1. Auszug aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO)

§ 102 GemO Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. bei einem Tätig werden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätig werden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
 1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art und
 3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§ 103 GemO Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
 2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
 3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
 4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
 5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a. in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,

- b. der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
- c. der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
- d. für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
- e. das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist
- f. der Gemeinde für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungserfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

§ 103 a GemO Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gemeinde darf unbeschadet des § 103 Abs. 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

- a. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- b. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
- c. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
- d. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

§ 104 GemO Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschaftsversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Gemeindebediensteten mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl

der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.

- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grobfahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105 GemO Prüfung, Offenlegung und Teilnehmungsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
 2. dafür zu sorgen, dass
 - a. der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekanntgegeben werden
 - b. gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Teilnehmungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
 - a. der Gegenstand des Unternehmens, die Teilnehmungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Teilnehmungen des Unternehmens,
 - b. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
 - c. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Teilnehmungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Teilnehmungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Teilnehmungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

§ 105 a GemO Mittelbare Teilnehmungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
 1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
 2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a. die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,

- b. die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
- c. die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

§ 106 GemO Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen

Die Veräußerung eines Unternehmens, von Teilen eines solchen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

§ 106 a Einrichtungen in Privatrechtsform

Die §§ 103 bis 106 gelten für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

§ 106 b Vergabe von Aufträgen

- (1) Die Gemeinde ist verpflichtet, ihre Gesellschaftsrechte in Unternehmen des privaten Rechts, auf die sie durch mehrheitliche Beteiligung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt bestimmenden Einfluss nehmen kann so auszuüben, dass
 - 1. diese die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) sowie § 22 Abs. 1 bis 4 des Mittelstandsförderungsgesetzes anwenden und
 - 2. ihnen die Anwendung der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) empfohlen wird, wenn diese Unternehmen öffentliche Auftraggeber im Sinne von § 98 Nr. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen sind. Satz 1 gilt für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.
- (2) Die Verpflichtung nach Abs. 1 entfällt in der Regel,
 - 1. bei wirtschaftlichen Unternehmen, soweit sie
 - a. mit ihrer gesamten Tätigkeit an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen oder
 - b. mit der gesamten Tätigkeit einzelner Geschäftsbereiche an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und dabei ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen.
 - 2. bei Aufträgen der in § 100 Abs. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen genannten Art,
 - 3. bei Aufträgen, deren Wert voraussichtlich weniger als 30.000 Euro (ohne Umsatzsteuer) beträgt.

Auch bei Vorliegen der Ausnahmevoraussetzungen nach Satz 1 besteht die Verpflichtung nach Abs. 1, soweit die Unternehmen Aufträge für ein Vorhaben vergeben, für das sie öffentliche Mittel in Höhe von mindestens 30.000 Euro in Anspruch nehmen.

§ 108 GemO Vorlagepflicht

Beschlüsse der Gemeinde über Maßnahmen und Rechtsgeschäfte nach § 103 Abs. 1 und 2, §§ 103a, 105a Abs. 1, §§ 106, 106a und 107 sind der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen.

§ 111 GemO Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen

- (1) Das Rechnungsprüfungsamt hat die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe vor der Feststellung durch den Gemeinderat auf Grund der Unterlagen der Gemeinde und der Eigenbetriebe in entsprechender Anwendung des § 110 Abs. 1 zu prüfen. Die Prüfung ist innerhalb von vier Monaten nach Aufstellung der Jahresabschlüsse durchzuführen. Bei der Prüfung ist ein vorhandenes Ergebnis einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2)

§ 112 GemO Weitere Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes

- (1)
- (2) Der Gemeinderat kann dem Rechnungsprüfungsamt weitere Aufgaben übertragen, insbesondere
 - 1.....
 - 2.....
 3. Die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist, und
 - 4.....

§ 114 GemO Aufgaben und Gang der überörtlichen Prüfung

- (1) Die überörtliche Prüfung erstreckt sich darauf, ob bei der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung, der Wirtschaftsführung und dem Rechnungswesen sowie der Vermögensverwaltung der Gemeinde sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen die gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind. Bei der Prüfung sind vorhandene Ergebnisse der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses und des Gesamtabschlusses (§ 110), der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen (§ 111) und einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2)

6.2. Auszug aus dem Haushaltsgrundsätze (HGrG)

§ 53 HGrG Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
 1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a. die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b. verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c. die Ursachen eines in der Gewinn- u. Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
 3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54 HGrG Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

6.3. Auszug aus dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG)

§ 1 EigBG Anwendungsbereich

Die Gemeinden können Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe im Sinne des § 102 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 3 der Gemeindeordnung als Eigenbetriebe führen, wenn deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen.

§ 5 EigBG Aufgaben der Betriebsleitung

- (1) Die Betriebsleitung leitet den Eigenbetrieb, soweit in diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes nichts anderes bestimmt ist. Ihr obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie für die wirtschaftliche Führung des Eigenbetriebs verantwortlich.
- (2)
- (3) Die Betriebsleitung hat den Bürgermeister über alle wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs rechtzeitig zu unterrichten. Sie hat ferner dem Fachbeamten für das Finanzwesen oder dem sonst für das Finanzwesen der Gemeinde zuständigen Beamten (§116 der Gemeindeordnung) alle Maßnahmen mitzuteilen, welche die Finanzwirtschaft der Gemeinde berühren. Näheres ist durch Betriebssatzung zu regeln.

§ 10 EigBG Stellung des Bürgermeisters

- (1) Der Bürgermeister kann der Betriebsleitung Weisung erteilen, um die Einheitlichkeit der Gemeindeverwaltung zu wahren, die Erfüllung der Aufgaben des Eigenbetriebs zu sichern und Missstände zu beseitigen.
- (2)

§ 14 EigBG Wirtschaftsplan

- (1) Für das Wirtschaftsjahr ist vor dessen Beginn ein Wirtschaftsplan aufzustellen. Er besteht aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und der Stellenübersicht.
- (2) Der an den Haushalt der Gemeinde abzuführende Jahresgewinn oder der aus dem Haushalt der Gemeinde abzudeckende Jahresverlust ist in den Haushaltsplan der Gemeinde aufzunehmen.
- (3) Bei der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan kann der Gemeinderat unter Berücksichtigung der Finanzplanung entscheiden, ob und inwieweit dem Haushalt der Gemeinde Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, die aus Entgelten für die Abschreibungen aus den Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens erwirtschaftet werden, soweit sie nicht für Kreditbeschaffungskosten, die ordentliche Tilgung von Krediten oder für bevorstehende notwendige Investitionen des Eigenbetriebs benötigt werden.

§ 16 EigBG Jahresabschluss und Lagebericht

- (1) Die Betriebsleitung hat für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang bestehenden Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen.
- (2)
- (3) Der Bürgermeister hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zusammen mit dem Bericht über die örtliche Prüfung und im Fall einer Jahresabschlussprüfung auch mit dem Bericht über diese zunächst dem Betriebsausschuss zur Vorberatung und sodann mit dem Ergebnis dieser Vorberatung dem Gemeinderat zur Feststellung zuzuleiten. Der Gemeinderat stellt den Jahresabschluss innerhalb eines Jahres fest und beschließt dabei über
 1. die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts; der Jahresgewinn soll zumindest in Höhe der Verzinsung des vom Haushalt der Gemeinde aufgebrachtten Eigenkapitals an diesen abgeführt werden,
 2. die Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel,
 3. die Entlastung der Betriebsleitung; versagt er die Entlastung, hat er dafür die Gründe anzugeben.
- (4)

6.4. Auszug aus der Hauptsatzung Stadt Ulm

§ 13 Zuständigkeit im einzelnen

Dem Gemeinderat obliegt die Beschlussfassung über folgende Angelegenheiten:

.....

18. Errichtung, Übernahme, wesentliche Erweiterung, wesentliche Einschränkung und Aufhebung von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie Beteiligung an solchen (§§ 10 Abs. 2, 102, 103, 104, 106 GemO);
19. Umwandlung der Rechtsform von öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt und von solchen, an denen die Stadt beteiligt ist;
20. Beitritt zu und Austritt aus Zweckverbänden und Planungsverbänden (§ 205 BauGB) und Abschluss von öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit;
22. Entsendung und Benennung von Vertretern oder Vertreterinnen der Stadt in bzw. für Organe von Beteiligungsunternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften;
23. Erteilung von Weisungen an die Vertreter/innen der Stadt in der Verbandsversammlung von Zweckverbänden in Angelegenheiten nach Nr. 38;.....
38. alle sonstigen Angelegenheiten von besonderer politischer oder finanzieller Bedeutung, insbesondere über Maßnahmen, die die Haushaltswirtschaft der Stadt über das laufende Jahr hinaus in erheblichem Maße beeinflussen;
39. Angelegenheiten der Eigenbetriebe soweit der Gemeinderat nach der jeweiligen Betriebsatzung hierfür zuständig ist;

§ 15 Geschäftskreis Hauptausschuss

Der Hauptausschuss ist zuständig für

.....

7. Angelegenheiten der städtischen Beteiligungen an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen und Einrichtungen einschließlich des Weisungsrechts an Vertreter/innen der Stadt in deren Organen sowie zentrale Angelegenheiten aller Eigenbetriebe (Beteiligungsverwaltung); Zuständigkeiten anderer Ausschüsse bleiben unberührt;

§ 23 Allgemeine Zuständigkeiten, übertragene Aufgaben

- (1) Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung (§ 24) und die ihm oder ihr sonst durch Gesetz oder vom Gemeinderat übertragenen Aufgaben (§ 44 Abs. 2 Satz 1 GemO).

(2)

(3) Für Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, hat der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin die Weisung des Gemeinderats einzuholen.

6.5. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Eigenkapitalquote	Verhältnis des Eigenkapitals zum gesamten im Unternehmen gebundenen Kapital. Eine hohe Eigenkapitalquote dient als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und schafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit
Eigenkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Umsatzrentabilität	Die Kennzahl ist von Bedeutung für die Beurteilung der Ertragskraft. Der Betriebserfolg wird hier an der Umsatztätigkeit gemessen
Gesamtkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet somit vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft
Anlagendeckung I und Anlagendeckung II	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden sollten. Die Fristigkeit der Finanzierungsmittel sollte der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Die Anlagendeckung I sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen ausschließlich durch Eigenkapital gedeckt ist. Die Anlagendeckung II gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Verhältnis zum Anlagevermögen an. Ertragszuschüsse werden nicht berücksichtigt; sie sind vom Anlagevermögen abgesetzt
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens (Fixkosten)
Cash flow	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen

6.6. Übersicht der Abschlussprüfer für die Berichtsunternehmen

Gesellschaft	Jahr 2011	Jahr 2010	Jahr 2009	Jahr 2008	Jahr 2007	Jahr 2006
SWU	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PwC Deutsche Revision, Stuttgart	PwC Deutsche Revision, Stuttgart	PwC Deutsche Revision, Stuttgart	PwC Deutsche Revision, Stuttgart
UWS	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.
SAN	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm
UM	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm
PBG	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm
PEG	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
UNT	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
donau.büro	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Ulm
MFH	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm		
TFU	Horntruhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	J. Aicham, Wirtschaftsprüfer
EBU	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt
APW	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt

6.7. Abkürzungsverzeichnis

(Aufgeführt sind die wichtigsten, im Beteiligungsbericht vorkommenden Abkürzungen.)

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
APW	Alten- und Pflegeheim Wiblingen
BauGB	Baugesetzbuch
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BKartA	Bundeskartellamt
CCN	Congreß Centrum Nord
DING	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH
EBU	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
Energie plus	Energie plus Handels- und Service-GmbH
FAW	Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung
FUG	Fernwärme Ulm GmbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung für Baden-Württemberg
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVG	Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH
GVL	Gasversorgung Langenau GmbH
GWh	Gigawattstunde
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
i.d.F.	in der Fassung
i.d.R.	in der Regel
i.S.	im Sinne
ISP	Internet Service Provider
IT	Informationstechnologie
ITP	ITP GmbH
KEA	KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG
KIRU	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KWh	Kilowattstunde
MFH	Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
Mio.	Million
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PBG	Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH
PEG	Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH
RAB	DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee
SAN	Sanierungstreuhand Ulm GmbH
SM	Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU	Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
TAD	Zweckverband thermische Abfallverwertung Donautal
TFU	TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH
TK	Telekommunikation
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH Co.KG
TPH	Trianel Power – Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co.KG.
TPK	Trianel Power – Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co.KG
TWB	Technische Werke Blaubeuren GmbH
TWH	Technische Werke Herbrechtingen GmbH
UM	Ulm-Messe GmbH
UNT	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH
UWS	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH